

# SCHWEIZERISCHE Bienen-Zeitung

05/2017

Monatszeitschrift des Vereins deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde

- In der Schwarmzeit im Mai bietet sich eine gute Gelegenheit, Jungvölker zu bilden
- Das neue Betriebskonzept ist bereit für den Praxistest
- DV des VDRB in Appenzell im Zeichen von zwei Verabschiedungen
- Der Honigklee als ideale Trachtpflanze

Richard Wyss (sitzend) und Robert Sieber (stehend) an ihrer letzten Delegiertenversammlung des VDRB als Präsident und Vizepräsident.

FOTO: RENÉ ZUMSTEG





Bienen Meier



MONATS-HIT  
MAI

Königlich: Vom 1. bis 31. Mai

10% Rabatt auf unser gesamtes

Königinnenzuchtprogramm

#### Verkaufsstellen

**Lotzwil BE**, Susi Erb – **Ins BE**, Margret Frei – **Zollikofen BE**, Rosemarie und Christian Krättli – **Posieux FR**, Ruedi und Nadine Schläfli – **Aesch LU**, Toni und Renate Stadelmann – **Arbon-Stachen SG**, Ruedi und Antoinette Feuerle – **Sax SG**, Armin Heeb – **Altendorf SZ**, Agi Schatt – **Basadingen TG**, Matthias und Susanna Schmid – **Bex VD**, Pierre-Yves Marlétaz – **Rüti ZH**, Zootechnik Rüti GmbH

#### Verkaufspartner

**Gipf-Oberfrick AG**, Landi Frick – **Laufen BL**, Landi Reba AG – **Disentis/Mustér GR**, Caminada und Mühlebach S.A. – **Scuol GR**, Sem Peder – **Alle JU**, Landi Arc Jura SA – **Altdorf UR**, Hans und Daniela Gisler – **Cadenazzo TI**, Fela Ticino SA – **Perroy VD**, Landi La Côte SA – **Brig-Glis VS**, Landi Oberwallis – **Sion VS**, Walpen SA



# Beschränkte Ressourcen optimal nutzen ...



MATHIAS GÖTTI LIMACHER

Liebe Imkerinnen, liebe Imker

Sehr gerne knüpfe ich an das Editorial meines Vorgängers Richard Wyss an (SBZ 04/2017). Als Überschrift stand: «Nur gemeinsam sind wir stark ...». Wie viel wir erreichen können, wenn wir gemeinsam in die gleiche Richtung arbeiten, zeigt die Entwicklung des VDRB in den letzten Jahren auf. Ebenso durfte ich dies auf verschiedensten Ebenen der Verbandsarbeit selber erfahren. Im Bündner Kantonalverband hat es sozusagen begonnen, seit 2014 bin ich Mitglied im Zentralvorstand des VDRD und nun darf ich zu Ihnen das erste Mal als Zentralpräsident schreiben.

Die Delegiertenversammlung vom 1. und 2. April in Appenzell darf man sicher als besonderen Anlass bezeichnen. Sie stand im Zeichen der Verabschiedung und des Umbruchs. Richard Wyss und Robert Sieber haben nach langjähriger Verbandstätigkeit ihre Ämter niedergelegt. Sie haben die letzten Jahre des VDRB stark geprägt und viel bewegt. Lesen Sie in dieser Ausgabe mehr über die zwei schönen Tage in Appenzell.

Wie wichtig es ist, gemeinsam am gleichen Strick zu ziehen, wird mir vor allem dann bewusst, wenn ich mich in einer Konstellation befinde, in welcher gegeneinander gearbeitet wird. Oft brauchen solche Situationen ausserordentlich viel Energie, erreicht wird in der Regel aber gar nichts. Dies gilt auf allen Stufen: Sektion, Kantonalverband, VDRB und auch apisuisse.

Es ist klar, dass nicht überall nur Einigkeit herrschen kann. Gerade in politischen Belangen liegt es in der Natur der Sache, dass es verschiedene Standpunkte und Zielkonflikte gibt. Vor allem dann gilt es aber Partner zu finden, welche die gleichen Ziele verfolgen. Beispielsweise im Kampf gegen umweltschädigende Pestizideinsätze haben wir zusammen mit verschiedenen «Gleichgesinnten» den Pestizidreduktionsplan erarbeitet (SBZ 8/2016). Um gerade in diesem Bereich

etwas bewegen zu können, braucht es breite Allianzen.

Auch in der aktuellen Ausgabe lesen Sie über Themen, welche nur gemeinsam bewältigt werden können. Ich denke da an die Wachverfälschungen und -verunreinigungen oder auch an das apisuisse-Betriebskonzept, hinter welchem ein grosses Engagement des Bienengesundheitsdienstes steht. Es kann aber nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn es auch durch die Sektionen getragen wird. Wir informieren laufend über das Betriebskonzept in der Schweizerischen Bienen-Zeitung.

... bedeutet,  
sie geeint  
einzusetzen!

Für die einen ein Abschluss, für die anderen ein Anfang: Ich freue mich, dass wir seit der Delegiertenversammlung drei Kollegen neu zum Zentralvorstand zählen dürfen. Zusammen mit den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen haben wir ein komplettes und gut aufgestelltes Team. Wir können den VDRB in einer sehr guten Situation übernehmen, können anknüpfen an das, was über Jahre aufgebaut wurde und wir sind bereit, unseren Verband laufend weiterzuentwickeln und weiterzubringen. Das gelingt uns aber nur dann, wenn wir Sie, liebe Imkerinnen und Imker, mit im Boot haben.

Oft werden Forderungen gestellt im Sinne von: «Der VDRB sollte ...». Wie anders tönt es, wenn jemand mit einer Idee auf uns zukommt und damit beginnt: «Könnten wir nicht ...?» Sie erinnern sich an das Zitat von Richard Wyss betreffend des gemeinsamen Topfes im letzten Editorial? Es geht darum, dass wir unsere Ressourcen optimal, sprich geeint, einsetzen ...

Ihr neuer Zentralpräsident

Mathias Götti Limacher



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB)  
Internet: [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)

### PRÄSIDENT

Mathias Götti Limacher, Stutz 4  
7304 Maienfeld (GR), Tel. 076 511 22 21

### GESCHÄFTSSTELLE VDRB

Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell (AI)  
Tel. 071 780 10 50, Fax 071 780 10 51  
E-Mail: [sekretariat@vdrb.ch](mailto:sekretariat@vdrb.ch)  
Internet: [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)

### REDAKTIONSTEAM

E-Mail: [bienenzeitung@bluewin.ch](mailto:bienenzeitung@bluewin.ch)  
Internet: [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)  
(Rubrik: *Bienen-Zeitung* > *Leserservice*)  
Max Meinherz (Leitung)  
Franz-Xaver Dillier  
Bruno Reihl  
Eva Sprecher  
René Zumsteg  
Robert Sieber

### ABONNEMENT, ADRESSÄNDERUNGEN UND INSERATE

Geschäftsstelle VDRB  
Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell (AI)  
Tel. 071 780 10 50, Fax 071 780 10 51  
E-Mail: [abo@vdrb.ch](mailto:abo@vdrb.ch)  
Internet: [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)  
(Rubrik: *Bienen-Zeitung* > *Abo*)  
E-Mail: [inserate@vdrb.ch](mailto:inserate@vdrb.ch)  
Internet: [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)  
(Rubrik: *Bienen-Zeitung* > *Inserenten-Service*)

### INSERATESCHLUSS

9. des Vormonats

### REDAKTIONSSCHLUSS

1. des Vormonats

### DRUCK UND VERSAND

Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen

### ABONNEMENTSPREIS

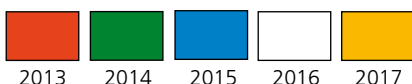
Inland: Fr. 60.– pro Jahr,  
inkl. Imkerkalender und  
kollektiver Haftpflichtversicherung  
Ausland: Euro 60.– pro Jahr

### AUFLAGE

13 512 Exemplare,  
Erscheint 12-mal jährlich zu Monatsbeginn

### COPYRIGHT BY VDRB

### ZEICHNUNGSFARBE FÜR DIE KÖNIGINNEN:



## INHALT

<b>ARBEITSKALENDER</b>	<b>6</b>
Arbeiten im Mai: Jungvölker bilden	6
<b>PRAXIS</b>	<b>11</b>
Bannwabenverfahren – eine säurefreie Varroabekämpfung	11
Der Startschuss zum Betriebskonzept-Praxistest ist gefallen	13
Honiganalysen – ein zusätzliches Qualitätsmerkmal	15
<b>FORUM</b>	<b>16</b>
139. Delegiertenversammlung des VDRB in Appenzell	16
Protokoll der 139. Delegiertenversammlung	18
des VDRB, 1. April 2017 in Appenzell	
Dankeschön an R. Wyss und R. Sieber	23
«Grischa Biena uf da Schiena»	29
<b>TRACHTPFLANZEN</b>	<b>30</b>
Der Echte Honigklee:	30
eine optimale Bienenpflanze	
<b>GESCHICHTE</b>	<b>33</b>
Mit Zauberspruch Schwärme einfangen?	33
<b>LESERBRIEFE</b>	<b>34</b>
Drohnenbrutentnahme	34
<b>NACHRICHTEN AUS VEREINEN UND KANTONEN</b>	<b>35</b>
Informationsveranstaltung für Imker	35
durch das Veterinäramt beider Appenzell	
Neun Jungimker erhielten Diplom	35
<b>APISTISCHER MONATSBERICHT</b>	<b>36</b>
Apistische Beobachtungen: 16. März bis 15. April 2017	36
Kurzberichte aus den Beobachtungsstationen	37
<b>VERANSTALTUNGEN</b>	<b>42</b>
Veranstaltungskalender	42
Öffentliche Veranstaltungen	44
<b>MITTEILUNGEN</b>	<b>45</b>
Schweizer Wachsqualität erhalten	45
Neue Technische Weisung des BLV regelt den Import	46
von Bienenvölkern und neu auch von Königinnen	
Neue Unterlagen Bienengesundheit	47
Konstellationskalender: Behandlungstage: Mai 2017	47



FOTO: URS NÜTT

«Grischa Biena uf da Schiena», die mobile Bienen-Lernwelt unterwegs in einem Bahnwagen der RhB.

## DIE GEHÖRTE MAUERBIENE ...

... (*Osmia cornuta*) ist in das Grand-Hotel Wildbienenhaus eingezogen, das Frau Philippin aus Männedorf selber gefertigt (gemäss Angaben von Köbi Schmid SBZ 12/2011) und an einer geschützten Stelle unter dem Balkon aufgehängt hat.



Maienzzeit ist  
Schwarmzeit –  
ein faszinieren-  
des Schauspiel.



GRAFIKEN UND FOTOS: HELEN UND PETER ALBERTIN-EICHER

# Jungvölker bilden

Im Wonnemonat Mai bilden wir Jungvölker

- aus Freude am Entstehen
- aus Faszination an der Natur
- zum Erhalt eines vitalen Völkerbestandes

und wir schneiden weiterhin Drohnenbrut, regulieren den Schwarmtrieb, erfassen die Milbenbelastung, kontrollieren den Honigeintrag und den Honigraumbedarf.

HELEN UND PETER ALBERTIN-EICHER ([p.albertin@bluewin.ch](mailto:p.albertin@bluewin.ch))

Im Mai gebildete Jungvölker finden im Überangebot an Pollen und Nektar die besten Startbedingungen.

## Jungvolkbildung

Wir ziehen in einfacher Weise jährlich zehn bis zwanzig junge Völker nach. Dabei wenden wir je nach Umständen, Ziel und Lust unterschiedliche Methoden an, wie sie von allen Imkerinnen und Imkern auch mit nur zwei bis drei Völkern praktiziert werden können. Im Herbst legen wir überzählige Völker zusammen und wintern 12 starke

Völker ein, allenfalls geben wir einige an interessierte Imkerinnen und Imker weiter. Verbände, Imkerfachleute und Bienenliteratur fordern wiederholt eine breite Jungvolkbildung. Doch mit allzu vielen «Fremdwörtern» von Anbrütkekasten über Cubitalindex und genetischer Korrelation bis hin zu Zuchtbuch stossen sie bei Jung- und Kleinimkern meist auf Ablehnung. Dabei geht es auch einfach, ohne neue Gerätschaften und ohne Zweitstand. Jedem ist es vergönnt, die Faszination Nachzucht zu erleben. Neue

Königinnen und Jungvölker pflegen wir stets von Anbeginn in unseren vollständigen Magazinen mit etwa 10 Waben von einheitlichem Mass. Solche Völklein entwickeln sich ungehindert frei und rasch zu vollwertigen Völkern. Von sogenannten Reservenvölkern in Kleinmagazinen und auf Kleinwaben halten wir nichts. In der Natur wählen Jungköniginnen auch nicht vorerst eine kleinere Baumhöhle, um später umzuziehen. Und unser Bauer nebenan hält auch keine Reservekuh hinten im Stall. Unseres Erachtens ist jede unnötige Umlogierung ein vermeidbarer Eingriff ins Volk. An Schwärmen, Jungvölkern und Muttervölkern nutzen wir das kurze brutfreie Zeitfenster zu einer Entmilbung mit einer Oxuvar-Sprühbehandlung. Damit können wir deren Varroabelastung möglichst lange gering halten.

## Der Sammelbrutableger

Ende April/Anfang Mai entnehmen wir ein- bis zweimal jedem sich stark entwickelnden und wirklich gesunden Wirtschaftsvolk je eine Wabe mit viel verdeckelter und etwas jüngster Brut einschliesslich der



aufsitzenden Bienen und füllen diese in ein bereitgestelltes Magazin. Soweit notwendig wischen wir noch zusätzlich ab einer Brutwabe einige Pflegebienen bei. Die Königinnen bleiben im Stammvolk! Wer nur einzelne Völker hält, entnimmt je zwei Waben mit aufsitzenden Bienen. Die Waben werden mit der Volksnummer bezeichnet. Als Randwaben kommen, soweit vorhanden, Futterwaben hinzu, ansonsten wird etwas Futterteig auf die Waben aufgelegt. Mit dem Sammelbrutableger verzögern wir bei den geschröpften Völkern den Schwarmtrieb, entnehmen Milben und ziehen Jungvölker nach. Die entnommenen Brutwaben ersetzen wir durch Mittelwände. Bereits nach wenigen Stunden reagieren die Bienen des Ablegers auf ihre Weisellosigkeit und ziehen Königinnen nach.

*Aus acht Brutwaben werden in den kommenden Tagen etwa 30 000 Bienen schlüpfen – ein wahrlich starkes Pflegevolk!*

**Neun Tage danach**

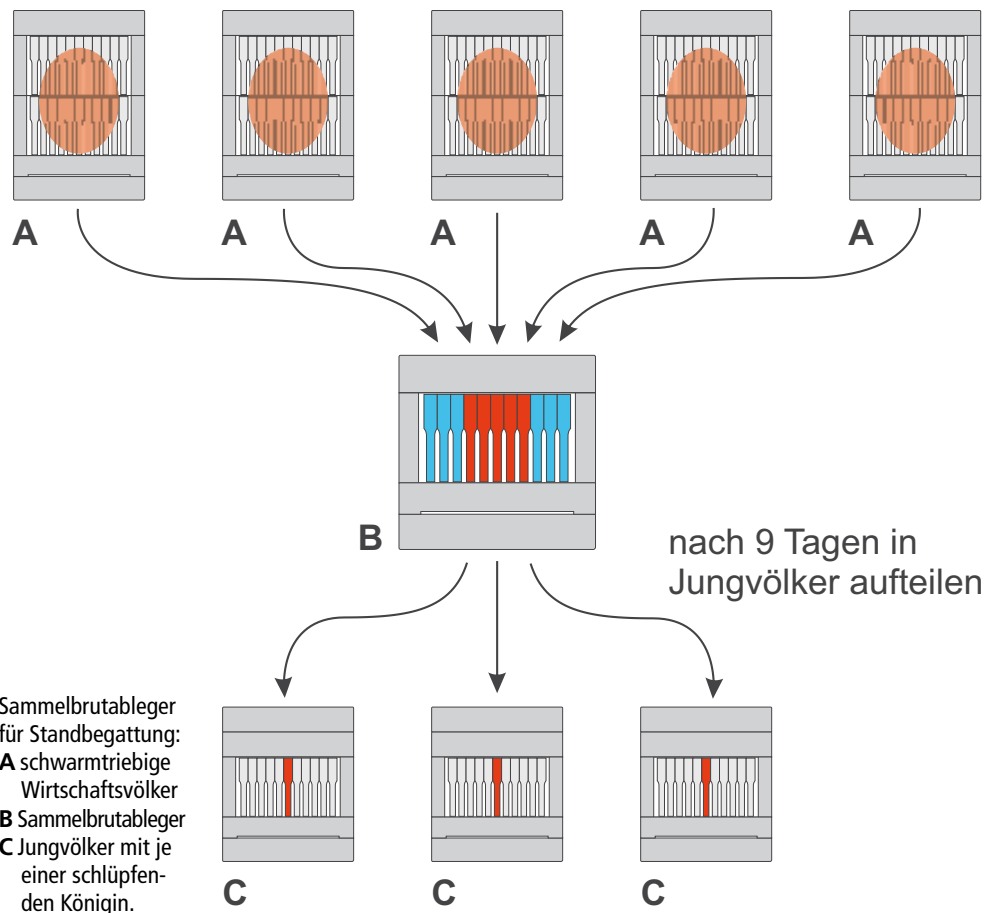
In neun Tagen sind diese Nachschaffungszellen verdeckelt. Nun entscheiden wir uns **a)** zur Aufteilung des Sammelbrutablegers in Völklein mit ausgewählten Königinnen zur Standbegattung, was je nach Wunsch ein bis mehrere Jungvölker ergibt, oder **b)** zum Ausbrechen aller Nachschaffungszellen und Zugabe eines Zuchtrahmes mit etwa zwanzig umgelarvten jüngsten Bienenmaden zur Begattung auf einer Belegstelle.

**a)** Aufteilung des Ablegers und der Bienen in die Anzahl der ausgewählten Nachschaffungszellen. Wir nutzen nur die Nachschaffungszellen eines von uns als besonders gut bewerteten Volkes, das heisst, Zellen aus einem sanftmütigen, vitalen und von Milben gering belasteten Volk. Unerwünschte Zellen werden ausgebrochen. Die Waben aus dem Ableger verteilen wir auf vollständige Magazine



Ein Schwarm erwartet die Rückkehr der Spurbienen.

aus 5 bis 8 Völkern entnehmen wir je 1 Brutwabe



Sammelbrutableger für Standbegattung:  
**A** schwarmtriebige Wirtschaftsvölker  
**B** Sammelbrutableger  
**C** Jungvölker mit je einer schlüpfenden Königin.



Zuchtrahmen mit zwanzig gepflegten Nachschaffungszellen.

und ergänzen die Leerräume der Zargen mit Mittelwandstreifen für Naturbau sowie beidseits einer Futterwabe als Randwabe. Enthält eine Wabe mehrere verwertbare Nachschaffungszellen, so werden diese bis auf eine grosszügig ausgeschnitten und auf die Wabenschenkel der anderen Völklein aufgelegt. Die Beuten decken wir mit einer etwas zurückgeschlagenen Folie und schliessen mit einem Futterraum und Deckel. Die Völklein werden mit von ost bis west gerichteten Ausflugsöffnungen auf dem Standplatz gestreut aufgestellt. Zwei Wochen nach Bildung des Ablegers schlüpfen die Königinnen und werden mühelos angenommen. Bereits eine Woche später beginnen die neuen Königinnen mit der Eiablage. Nun nutzen wir die kurzzeitige Brutfreiheit der Völklein zu einer Milbenreduzierung. Die bienenbesetzten Waben werden beidseits mit Oxuvar besprüht (apisuisse Merkblatt 1.3.1 Sprühbehandlung). Weitere drei Wochen danach prüfen wir die Brutflächen auf deren Gesundheit. Weisellose Völklein werden weiselrichtigen zugegeben oder aufgesetzt.

**b) Ausbrechen** aller Nachschaffungszellen und Einhängen eines mit jüngsten Larven aus einem Wunschvolk bestückten Zuchtrahmens in die Mitte der Zarge. Solche Zuchtrahmen lassen sich einfach selber herstellen. Fünf Tage nach dem Umlarven werden die Zellen gekäfigt (verschult), damit die schlüpfenden Königinnen nicht abgestochen werden. Bei 20 bestifteten Zellen schlüpfen etwa 10 Königinnen, die wir in Apidea-Zuchtkästchen auf eine nahegelegene B-Belegstelle zur Begattung aufführen. Der Brutableger bleibt zurück und erhält eine Zelle zur Standbegattung. Auch hier nutzen wir die brutfreien Tage für eine Milbenreduzierung mittels Oxuvar-Sprühbehandlung der bienenbesetzten Waben. Die zurückgeholt, begatteten Königinnen setzen wir sogleich ebenfalls in vollständige Magazine ein.

#### **Ausreichend Futter**

Steht Jungvölkern von Beginn weg und anhaltend Futtersirup zur Verfügung, bauen sie die Rähmchen mit Wachsstreifen für Naturbau zügig aus und erstarken bis zur Einwinterung zu vitalen Wirtschaftsvölkern. Ohne Futter kümmern sie dahin.

#### **Schwarmkontrolle / Schwarmregulierung**

Mit der sogenannten Kippmethode (siehe unseren Beitrag in der Märzausgabe) informieren wir uns über Veränderungen im Schwarmtrieb unserer Völker. Erste Spielnäpfchen mit noch unpolierten Böden sind kein Grund zur Panik. Solche werden in den meisten Völkern angelegt, auch ohne Bereitschaft zur Königinnennachzucht. Werden jedoch Königinnenzellen gezogen und bestiftet, so wird das Volk in acht Tagen zur Teilung bereit sein. Es wird den nächsten sonnigen Tag zum Auszug nutzen. Schwarmkontrollen sind deshalb alle sieben Tage angesagt. Die gleichzeitige Entnahme einer Brutwabe zur Bildung eines Sammelbrutablesers gibt dem Volk nochmals die Möglichkeit der Stärkung. Die Lücke füllen wir mit einer Mittelwand. Der Drohnenrahmen kann als Indikator für den Stand des Schwarmes beigezogen werden. Wird er einheitlich ausgebaut, arbeitet das Volk noch vereint. Zeigt sich sein Ausbau jedoch mehrteilig, scheint es mit der Einigkeit vorbei zu sein. Zur Verhinderung eines Schwarmabganges könnten wir alle Schwarmzellen brechen. Damit nähmen wir dem Volk seine Grundlage





der Vermehrung – ein uns tierethisch kaum vertretbarer Eingriff. Und Johann Fischer, Fachberater für Imkerei in Schwaben, ortet in einer andauernden Schwarmtrieb-Verhinderung eine Abnahme der Volksvitalität.

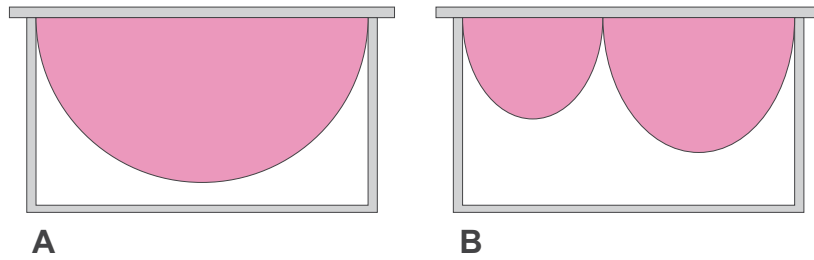
**Vorwegnahme eines Kunstschwarmes**

Da der Schwarm als natürlichste Art der Vermehrung anzustreben wäre, kann er zeitnah vor dem Auszug als sogenannter Kunstschwarm samt Königin vorweggenommen werden. Dieser Kunstschwarm ohne Brutwaben logieren wir in ein vollständiges Magazin mit Leitstreifen für Naturbau und belassen es am bisherigen Platz. Das nun weisellose Muttervolk wird etwas zur Seite gestellt, dessen Flugbienen ergänzen den Kunstschwarm. Letzterer erhält sogleich und stets Futtersirup. Nach etwa sieben Tagen nutzen wir die Gelegenheit, den Schwarm vor Verdeckelung seiner ersten Brut mit einer Oxuvar-Besprühung zu entmilben (apiservice Merkblätter 1.4.2 und 1.4.3 Kunstschwarm und Königinnen-Kunstschwarm).

**Brutableger und Flugling ...**

Eine weitere von uns gerne angewendete Methode zur Verhinderung eines Schwarmverlustes ist die Bildung

**Drohnenrahmen als Indikator für den Stand des Schwarmtriebes**



eines Brutablegers oder eines Fluglings (apiservice Merkblätter 1.4.4 und 1.4.5 Brutableger und Flugling). Beide Praktiken unterscheiden sich kaum. Beim Brutableger teilen wir das Volk. Der obere Brutraum wird samt neuem Boden und Deckel nebenan gestellt. In welcher Volkshälfte die Königin verbleibt, spielt keine Rolle. Nach neun Tagen können wir im weisellosen Volksteil die Nachschaffungszellen bis auf eine brechen und eine Königin schlüpfen lassen. Sie würde standbegattet. Die Tage der Brutfreiheit nutzen wir für eine Entmilbung mit einer Oxuvar-Sprühbehandlung.

Beim Flugling stellen wir das Volk zur Seite. Auf den bisherigen Platz kommt ein vollständiges Magazin mit einer Wabe offener Brut samt aufsitzenden Pflegebienen, jedoch ohne Königin. Den restlichen Raum füllen wir mit Wabenrahmen mit Wachsstreifen für Naturbau und je einer Futterwabe als

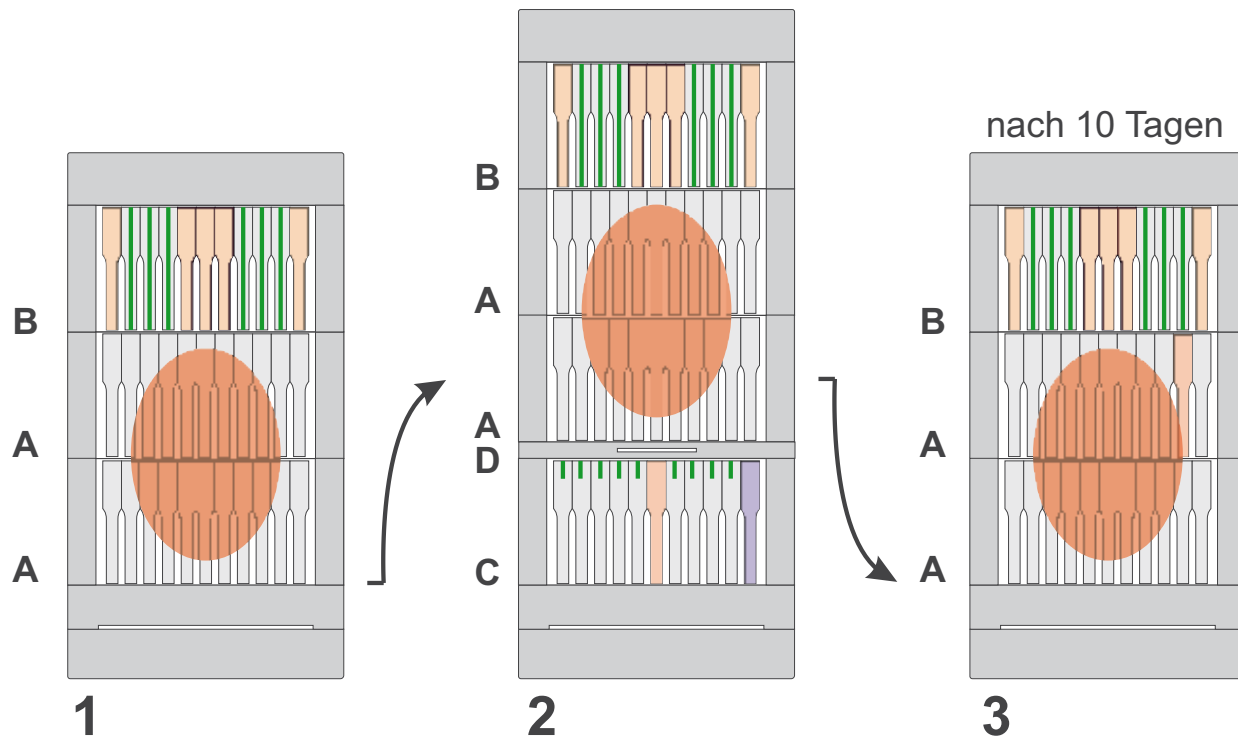
Randwabe. Nun fliegen die Flugbienen zurück und ziehen sogleich eine neue Königin nach. Im Muttervolk ist der Vermehrungsimpuls durch den Abzug der Flugbienen gedämpft. Es wird alsbald erstarken und noch reichlich Sommerhonig eintragen. Der Flugling wird mit Futtersirup gefüttert. Er fällt für die weitere Honigernte aus. Nach Brutfreiheit wird er mit einer Oxuvar-Sprühbehandlung entmilbt.

**... oder gar ein Zwischenboden-Ableger**

Ein unmittelbar bevorstehender Schwarmabgang lässt sich auch mit der Bildung eines Zwischenboden-Ablegers verhindern – einer etwas besonderen Art des Fluglings. Mit dieser Notmassnahme bleibt die Stärke des Wirtschaftsvolkes erhalten, wir verzichten jedoch auf ein weiteres Jungvolk. Das Volk wird zur Seite gestellt. Auf seinen Standplatz kommt ein

Drohnenrahmen als Indikatoren für den Stand des Schwarmtriebes:

- A Das Volk baut einheitlich, der Schwarmtrieb ist noch kaum erwacht.
- B Mit dem einheitlichen Ausbau ist es vorbei, ein «Generationswechsel» zeichnet sich ab.



Auch mit einem Zwischenboden-Ableger lässt sich ein unmittelbar bevorstehender Schwarmabgang verhindern:

- 1 Schwarm-bereites Wirtschaftsvolk
- 2 Zwischenboden-Ableger
- 3 Rückver-einigung nach 10 Tagen
- A Brutraum
- B Honigraum
- C Leerzarge mit Brut- und Futterwabe
- D Zwischenboden.



### Trachtverbesserungen

Im Mai können noch Blühstreifen angelegt werden. In Gartenzentern steht ein vielfältiges Angebot an Samen für einjährige, zweijährige und mehrjährige Einsaaten für verschiedene Standorte und Muttererden bereit. Auch kleine Flächen bieten unseren Bienen Beschäftigung und eine vielfältige Nahrung. Die Völker sind dadurch vitaler und sanftmütiger. Öde Flugfronten an Bienenhäuschen lassen sich durch einen Bewuchs kaschieren. Baumschulen führen in ihrem Sortiment zum Beispiel vorgeformte Jungbäumchen für einen Obstspalier, oft gar mit zwei Sorten auf demselben Stämmchen. Thujas werden durch einheimische Blühsträucher ersetzt.

Zwischenboden-Ableger mit einem Zwischenboden der Marke «Eigenbau».



Zwischenboden-Ableger mit Deckel und Boden als weitere Variante.



zusätzliches Magazin mit einer Wabe jüngster Brut ohne Königin, einer Futterwabe und Waben mit Leitstreifen für Naturbau. Das bisherige Volk wird über einen Zwischenboden aufgesetzt. Die ausfliegenden Sammelbienen kehren ins untere Magazin zurück, finden keine Königin mehr vor und ziehen Nachschaffungszellen. Diese brechen wir 10 Tage danach aus. Nun stellen wir das Stammvolk wieder auf den Boden zurück, entfernen den Zwischenboden und integrieren den Flugling. Der Schwarmtrieb scheint nun erloschen – Überraschungen ausgenommen. Solche Ableger sind allerdings oft stark mit Milben belastet und brauchen diesbezüglich besondere Aufmerksamkeit.

### Honigeintrag und Raumbedarf beobachten

Eine reichliche Frühlingstracht lässt den Honigraum rasch ausbauen und füllen. Ein Volk auf Vaters alter Dezimalwaage, wettergeschützt unter unserem Schopfdach, bringt täglich etwa 1 bis 3 kg Nektareintrag (etwa 70 % Wasser). Rapstracht lässt den Honigraum besonders zügig füllen. Sind 70 % bis 80 % der Wabenzellen verdeckelt, schieben wir einen zweiten Honigraum, bestückt mit Mittelwänden, zwischen den ersten Honigraum und das Brutnest. So lagern die Bienen den Nektar wie in der Natur weiterhin von oben nach unten ein, ohne den bereits verdeckelten Eintrag zu begehen. Ende Mai oder in der ersten Juniwoche entnehmen wir den Frühlingshonig. Jedes Volk wird individuell abgeerntet und die Waben stockwarm geschleudert. Die breite Palette an Farben, Geschmack und Geruch der Honige überrascht uns stets neu. Die geschleuderten Waben werden über die um wenig zurückgeschlagene Folie nochmals zwei bis drei Tage zum Auslecken und Reparieren aufgesetzt. ◻

### Literatur

3. Weiss, K. (2003). Der Wochenendimker. Eine Schule für das Imkern mit Magazinen. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG.
4. Fert, G.; Nowotnick, K. (2013). Königinnenzucht. Praxisanleitung für Imker. Leopold Stocker Verlag.



# Bannwabenverfahren – eine säurefreie Varroabekämpfung

Das Bannwabenverfahren ermöglicht im Mai/ Juni eine säurefreie Varroa-Notbehandlung. In der Zwischentracht angewandt, befreit es die Völker von einer übermässigen Varroabelastung, hat dabei aber keine negative Auswirkung auf die Honigqualität und beeinflusst die Sommer-Honigernte mengenmässig nur geringfügig. Wird das Verfahren im Juli angewandt, ersetzt es die erste Sommerbehandlung mit Ameisensäure.

JÜRIG GLANZMANN, APISERVICE/BIENENGESUNDHEITSDIENST (BGD) ([juerg.glanzmann@apiservice.ch](mailto:juerg.glanzmann@apiservice.ch))

Das Bannwabenverfahren ist nicht neu, gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung, da es ohne Medikamenteneinsatz einen Grossteil der Varroamilben eliminieren kann. Bei diesem Verfahren kann die Königin auf der Wabe, auf der sie abgesperrt ist, weiterhin Eier legen. Sobald diese Brut verdeckelt ist, wird die Wabe dem Volk entnommen und eingeschmolzen. Das Merkblatt 1.6.2. Bannwabenverfahren des Bienengesundheitsdienstes beschreibt diese Methode mit einer dreimal aufeinanderfolgenden Wabenabspernung, mit der ein ganzer Brutzyklus von 21 Tagen mittels 3 Bannwaben entnommen wird. Mit diesem Vorgehen lassen sich ungefähr 80% der vorhandenen Milben aus dem Bienenvolk entfernen.

## In der Zwischentracht als Notmassnahme

Sie verfolgen die Empfehlungen des Bienengesundheitsdienstes und stellen fest, dass einzelne Völker Ihres Bienenstandes anlässlich der Frühtrachternte im Mai bereits einen hohen Milbenbefall aufweisen (natürlicher Milbenfall übersteigt 3 Milben pro Tag). Imkerinnen und Imker sind oft unschlüssig, was die beste Problemlösung ist. Einerseits möchten sie möglichst viel Honig ernten, aber ihre Bienen auch nicht einer zu hohen Varroabelastung aussetzen, was zu Völkerverlusten führen kann.

Wenn Sie jetzt keine griffige Massnahme zur Milbenreduktion einleiten, wird kurzfristig nichts geschehen, mittel- und langfristig aber schon. Ohne Eingreifen verdoppelt sich die

Milbenpopulation monatlich. Die Milben breiten sich auf dem ganzen Stand und in der Umgebung aus. Völkerverluste machen sich dann im Spätsommer (ab August) bemerkbar oder gar erst beim Auswintern im nächsten Jahr. Warten Sie mit einer Behandlung bis zum Sommer, ist es für Ihre Völker zu spät: Durch Kahlflug können innert weniger Wochen Völker

verloren gehen. Nur eine frühzeitige Massnahme im Mai/Juni führt zum Erfolg. Ausreichend wirksam ist nur eine Notbehandlung mit abschliessender Oxalsäurebehandlung oder eben das Bannwabenverfahren. Letzteres ist zwar mit Aufwand verbunden, jedoch sehr effizient und dies erst noch säurefrei. Wird das Verfahren im Mai eingesetzt, sind die Völker auf



Wabe mit auslaufender Brut – ideal als Bannwabe.


FOTO: APISERVICE



Weiselzellen zu kontrollieren, um ein ungewolltes Abschwärmen zu verhindern.

### Als Ersatz der ersten Sommerbehandlung

Das Bannwabenverfahren kann im Juli die erste Sommerbehandlung mit Ameisensäure ersetzen. Der Aufwand ist sicher grösser, der Behandlungserfolg von 80 % innert Monatsfrist ist jedoch sehr vielversprechend. Die 2. Ameisensäurebehandlung im September ist beizubehalten und ordnungsgemäss durchzuführen. Der Zeitabschnitt zwischen Behandlungsabschluss des Bannwabenverfahrens Mitte August und der Winterbehandlung im Dezember ist zu gross, um komplett auf Ameisensäure zu verzichten.

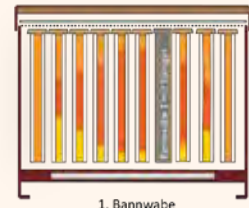
Wir empfehlen, das Bannwabenverfahren Mitte Juli zu beginnen, sodass dies um den 15. August abgeschlossen ist. Auf diese Weise können bereits die ersten «Winterbienen» unter besten Bedingungen aufwachsen, das heisst ohne überhöhten Milbendruck. Da keinerlei Arzneimittel eingesetzt werden, kann das Verfahren noch bei vorhandener Tracht begonnen werden. Es entstehen keine Rückstände im Honig. Bei Nektareintrag ist es aber sehr wichtig, dass genügend Platz im Honigraum herrscht, damit nicht der Brutraum verhonigt. 

### Vorgehen gemäss Merkblatt 1.6.2. (siehe [www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt))

- **optionale Vorbereitung (4-7 Tage vor eigentlichem Start):** Um die Suche nach der Königin auf 1 Zarge einzugrenzen, empfiehlt sich bei mehrzargigen Magazinen, die Zargen mittels Königinnengitter zu trennen. Wird die an Tag 1 abzusperrende Brutwabe bereits jetzt (ohne Königin) in die Wabentasche gehängt, bietet sie der Königin dank der auslaufenden Brut später sicherlich genügend Platz zum Eierlegen.

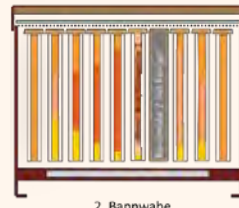


Bienenvolk vor «Eingriff»

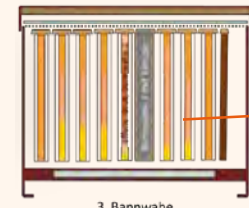


1. Bannwabe

- **Tag 1:** Absperren der Königin auf eine Brutwabe mit auslaufender Brut und möglichst viel Platz für die Eiablage (wurde die Wabe vorbereitend bereits abgetrennt, ist diese zu verwenden). Mit Vorteil ist eine ältere Wabe zu nehmen, da sie anschliessend eingeschmolzen wird.



2. Bannwabe



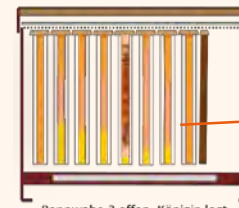
3. Bannwabe



Verdeckelte 1. Bannwabe

- **Tag 8:** Königin auf eine weitere Bannwabe sperren. Bannwabe 1, die vorwiegend über offene Brut verfügt, ist ohne Wabentasche oder Absperrgitter zentral ins Brutnest zu hängen.

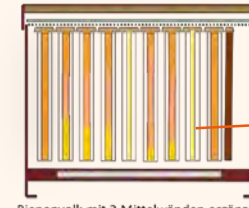
- **Tag 15:** Die Königin auf die 3. Bannwabe absperren. Bannwabe 2 ohne Wabentasche oder Absperrgitter zentral ins Brutnest hängen. **Bannwabe 1 zum Einschmelzen entfernen.**



Bannwabe 3 offen, Königin legt



Verdeckelte 2. Bannwabe



Bienenvolk mit 2 Mittelwänden ergänzen



Verdeckelte 3. Bannwabe

- **Tag 22:** Königin und Bannwabe 3 freigeben. **2. Bannwabe** und allfällige verbleibende verdeckelte Drohnenbrut **entfernen** und einschmelzen.

- **Tag 29:** letzte gedeckelte Bannwabe entfernen und einschmelzen.

Bannwabe im Schweizerkasten (links) und eine Wabentasche für Magazine (rechts).



FOTO: APISERVICE



FOTO: ZBF, AGROSCOPE



# Der Startschuss zum Betriebskonzept-Praxistest ist gefallen

Der Test des Betriebskonzeptes ist gestartet. Schweizweit testen rund 95 Imkerinnen und Imker das vom Bienengesundheitsdienst in Zusammenarbeit mit den Schweizer Landesverbänden und dem ZBF erarbeitete Betriebskonzept. Auf Basis der BGD-Merkblätter kann jeder Imker sein persönliches Konzept zusammenstellen. Den Imkerinnen und Imkern stehen dazu bereits 50 Merkblätter zur Verfügung. Diese sind geordnet nach den Themenkreisen, wie Varroa, Krankheiten und Schädlinge, Umwelteinflüsse und Gute Imkerliche Praxis.

ROBERT LERCH, APISERVICE/  
BIENENGESUNDHEITSDIENST (BGD)  
([robert.lerch@apiservice.ch](mailto:robert.lerch@apiservice.ch))

Das geflügelte Wort «10 Imker = 11 Meinungen» führt in Gesprächen unter Imkern oft zu Verwirrungen und Missverständnissen. Die BGD-Merkblätter tragen zu einem besseren Verständnis bei, da darin die Gute Imkerliche Praxis definiert sowie einfach und verständlich dargestellt wird.

An fünf Infoveranstaltungen (in Yverdon, Bellinzona, Gossau, Aarau und Zollikofen) haben sich über 120 interessierte Imker/-innen über den Praxistest informiert. Ein grosser Teil hat sich inzwischen entschieden, das auf ihren Betrieb zugeschnittene, persönliche Betriebskonzept zu testen. In der ersten Phase des Tests, im 2017, liegt das Schwergewicht auf dem Erstellen des persönlichen Betriebskonzeptes und der Bildung von Jungvölkern. Aus den Merkblättern des BGD wählen die Imker/-innen jene, die sie für ihre Imkerei benötigen und stellen so ihr individuelles Betriebskonzept zusammen. Helen und Peter Albertin haben uns dies im Arbeitskalender der April-Ausgabe der Schweizerischen Bienen-Zeitung sehr schön aufgezeigt.

Die ganzheitliche Sicht der Volksführung im Jahresablauf ist speziell auf die Erstellung und Entwicklung der Jungvölker und die Erhaltung und Erneuerung der Wirtschaftsvölker ausgerichtet.

Zum Varroakonzept gesellen sich auch weitere Kenntnisse über die Gesundheit und die Tätigkeiten am und ums Bienenvolk. Da sich



Imker stellen während einer Infoveranstaltung ein mögliches Betriebskonzept zusammen.



Unterstützung durch den BGD.

### Überlegungen zur ganzheitlichen Volksführung

<b>Varroakonzept</b>	Wie schätze ich den Befall? Wie bremsen ich die Varroaentwicklung? Wie behandle ich?
<b>Futter-Situation</b>	Haben die Bienen genügend Futter?
<b>Jungvolkbildung</b>	Bilde ich genügend Jungvölker, um die gewünschte Anzahl Völker zu erhalten?
<b>Ersatz der Alt-Königin</b>	Kann ich die Königin finden? Habe ich Ersatz und wie weise ich die Königin ein?
<b>Volksgesundheit</b>	Was mache ich mit einem Serbel? Wie erkenne ich diesen? Erkenne ich kranke Bienen oder kranke Völker?
<b>Stand-Hygiene</b>	Ersetze ich Altwaben? Schmelze ich diese ein? Wie steht es mit der Sauberkeit?

Antworten auf diese und viele andere Fragen finden alle Imker/-innen in den BGD-Merkblättern. Sie können von unserer Internetseite [www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt) heruntergeladen werden.

Jungvölker im Jahresverlauf anders als Wirtschaftsvölker entwickeln, werden diese im persönlichen Betriebskonzept auch unterschiedlich

geführt. Die am Betriebskonzept-Test teilnehmenden Imker/-innen berücksichtigen folgende Grundsätze der Völkerführung:



Jungvölker.



Wirtschaftsvölker.

#### Grundsätze Jungvölker

- Alle Schwärme einfangen.
- Brut der Völker aus Schwärmen unbekannter Herkunft besonders genau auf Brutkrankheiten kontrollieren.
- Jungvölker stets füttern.
- Jungvölker mit neuen Mittelwänden erstellen (Brutableger während Brutfreiheit auf Neubau setzen).
- Königinnen kennzeichnen.
- Ausschliesslich mit Mittelwänden erweitern.
- Jungvölker – wenn möglich – auf einem Jungvolkstand halten.
- Mindestens 50 % Jungvölker bilden.

#### Grundsätze Wirtschaftsvölker

- Ausschliesslich mit Mittelwänden erweitern.
- Bei Notbehandlungen Volk immer auf Neubau setzen.
- Zwischentrachtfütterung nur mit Futterteig oder betriebseigenem Honig.
- Gesunde Völker unter fünf besetzten Waben vereinen.
- Serbel abschweifeln.
- Königinnen kennzeichnen.
- Königinnen nach zwei Jahren im Wirtschaftsvolk ersetzen.

Speziell am Schweizer Betriebskonzept ist, dass es individuell auf alle Bienenbehausungen, alle Rassen und die persönliche Betriebsführung des Imkers/der Imkerin anwendbar ist. Die Entwicklung der Bienen orientiert sich sehr stark an der Natur, weshalb die imkerlichen Tätigkeiten die natürliche Entwicklung der Bienen unterstützen müssen.

Mit dem Praxistest wollen wir nachweisen, dass mit einem persönlichen, auf den BGD-Merkblättern basierenden Betriebskonzept ein durchschnittlicher Winterverlust von unter 10 % möglich ist. ◯



# Honiganalysen – ein zusätzliches Qualitätsmerkmal

Mit einer Honiganalyse erhält der Imker die Bestätigung für die hervorragende Arbeit seiner Bienen. Das Zertifikat gibt nämlich Auskunft darüber, welche Blütenpollen im Honig enthalten sind. So kann der Imker interessierten Konsumenten erklären, wo die Bienen zur Gewinnung des Nektars aktiv waren. apisuisse erachtet es als wünschenswert, dass die Honige regelmässig freiwillig untersucht werden.

CLAUDIA BREGY-EYER, PRÄSIDENTIN MARKETINGKOMMISSION APISUISSE UND ANJA EBENER, GESCHÄFTSLEITERIN apiservice gmbh

Mit der Bundesfinanzierung (QuNaV) können die Siegelimker auch 2017 von den vergünstigten Honiganalysen profitieren. In den vergangenen zwei Jahren mussten wir feststellen, dass das Verhältnis zwischen den eingesandten Honigen und der Anzahl Siegelimker im einstelligen Prozentbereich liegt. Aus dem Vereinsgebiet des VDRB sind 2016 nur 97 Honige analysiert worden. Es wäre schade, wenn das für diesen QuNaV-Bereich vorhandene Budget in den Jahren 2017 und 2018 nicht ausgeschöpft würde.

Das Zertifikat mit der Pollenanalyse beispielsweise ist ein Verkaufsargument und kann interessierten Kunden jederzeit vorgelegt werden. Es ist für den Konsumenten wie auch für die Imkerin/den Imker selber spannend und interessant zu erfahren, welche Pollen im entsprechenden Honig enthalten sind. Profitieren Sie von diesem tollen Angebot und lassen Sie Ihren Honig jetzt analysieren!

Die Honige werden über die Geschäftsstelle apisuisse an die entsprechenden Institute weitergeleitet. Die von apisuisse ausgewählten Institute sind auf Honiguntersuchungen spezialisiert und unterbreiten Ihnen qualitativ hochstehende Auswertungen. Die Berichte aus diesen Analysen werden von apisuisse nicht ausgewertet. Der Bericht ist ausschliesslich für den eigenen Gebrauch bestimmt und dient Ihnen als persönlicher Qualitätsnachweis für Ihren Honig.

FOTO: APISUISSE

Folgende Honiganalysen stehen zur Auswahl:

	BIP Biologisches Institut für Pollenanalyse, Kehrsatz (Bern)	QSI Quality Services International, Bremen
<b>Was wird untersucht?</b>	Pollenanalyse inkl. Sensorik, Wassergehalt, Leitfähigkeit	Pollenanalyse inkl. Sensorik, Wassergehalt, HMF, Diastase
<b>Nutzen</b>	Bestimmen der im Honig enthaltenen Pollen. Dadurch wird z.B. eine präzise Sortenbezeichnung des Honigs möglich. Zusammenfassende Beurteilung am Ende des Berichts.	Bestimmen der im Honig enthaltenen Pollen. Dadurch wird z.B. eine präzise Sortenbezeichnung des Honigs möglich.
<b>Berichtssprache</b>	Deutsch oder Französisch (Für Italienischsprechende werden die Pflanzennamen italienisch angegeben)	Deutsch oder Englisch
<b>Spezialpreis Siegelimker</b>	Fr. 116.–	Fr. 70.–

Siegelimker senden eine mindestens 200 g Honigprobe mit dem entsprechenden Bestellformular an: Sekretariat apisuisse, Jakob-Signer Strasse 4, 9050 Appenzell  
Das Bestellblatt kann direkt unter <http://www.bienen.ch/honiganalyse> heruntergeladen werden. Direkt an die Institute gesendete Proben werden zum vollen Preis verrechnet.





# 139. Delegiertenversammlung des VDRB

Die Delegiertenversammlung vom 1./2. April 2017 im malerischen Appenzell stand ganz im Zeichen von zwei Verabschiedungen und interessanten Fachreferaten zu aktuellen Themen. Dabei wurden auch die kulinarischen Freuden angesprochen, genauso wie die Gemütlichkeit in geselligen Runden beim Abendprogramm.

MAX MEINHERZ, GRABS  
(max.meinherz@bluewin.ch)

Nebst der eigentlichen Delegiertenversammlung konnten die zahlreichen Delegierten und Gäste einige weitere Highlights miterleben. So informierten Robert Sieber und Richard Wyss am Samstagvormittag, 1. April, dass in der Angelegenheit «Mikroplastik im Honig» nun wissenschaftlich erhobene Daten vorliegen. Offenbar wurde da in den Medien viel Lärm um nichts gemacht. Die Schweizerische Bienen-Zeitung wird darüber ausführlich berichten, sobald dies möglich sein wird.

An der Delegiertenversammlung wurden drei neue Zentralvorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Im Zentrum des Anlasses stand aber die Verabschiedung des langjährigen Präsidenten Richard Wyss und des langjährigen Chefredaktors Robert Sieber. In amüsanten Präsentationen wurden ihre grossartigen Leistungen gewürdigt. Die Auszeichnungen zum Ehrenpräsidenten, resp. zum Ehrenmitglied bildeten den sozusagen krönenden Abschluss dieses Teils der Delegiertenversammlung. Auch beim Abendessen und beim anschliessenden unterhaltenden Abendprogramm wurde



FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

Im Eröffnungsreferat berichteten der scheidende VDRB-Präsident, Richard Wyss (rechts), und der Vizepräsident, Robert Sieber (links), über die Schwierigkeit, Pressemeldungen wie «verfälschtes Wachs» und «Mikroplastik im Honig» wissenschaftlich zu verifizieren und richtigzustellen.

intensiv weiter diskutiert und gar mancher wusste eine spannende Episode in der Zusammenarbeit mit den beiden Geehrten zu erzählen. Der bereits letztes Jahr gewählte neue Präsident Matthias Götti trat sein Amt an.

## Zwei spannende Referate

Am Sonntagvormittag erwartete Dr. Frank Neumann, Bienengesundheitsdienst am STUA in Aulendorf, die interessierte Zuhörerschaft mit einem spannenden Referat. Er zeigte dabei

auf, welche gravierende Schäden minderwertiges Bienenwachs zu verursachen vermag. Eindrückliche Bilder zeigten, wie die Waben nur unvollständig ausgebaut wurden oder wie die Brut nicht schlüpfen konnte und elendiglich in den Zellen verendete. Dr. Frank Neumann appellierte an die Imkerschaft, auf den Onlinekauf von Billigwachs zwingend zu verzichten. Er forderte auch, dass günstige Selbsttests entwickelt werden und dass Gütesiegel mit Echtheitsnachweis und Herkunftsangabe geschaffen werden sollen.

Von nahezu paradiesischen Zuständen wussten die Referenten des zweiten Fachvortrages, Prof. Boris Baer und seine Gattin, zu berichten. Sie führen das Center for Integrative Bee Research (CIBER) in Australien. Perth, ein Gebiet in Westaustralien, ist gut 60 mal so gross wie die Schweiz. Man kennt dort weder die Varroa noch den Beutenkäfer, und Brutkrankheiten kommen nur äusserst selten vor. Gesetzliche Vorgaben verbieten jeglichen Einsatz von Chemikalien in den Bienenvölkern. Die Ertragsaussichten von bis zu 300 kg Honig im Jahr lösten unter der Zuhörerschaft grosses



FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

Die neuen Zentralvorstandsmitglieder werden von den Delegierten per Akklamation gewählt.



# in Appenzell

Erstaunen aus. Das Institut CIBER befasst sich intensiv mit der Zucht und den Eigenschaften der Drohnen. Die Referenten berichteten über ihre aktuellste Forschungsarbeit und sprachen dabei immer wieder vom Rosenkrieg, resp. von neuen Erkenntnissen im Drohnenkampf um die Vaterschaft.

## In den April geschickt


Einige Besucher der Veranstaltung erkundigten sich nach der Honigspezialität vom Kleinbauern aus Flores, einer Tropeninsel in Indonesien, welcher angeblich eine neue Bienenspezialität entdeckt hatte. Dieser Beitrag (SBZ 04/2017, Seite 19), entpuppte sich als Aprilscherz und die Interessenten wurden vom VDRB-Team freundlich darauf hingewiesen. 

FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER



Der neue VDRB-Präsident Mathias Götti Limacher (links) stellte den Referenten Frank Neumann (Bienengesundheitsdienst am STUA in Aulendorf) vor. Dieser erläuterte, welche Schäden minderwertiges Bienewachs in Völkern anrichten kann.



Prof. Boris Baer und seine Frau Barbara Baer-Ihmhoof, beide vom Center for Integrative Bee Research (CIBER), berichteten vom Rosenkrieg in den Bienenvölkern und der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Imkern sowie ihrem bevorstehenden Umzug von den gesunden Bienen in Australien zu den kranken Bienen in Kalifornien.

FOTO: RENÉ ZUMSTEG



Diese Küchenbrigade verwöhnte die Delegierten und Gäste.

FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

FOTO: TERESA IGLESIAS



Das Engelchörli und die Kapelle Enzian (im Hintergrund) sorgten mit viel Humor und musikalischen Leckerbissen für die Abendunterhaltung.

FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER



Auch Richard Wyss liess sich zusammen mit seiner Gattin von der Musik der Kapelle Enzian zu einem Tänzchen verführen.

# Protokoll der 139. Delegiertenversammlung des VDRB, 1. April 2017 in Appenzell

Vorsitz: Richard Wyss, Zentralpräsident  
 Anwesend: 168 Delegierte, 14 Ehrenmitglieder, 3 Kollektivmitglieder,  
 8 Mitglieder des Zentralvorstandes, 20 Gäste  
 Zeit: 13.30–16.00 Uhr

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigungen
  - 3.1 Traktandenliste
  - 3.2 Protokoll der 138. DV in Nottwil, 2.4.2016
  - 3.3 Jahresberichte
  - 3.4 Jahresrechnung 2016
  - 3.5 Budget 2017
  - 3.6 Bericht der Revisionsstelle
4. Wahlen Zentralvorstand
  - 4.1 Bruno Reihl
  - 4.2 Christoph Villiger
  - 4.3 Martin Schwegler
5. Ehrungen
6. Mitteilungen der Ressortleiter
7. Versammlungsort und Dauer der Delegiertenversammlung 2018
8. Grusswort der Gäste
9. Anträge
  - 9.1 Verein Jungimkerprojekt Flugschnaisa, Aufnahme als Kollektivmitglied VDRB
  - 9.2 Elisabeth Mürger, Traktandum Entlastung des Vorstandes
  - 9.3a Jean-Daniel Süsstrunk, Statutenänderung «Aktivmitglieder erhalten die Schweizerische Bienen-Zeitung kostenlos»
  - 9.3b Jean-Daniel Süsstrunk, einzelne Ausweisung von Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuer in zukünftigen Bilanz- und Erfolgsrechnungen
10. Varia

## 1. BEGRÜSSUNG

Zentralpräsident Richard Wyss begrüsst die Anwesenden herzlich zur 139. Delegiertenversammlung in Appenzell. Er darf wiederum vor einem vollen Saal stehen. Den letztjährigen Vergleich eines grossen Klassentreffens findet er absolut passend und er freut sich sehr, viele Bekannte zu sehen. Die vollständige Liste der Gäste und Ehrenmitglieder ist aufgelegt. Stellvertretend begrüsst Richard



Die Delegierten des VDRB wurden dieses Jahr in der Aula Gringel in Appenzell herzlich zur zweitägigen DV empfangen.



FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

Zum Ende seiner Ära als Zentralpräsident des VDRB durfte Richard Wyss die Delegierten und Gäste nochmals in seinem Wohnort Appenzell begrüssen.

Wyss Ehrenpräsident Hanspeter Fischer, die Regierungsvertreter des Kantons Appenzell Innerrhoden, die in- und ausländischen Verbandsvertreter, die Vertreter vom BGD, ZBF und BLW. Von der SAR dürfen wir Frau Sonia Burri und ihren Gatten begrüssen. Richard Wyss freut sich, dass in den letzten Jahren eine intensive Zusammenarbeit mit den welschen und Tessiner Kollegen entstanden ist. Leider kann Davide Conconi, Präsident der STA, nicht an unserer DV teilnehmen, da sie selber ihre Versammlung am heutigen Tag durchführen. Weiter begrüsst Richard Wyss Hanspeter Gerber und Frank Weber mit ihren Gattinnen. Wir hatten Glück, diese beiden Herren als Projektleiter für die Imkerbildung Schweiz sowie der neuen Webplattform *bienen.ch* zu gewinnen. Weiter freut es den Zentralpräsidenten ausserordentlich, dass Frau alt Nationalrätin und Ehrenmitglied Brigitte Gadiant anwesend ist. Im Jahre 2002 hat sie ihre Motion eingereicht, die 2004 überwiesen wurde – so kann man sie liebevoll als «Urmutter des Bienengesundheitsdienstes» bezeichnen. Seit 2004 ist Richard Wyss im Zentralvorstand dabei, der Aufbau des Bienengesundheitsdienstes ist einer der grossen Eckpunkte seiner Amtszeit.

Leider mussten wir letztes Jahr von vielen lieben Kollegen Abschied nehmen. Stellvertretend für alle erheben sich die Anwesenden für die drei verstorbenen Ehrenmitglieder Stephan Binder, Rekingen, Max Kunz, Fläsch und Karl Wyder, Leuk-Stadt.

Dieses Jahr möchte der Zentralpräsident in seiner Eröffnungsrede den Anwesenden einen Rückblick über die vergangenen 11 Jahre geben. Die Präsentation zeigt eindrücklich auf, was alles geleistet wurde und wie sich der VDRB in dieser Zeit weiter entwickelt hat. Richard Wyss geht kurz auf die vielen Meilensteine ein und betont immer wieder die Teamleistung, die durch die intensive und angenehme Zusammenarbeit im Zentralvorstand möglich war. Die Finanzen des VDRB sind nach wie vor kerngesund, auch wenn grosse Investitionen aus dem laufenden Geschäft bezahlt wurden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der VDRB mit der Zeit geht und nicht nur IT-mässig top aktuell ist.

## 2. WAHL DER STIMMENZÄHLER

Als Stimmenzähler werden gewählt: Hans Stöckli, Christian Aegerter, Herbert Zimmermann, Ruedi Dahinden, Lorenz Huber

FOTO: TERESA IGLESIAS

und Christian Andri. Bei klaren Entscheiden wird auf ein Auszählen der Stimmen verzichtet.

Insgesamt sind 193 Stimmberechtigte im Saal; das absolute Mehr beträgt 97.

### 3. GENEHMIGUNGEN

#### 3.1 Traktandenliste

Nach Drucklegung der DV-Broschüre ist die Kandidatur von Martin Schwegler eingetroffen. Sein Portrait wurde deshalb auf einem Zusatzblatt publiziert. Die Traktandenliste wird mit der entsprechenden Ergänzung unter Traktandum 4 Wahlen Zentralvorstand mit Punkt 4.3. Martin Schwegler **genehmigt**.

#### 3.2 Protokoll der 138. DV in Nottwil, 2.4.2016

Das Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung in Nottwil haben die Anwesenden in der DV-Broschüre erhalten. Nachdem kein Wortbegehren erfolgt, wird dieses mit bestem Dank an die Verfasserin **genehmigt**.

#### 3.3 Jahresberichte

Die ausführlichen Jahresberichte der einzelnen Ressorts sind in der DV-Broschüre publiziert. Gemäss Statuten muss nur über den Bericht des Zentralpräsidenten abgestimmt werden. Nachdem die Wortfreigabe nicht benutzt wird, stimmt Vizepräsident Robert Sieber über den Jahresbericht ab. Dieser wird mit Applaus **genehmigt**.

#### 3.4 Jahresrechnung 2016

Richard Wyss freut sich, der Delegiertenversammlung auch dieses Jahr einen guten Abschluss der Kasse vorlegen zu können. Kassierin Claudia Bregy-Eyer dankt dem Zentralvorstand und den Delegierten fürs Vertrauen. Sie ist sich ihrer grossen Verantwortung bewusst, die Gelder zusammenzuhalten und nur für sinnvolle Projekte Budget freizugeben.

Sie geht auf Stimmen ein, die sie manchmal hört, dass die Rechnung nicht richtig geprüft werde. In den Statuten ist eine Revision vorgesehen, obwohl wir gesetzlich nicht dazu verpflichtet wären. Die Revision wurde an ein Treuhandbüro übergeben, welches die fachlichen Voraussetzungen erfüllt. Die Rechnung wurde geprüft, der Revisorenbericht ist auf Seite 33 in der DV-Broschüre publiziert. Darin ist eine sogenannte «Negativ-Aussage» enthalten, d. h. dass nichts gefunden worden ist, was nicht korrekt wäre oder nicht Gesetz oder Statuten entspricht – dass somit alles in Ordnung ist.

Weiter geht Claudia Bregy kurz aufs neue Rechnungslegungsgesetz ein und auf die neue Darstellung der Rechnung. Diese ist nun transparenter geworden, die Delegierten können erkennen, wie die einzelnen Sparten gearbeitet haben. Nebst anderen Details erwähnt sie den Gesamtumsatz von über 2 Mio. Franken inkl. der wichtigsten Einnahmequelle, der Schweizerischen Bienen-Zeitung. Mit einem Personalaufwand von rund 1 Mio. Franken ist der VDRB ein grosser Arbeitgeber.

Nach der Wortfreigabe meldet sich Jean-Daniel Süsstrunk, Zürcher Bienenfreunde, mit der Frage, wie viel der VDRB 2016 Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuern bezahlt habe. Claudia Bregy verweist auf Seite 29 der DV-Broschüre: Direkte Steuern wurden 2016 CHF 207.55 bezahlt – Vorjahresvergleich 2015 CHF 4389.65. Zur Aufteilung kommen wir unter Traktandum 9 zurück.

Die Jahresrechnung 2016 wird anschliessend einstimmig **genehmigt**.

#### 3.5 Budget 2017

Auch das Budget 2017 ist in der DV-Broschüre publiziert. Die Wortfreigabe wird nicht benutzt; das Budget 2017 wird einstimmig **genehmigt**.

#### 3.6 Bericht der Revisionsstelle

Der Kontrollstellenbericht ist in der DV-Broschüre integriert.

Peter Probst, Sektion Belp, wünscht hierzu das Wort betr. der darin enthaltenen Formulierung «Wir haben eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab». Er regt an, zum besseren Verständnis den Satz sinngemäss zu ändern «Wir haben die Prüfung mit einem Review durchgeführt und geben unseren Bericht ab.»

Claudia Bregy erklärt nochmals den Standardtext des Treuhandverbandes mit der sogenannten «Negativ-Aussage», wie bereits unter Traktandum 3.4. erwähnt. Weiter weist sie darauf hin, dass die Treuhänder risikobasiert prüfen und welche heutigen Standards sie dabei anwenden. Die Experten gehen der Frage nach, wo Risiken und Fehler in der Jahresrechnung liegen könnten. Z. B. ob die MwSt bei einer gemischten Verwendung richtig beurteilt oder die AHV bei über 200 Lohnempfängern korrekt abgerechnet wurde.

Richard Wyss hofft, dass durch die neuerliche Erklärung dieses Sachverhalts das Thema als erledigt betrachtet werden kann und nicht an der nächsten DV wiederum thematisiert wird.

Die anschliessende Abstimmung zum Bericht der Revisionsstelle ergibt ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen ein einstimmiges Resultat, dieser ist somit **genehmigt**.

Der Zentralpräsident dankt Claudia Bregy herzlich für ihre grosse Arbeit und die professionelle Kassaführung.

### 4. WAHLEN ZENTRALVORSTAND

Wie der DV-Broschüre entnommen werden konnte, hat Olga Cadosch im vergangenen Januar ihr ZV-Mandat niedergelegt. Der Zentralpräsident dankt ihr an dieser Stelle für die geleisteten Dienste. Robert Sieber und Richard Wyss treten wie bereits vor einem Jahr angekündigt nach 11 bzw. 13 Jahren im Zentralvorstand von ihren Ämtern zurück.

Zur grossen Freude können wir drei sehr fähige Kandidaten zur Wahl vorschlagen. Die Wahl erfolgt für den Rest der Amtsperiode 2014 bis 2018; nächstes Jahr werden wieder Gesamterneuerungswahlen stattfinden. Die Portraits der drei Kandidaten sind mit der DV-Einladung verschickt worden, Richard Wyss stellt sie deshalb nur noch kurz vor:

**4.1 Bruno Reihl**, Jahrgang 1954, studierte Physik an der ETH Zürich und schloss das Studium 1980 mit dem Doktorat ab. Richard Wyss hat ihn in der Gesundheitskommission des BGD kennengelernt und ist überzeugt, dass unsere Erwartungen an ihn nicht enttäuscht werden.

**4.2 Christoph Villiger** vertritt mit seinem Jahrgang 1970 die etwas jüngere Generation. Er studierte Biologie und Biotechnologie. Es freut den Zentralpräsidenten besonders, dass wir wieder einen Biologen im Zentralvorstand haben, dass mit ihm auch die Bioimkerei eine Stimme haben wird und dass Christoph Villiger mit seinen 80 Völkern die Sichtweise eines etwas grösseren Imkers einbringen kann.



FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

Die neugewählten Mitglieder des Zentralvorstandes: (v.l.n.r.) Martin Schwegler, Christoph Villiger und Bruno Reihl.

Mathias Götti Limacher, der bereits an der DV 2016 als **neuer Zentralpräsident des VDRB** mit Amtsantritt an der DV 2017 gewählt wurde, richtet anschliessend herzliche Worte an die Delegierten, an den bisherigen Zentralpräsidenten und die Vorstandskollegen. Er dankt den grossen Persönlichkeiten Richard Wyss und Robert Sieber und freut sich über ihre Ernennung zum Ehrenpräsidenten/-mitglied. Die neue Crew kann in einer sehr guten Ausgangslage starten, Mathias Götti Limacher beginnt seine

**4.3 Martin Schwegler**, Jahrgang 1967, führt in Menznau eine eigene Anwaltskanzlei. Er betreut rund 20 Bienenvölker und engagiert sich auch bei der Zucht der Dunklen Biene. Mit der Wahl von Martin Schwegler wird im ZV wieder ein Jurist Einsitz haben.

Die Wortfreigabe wird nicht benutzt, die drei Herren werden mit Applaus in globo **gewählt**. Richard Wyss gratuliert ihnen zur glanzvollen Wahl und dankt ihnen herzlich für ihre Bereitschaft, etwas für das Gemeinwohl zu tun. Er erinnert nochmals an seinen Leitspruch «Aus einem gemeinsamen Topf kann man nur etwas herausnehmen, wenn man vorher etwas hineingetan hat.»

## 5. EHRUNGEN

**Richard Wyss** wurde 2004 in den Zentralvorstand gewählt, seit 2006 war er als Zentralpräsident VDRB tätig. Robert Sieber, Claudia Bregy und Anita Koller stellen einige herausragende Eigenschaften des langjährigen Zentralpräsidenten vor, verbunden mit einem grossen, herzlichen Dankeschön.

Dem Antrag, Richard Wyss gemäss Art. 9 der VDRB-Statuten für seine ausserordentlichen Verdienste für den VDRB und damit für die Bienen und die Imker/-innen zum **Ehrenpräsidenten** zu ernennen, wird mit grossem Applaus **zugestimmt**.

Richard Wyss dankt für die Ehrenmitgliedschaft, betont aber auch an dieser Stelle wieder die Leistungen des Teams.

**Robert Sieber** wurde 2006 in den Zentralvorstand gewählt und hat die Geschicke des VDRB massgeblich mitgeprägt. Er setzte sich für das Wohl der Bienen sowohl in der Schweiz wie auch auf dem internationalen Parkett ein. Claudia Bregy nutzt die Zeit, seine hervorragenden Eigenschaften und Verdienste kurz zu erwähnen, verbunden mit dem herzlichen Dank für seine langjährige Arbeit im Dienste des VDRB und unserer Bienen.

Dem Antrag, Robert Sieber als **Ehrenmitglied** zu ernennen, wird mit grossem Applaus **zugestimmt**.

Die vier Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle in Appenzel dürfen ebenfalls den Dank des Zentralvorstandes und der Delegierten für ihre hervorragende und zuverlässige Arbeit entgegen nehmen.

Hanspeter Gerber, Projektleiter Imkerbildung Schweiz, nutzt die Möglichkeit, Richard Wyss und Robert Sieber «merci» zu sagen. Erst 2013 haben sie sich kennengelernt und während der kurzen Zeit schon sehr Vieles gemeinsam erreicht.

Arbeit als Zentralpräsident mit Respekt, Freude und Dankbarkeit. Er dankt allen, insbesondere auch den Delegierten für die Unterstützung des VDRB und für ihre Arbeit in den einzelnen Sektionen.

Zum Abschluss dankt Richard Wyss nochmals dem Zentralvorstand und den Delegierten für die Ehrung und richtet seinen Dank speziell an seine Frau Edith, die das alles ermöglichte.

## 6. MITTEILUNGEN DER RESSORTLEITER

Richard Wyss übergibt das Wort an Manuela Lechthaler für die Präsentation der App Bee Audit – dem neuen Arbeitsinstrument der Betriebsprüfer/-innen. Die App wurde im März an den Weiterbildungen vorgestellt und geschult und ist bereits im Einsatz. Viele aufwendige, manuelle Arbeiten können so auf modernste Art vereinfacht werden.

Anschliessend stellt Frank Weber, Projektleiter *bienen.ch*, die Ausgangslage und Entstehung der neuen Webplattform vor, die seit Mitte Februar 2017 online ist. Er ruft die Siegelimker/-innen auf, ihre Profilsseite zu pflegen als Dienstleistung für ihre Kunden und als zusätzliche Werbemöglichkeit. Als «Stars» der Webseite bezeichnet er die Bienen selbst, sie waren die Grundlage der attraktiven Bildsprache. SAR und STA sind an einer Zusammenarbeit interessiert und werden in die Plattform einsteigen. Das freut uns sehr und ist ein Zeichen der guten Zusammenarbeit der Imker/-innen und Verbände in der Schweiz.

Weitere Mitteilungen der Ressortleiter liegen keine vor.

## 7. VERSAMMLUNGORT UND DAUER DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2018

Über den Ort und die Dauer der nächsten beiden Versammlungen wurde bereits letztes Jahr abgestimmt, dieses Traktandum wurde lediglich zur Erinnerung aufgeführt: Die 140. Delegiertenversammlung des VDRB findet am 21. April 2018 im MythenForum in Schwyz statt, organisiert von der Sektion Innerschwyz.

## 8. GRUSSWORT DER GÄSTE

Ehrenmitglied Hans Stöckli überbringt als Präsident die besten Grüsse des Sklenarbienezüchterbundes und macht kurz Werbung für ihre Zeitschrift «Das Bienenmütterchen» sowie ihre Webseite [www.sklenarbund.de](http://www.sklenarbund.de).

Sonia Burri, Präsidentin der SAR, dankt für die Einladung und für die gute Zusammenarbeit mit dem VDRB und überbringt die

besten Grüsse ihrer Vereinskollegen. Anhand einer Papierkugel richtet sie interessante Gedanken an die Anwesenden und ruft auf, dass alle zusammen kommen, um den Bienen Achtung und Dankbarkeit zu erweisen für ihre unermüdliche Arbeit zum Wohle der Artenvielfalt.

Manfred Biedermann, Präsident Liechtensteiner Imkerverband, überbringt die Grüsse seiner Mitglieder. Er ist nicht nur gekommen, um an der Versammlung teilzunehmen, sondern um dem VDRB herzlich zu danken für die gute Zusammenarbeit, die immer eine grosse Bereicherung ist. Er spürt und schätzt die Unterstützung, die sie in der Ausbildung, im BGD und in allgemeinen Fragen der Bienenhaltung erhalten. Das Leben könne man rückwärts beurteilen – leben müsse man es vorwärts. In diesem Sinne richtet er ein herzliches «Vergelt's Gott» an den scheidenden Zentralpräsidenten und wünscht ihm alles Gute.

Josef Konzett, Präsident Vorarlberger Imkerverband, dankt für die langjährige Zusammenarbeit mit dem VDRB und schliesst sich den Worten von Manfred Biedermann an. Der Zentralpräsident darf von Manfred Biedermann und Josef Konzett einen Bildband ihrer Heimat entgegennehmen, zusammen mit der Einladung zur Pflege ihrer Freundschaft.

Stefan Müller, Regierungsrat und Landeshauptmann des Kantons Appenzell Innerrhoden überbringt die Grüsse vom Landammann und der Standeskommission. Sie sind glücklich, dass die DV des VDRB wiederum in Appenzell tagt. Er geht auf die Verabschiedung von Richard Wyss ein mit dem aufrichtigen Bedürfnis, ihm grosse Wertschätzung als Bienenzüchter und aktiven Imker und für seinen grossartigen Einsatz als Zentralpräsident des VDRB zu erweisen. Er wünscht ihm nun mehr Zeit für die Bienen, für die Familie und für sich selbst. Als Landeshauptmann ist Stefan Müller besonders stolz, dass Richard Wyss als bisher einziger Innerrhoder 2012 zum Agro-Star Suisse ernannt wurde.

Anschliessend nutzt Stefan Müller die Gelegenheit, den Kanton und die Leute, die hier leben, kurz vorzustellen, hinterfragt und bestätigt teilweise Klischees, weist aufs verankerte Heimatgefühl, die Authentizität und den Charme des Appenzellerlandes hin. In der Arbeitsgruppe Landwirtschaft ab 2022 wird der Ressourcenschutz eine prägende Rolle spielen, auch hier gibt es Verbindungspunkte mit der Imkerei. Er dankt für die Einladung, die Bemühungen des VDRB – vor allem in der Bildung und in der

Qualitätssicherung – dem BGD, den Inspektoren, den Imkerinnen und Imkern für ihre wichtige Arbeit mit den Bienen.

Anja Ebener, Geschäftsleiterin apiservice/BGD, ruft zur Zusammenarbeit auf mit der Zuversicht, auf diese Weise noch Vieles erreichen zu können. Nebst Aktualitäten des BGD weist sie auf ihren Tag der offenen Tür vom 24.6.2017 hin, den der BGD zusammen mit dem ZBF und dem Institut für Bienengesundheit in Bern anbietet. Alle freuen sich auf zahlreiche Besucher.

## 9. ANTRÄGE

### 9.1 Verein Jungimkerprojekt Flugschnaisa, Aufnahme als Kollektivmitglied VDRB

Seit der letzten Statutenrevision besteht die Möglichkeit, Kollektivmitglieder aufzunehmen. Kollektivmitglieder bezahlen einen bescheidenen Jahresbeitrag und haben dafür an den Delegiertenversammlungen die Rechte eines Kantonalverbandes. Die Zersplitterung der Imkerei macht Richard Wyss zunehmend Sorgen – es freut ihn deshalb, der Delegiertenversammlung eine Organisation zur Aufnahme zu empfehlen, welche mit uns am gleichen Strick zieht.

Der «Verein Jungimkerprojekt Flugschnaisa» wurde in der DV-Broschüre ausführlich vorgestellt, der ZV empfiehlt einstimmig die Annahme des Beitrittsesuches.

Die Wortfreigabe wird nicht benutzt, dem Antrag wird mit einer Gegenstimme **zugestimmt**. Urs Nutt bedankt sich mit Freude für die Aufnahme.

### 9.2 Antrag Elisabeth Mürger, Traktandum «Entlastung des Vorstandes»

Richard Wyss vermutet, dass die Rechtswirkung der altehrwürdigen Floskel «dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen» weitgehend unbekannt ist. Die juristische Beurteilung kann der DV-Broschüre entnommen werden, er erläutert nochmals das Wichtigste in Kürze. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Erteilung der Entlastung nichts nützt. Sollten von den Mitgliedern Ungereimtheiten festgestellt werden, so haben sie die Möglichkeit, dies mit Ablehnung der Rechnung kund zu tun.

Der Zentralvorstand vergiesst kein Herzblut für oder gegen diesen Antrag.

Die Wortfreigabe wird nicht benutzt. Die Abstimmung ergibt eine Stimme für den Antrag und eine Anzahl Enthaltungen – der Antrag wird mit grosser Mehrheit **abgelehnt**.

### 9.3 Anträge Jean-Daniel Süssstrunk

9.3 a Statutenänderung «Aktivmitglieder erhalten die Schweizerische Bienen-Zeitung kostenlos»

9.3 b einzelne Ausweisung von Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuer in zukünftigen Bilanz- und Erfolgsrechnungen

Mit der neuen Rechnungslegung ist der zweite Teil des Antrages weitestgehend erfüllt. Mehr Sorgen macht dem Zentralvorstand der erste Teil des Antrags. Eine Annahme wäre für den VDRB ein Tsunami, und ohne eine alternative Geldmittelbeschaffung wäre der VDRB in wenigen Jahren handlungsunfähig. Die Detailbegründung kann den Tagungsunterlagen entnommen werden.

Richard Wyss geht nochmals im Detail auf die Hintergründe ein, über den Wunsch von Herrn Süssstrunk, die Steuerdaten der letzten 10 Jahren zu erhalten und seine Bitte bei Ehrenmitglied



FOTO: FRANZ-XAVER DILLIER

Stefan Müller (links), Regierungsrat und Landeshauptmann des Kantons Appenzell Innerrhoden, überbrachte die Grüsse der Regierung des Gastkantons.



Claudia Bregy erläuterte die Jahresrechnung. Dabei ging sie auch darauf ein, welche Auswirkungen die Umstellung auf Mitgliederbeiträge und damit Gratislieferung der Bienen-Zeitung auf die Steuern hätten.

Brigitta Gadiant, einen Vorstoss einzureichen, dass der VDRB den Status einer gemeinnützigen Organisation erhalten müsse (was absolut aussichtslos ist). Danach ging am 16.12.2016 der vorliegende Antrag ein. Der Zentralpräsident informiert auch über weitere Schreiben des Antragstellers an eine ihm unbekannt Anzahl Vereinskader mit dem Inhalt, dass in Zukunft der VDRB die Abogebühr durch einen steuerfreien Mitgliederbeitrag ersetzen müsse, zusammen mit der «Milchbüchlirechnung», dass bei 14 000 Abonnements und einem geschätzten Steuersatz von 12 % ca. 100 000 Franken in die Staatskasse flössen. Der Zentralpräsident zeigt sich erstaunt über solches Vorgehen und solche Annahmen – denn dass Steuern nicht vom erzielten Umsatz, sondern vom erzielten Gewinn fällig werden, dürfte Basiswissen sein.

Obwohl kein diesbezüglicher Antrag vorliegt, geht Richard Wyss hierauf ein, um allfällige künftige Vorstellungen jetzt schon zu erläutern. Die Kurzfassung ist in der Stellungnahme auf Seite 40 und 41 der DV-Broschüre zu finden. Der VDRB würde Vorsteuerabzüge verlieren und schlussendlich würde es sich um ein Nullsummenspiel betr. Steuerbelastung handeln – allerdings mit einem höchst aufwendigen Systemwechsel. Der Zentralpräsident weist darauf hin, dass wir bis 2008 ein solches Konstrukt hatten, bei welchem wir die Aborechnung in Mitgliederbeitrag, Abogebühr und Versicherung aufteilten. Nachdem wir dann aber 129 000 Franken Mehrwertsteuer nachzahlen mussten, wurde die Abogebühr sauber als das deklariert, was sie ist. Weiter stellt Richard Wyss Vergleiche an mit anderen Fachzeitschriften wie z. B. Schweizerjäger, Petri Heil oder Cavallo, deren Abogebühr zwischen 80 und 110 Franken pro Jahr beträgt. Die Schweizerische Bienen-Zeitung kostet 60 Franken pro Jahr.

Claudia Bregy geht anschliessend auch auf die beiden Anträge ein. Die Darstellung der Jahresrechnungen 2015 und 2016 entspricht den Vorschriften des neuen Rechnungslegungsgesetzes, eine Unterteilung des Aufwandes Steuern ist nicht sachgerecht und trägt nicht zur weiteren Transparenz der Jahresrechnung bei.

Weiter erklärt sie in einem Exkurs zur Mehrwertsteuer die Schwierigkeiten und die Auswirkungen einer allfälligen Umstellung von einer Aborechnung zu einer Mitgliederbeitragsrechnung.

Ihr Fazit: Dies wäre mit einem riesigen administrativen Mehraufwand und vielen offenen Fragen verbunden, zudem liegt Rechtsunsicherheit betr. «geeignetem Schlüssel» zur MwSt vor. Auch die Kassierin weist darauf hin, dass die Aufspaltung in der Kontrollperiode 2003–2008 zu einer hohen Steuernachbelastung geführt hatte.

Walter Leuenberger, Zäziwil, benutzt die Wortfreigabe mit der Bemerkung, dass die Zeit zu schade sei, um sich mit solchen Sachen zu beschäftigen. Nachdem kein weiteres Wortbegehren erfolgt, kommt Richard Wyss zur Abstimmung der vorliegenden Anträge, deren Ablehnung der Zentralvorstand einstimmig empfiehlt:

### **9.3a Statutenänderung «Aktivmitglieder erhalten die Schweizerische Bienen-Zeitung kostenlos»**

Abstimmungsergebnis: Bei vier Stimmen dafür und vier Enthaltungen wird der Antrag grossmehrheitlich **abgelehnt**.

### **9.3b Einzelne Ausweisung von Gemeinde-, Kantons- und Bundessteuer in zukünftigen Bilanz- und Erfolgsrechnungen**

Abstimmungsergebnis: Bei vier Stimmen dafür und zwei Enthaltungen wird der Antrag grossmehrheitlich **abgelehnt**.

Richard Wyss dankt den Delegierten für ihre eindeutige Meinungsäusserung und hofft für seinen Nachfolger, dass das Thema nun als abgeschlossen betrachtet werden kann.

## **10. VARIA**

Siegfried Meier, Präsident Sektion Zurzach, richtet einen Aufruf an die Delegierten. Seine Sektion hat das Problem, dass ein Baugesuch zur Vergrösserung ihres Lehrbienenstandes inkl. Schulungsraum abgelehnt wurde, da ihr Lehrbienenstand im Wald stehe. Wenn es Projekte in der Schweiz gäbe, die in einem Waldgebiet stehen und bewilligt worden wären, hätte er eine Chance zur Einsprache. Er bittet um Kontaktaufnahme, sollte jemand diesbezügliche Erfahrungen haben.

Zum Schluss dankt Richard Wyss allen für die schöne Delegiertenversammlung in Appenzell, dem Sektionspräsidenten Remo Knecht und dem OK-Präsidenten Niklaus Brülisauer sowie den vielen Helferinnen und Helfern, den Sponsoren und Ausstellern, den offiziellen Stellen der Bienenzucht, insbesondere dem Bundesamt für Landwirtschaft und dem Bundesamt für Veterinärwesen, den Kantonen und ihren Verantwortlichen, den Damen und Herren Delegierten und allen Gästen, die uns mit ihrem Kommen beehrt haben, den Kollegen im Zentralvorstand und den Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle.

Seine VDRB-Karriere hat 2001 mit der Organisation der DV in Appenzell begonnen, nun schliesst sich für Richard Wyss der Kreis 2017 wieder hier in Appenzell. Er dankt allen für die vielen schönen Worte und Geschenke, die er entgegennehmen durfte, und wünscht allen viel Freude mit ihren Bienen und ein gutes Honigjahr. Ganz besonders wünscht er den Anwesenden alles erdenklich Gute, Gesundheit und ein grosses Quantum Glück in der kommenden Zeit. Er freut sich auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr an der DV in Schwyz.

Um 16.00 Uhr schliesst Richard Wyss die Delegiertenversammlung 2017.

Für das Protokoll:  
sign. Anita Koller ☉

# Dankeschön

## Lieber Richard

In den vergangenen elf Jahren hast Du mit enormer Schaffens- und Willenskraft die Geschicke des VDRB geleitet. Deine Qualitäten als «Macher» haben uns stets beeindruckt. Du hast enorm vieles bewegt und aufgelegt in dieser Zeit. Dabei hat es auch Tiefschläge gegeben, aber diese hast Du weggesteckt und sie haben Dich umso mehr motiviert. Es ist unglaublich, was alles in Deiner Amtszeit erschaffen und umgesetzt wurde. Der VDRB ist unter Deiner Führung zu einem veritablen KMU geworden. Ein professioneller Auftritt unseres Verbandes waren Dir genauso wichtig wie die Integration der Neuen Medien oder die Aus- und Weiterbildung der Kader und der gesamten Imkerschaft. Die Bildung war für Dich eine der Kernaufgaben des VDRB. Einer Deiner Leitsprüche hast Du dabei immer wieder zitiert: «Aus einem gemeinsamen Topf kann man nur etwas herausnehmen, wenn man vorher etwas hinein getan hat». Unser Verband hat in Deiner Zeit ein neues Gesicht bekommen und sich hin zur Imkerschaft bewegt. Heute ist er sehr modern und vorbildlich organisiert.

Du warst unermüdlich und hattest laufend neue Ideen. Deine Kreativität schien fast grenzenlos. Stets hast Du irgendwo etwas aufgenommen. Daraus hat sich dann eine Idee entwickelt. Du hast ein besonderes Gespür, Trends richtig einzuordnen und aufzunehmen. So geisterten ständig neue Projekte in Deinem Kopf herum, die Du uns mit Begeisterung vorgestellt hast. Du hast den Anschlag geleistet, klare Ziele gesetzt und uns motiviert, die Umsetzung konsequent anzugehen. Du hast gefordert, hast gelobt und manchmal auch getadelt. Da gab es dann ab und zu ein kurzes Gewitter, Telefonate und Mails gingen hin und her, aber schon bald schien wieder die Sonne.

Wir haben Dich als grosse Persönlichkeit, aber auch als feinen Menschen kennen- und schätzen gelernt. Manchmal warst Du als

ILLUSTRATION: CLAUDINE ETTERVATELIER C



Schaffer der Ruhelose. Kämpferisch hast Du Dich allen Problemen gestellt, klein begeben war nie Dein Ding. Wir haben aber auch Deine private Seite kennengelernt. Da warst Du der Geniesser, aber auch der Einfühlsame und Verständnisvolle.

Auf Deinem weiteren Lebensweg wünschen wir Dir herzlich alles Gute, Gesundheit und viele schöne Erlebnisse, sei es auf einer genussvollen Wanderung, auf Reisen oder bei Deinen Bienen. Geniesse ganz einfach diese Zeit in vollen Zügen.

Der Zentralvorstand VDRB und  
das Team der Geschäftsstelle Appenzell ☺

## LIEBE RICHARD

*Wie wett i e paar Sätzli zemefasse, wame i de letschte viele Jahr mitenand elebt hend? Din Leistigsuswes ischt lang – es gäbt e Sonderusgob vo de Bienezitig druss! Doch da wö Dinere Bescheideheit siche nüd entspreche.*

*Dromm efach e riesigs, herzlichs Dankeschön a Di, Richard, fö die interessant, vielfältig, schö gmeinsam Zit ond Din grosse Isatz fö d'Biene, d'Imkerinne ond Imker, fö de ZV ond fö ös Mitarbeiterinne uf de Gschäftsstöll. I ha viel töre vo De leene. Fö Zuekunft wöschi De gad s'Allebescht ond ganz viel Zit fö Di, Dini Famili ond Dini Biene.*

Anita Koller, Appenzell (AI)  
Leiterin der Geschäftsstelle VDRB ☺

## RICHARD WYSS – KÖNIG DER BIENEN

*Kaum einer hat in der Schweizer Imkereierart viel bewegt wie Richard. Zugunsten*

*der Imkerinnen und Imker hat er im Laufe der Jahre unzählige neue Ideen ausgearbeitet und diese erfolgreich und mit viel Elan in die Tat umgesetzt. Er hat massenhaft Dinge angestossen, Dienstleistungen eingeführt, viel verändert und professionalisiert, damit sich der Imker auf seine Passion (die Bienen) konzentrieren und alles drum herum vergessen kann.*

*Egal ob beim VDRB, bei apisuisse oder apiservice, Richard hat sich überall mit viel Herzblut engagiert und jede der landesweiten Imkerorganisationen mit seinem Einsatz gestärkt. Er ist zweifelsfrei ein Macher – zögerliche Entscheide, unproduktives Gesülze, schlampige Arbeit oder gar süsses Nichtstun kennt er nicht. Richtig bedacht ist Richard im Grunde selber eine Biene: Fleissig, organisiert, zielstrebig und wenn's der Sache dient, kann er auch einmal den Stachel ausfahren.*

*Richard Wyss hat unglaublich viel für die Imkerbranche erreicht. Seinen grossen Einsatz bezahlte er mit fehlender Freizeit. Dies soll sich mit dem jetzt erfolgten Rücktritt aus den Führungsgremien der Schweizer Imkerorganisationen ändern. Richard, wir wünschen Dir von Herzen alles Gute für diesen ruhigeren Zeitabschnitt und danken Dir von Herzen für alles, was Du für uns und die Bienen getan hast!*

Dein apiservice-Team ☺

## SCHNELLER VORDENKER

*Während vieler Jahre habe ich Herrn Wyss als kompetenten, initiativen und angenehmen Gesprächs- und Verhandlungspartner wahrgenommen. Zwischen dem VDRB und später apisuisse einerseits und dem Bundesamt für Landwirtschaft andererseits ging es alle vier Jahre darum, praktikable Vertragslösungen für die*

Finanzhilfen zu finden, die der Bund zugunsten von Weiterbildung und Beratung in der Imkerei und für den Bienengesundheitsdienst leistet. Für Herrn Wyss stand dabei immer die Qualität der Leistungen in einem gesamtschweizerischen System im Vordergrund. Er war ein schneller «Vordenker», hatte aber auch Verständnis, wenn seine Ideen an der Basis etwas Zeit brauchten für die Umsetzung.

Für die Zukunft wünsche ich ihm alles Gute, Gesundheit und genügend Zeit, seine Bienenvölker zu pflegen.

Anton Stöckli,  
Bundesamt für Landwirtschaft, Bern ☐

### EIN AUSSERGEWÖHNLICHER KONTAKT

Schon beim ersten Kontakt mit Richard merkte ich, dass ich es mit einem grossen Fan der Bienen und der Imkerei zu tun hatte. Dies sagten mir nicht so sehr seine Worte (einige Sprachschwierigkeiten gibt es natürlich immer noch zwischen uns) sondern vielmehr sein fester Händedruck sowie sein aufrichtiger, intelligenter und lebendiger Ausdruck. All dies wurde mir im Laufe der Jahre immer wieder bestätigt. Dank seiner Offenheit und Freundlichkeit konnten wir einen aussergewöhnlichen Kontakt zwischen der Deutschschweiz und der italienischen wie auch der französischen Schweiz pflegen. In der Ära Wyss wurde vieles für die Bienenzucht aufgebaut, mit Aktivitäten wie wohl nie zuvor. Seine grosse Fähigkeit, über lange Zeiträume intensiv zu arbeiten, wie auch sein Pragmatismus haben es möglich gemacht, in der Schweiz Strukturen zur Förderung und zum Schutz der Imkerei und der Bienen zu schaffen, welche noch für weitere Jahre anhalten werden. Ohne Dich, lieber Richard, wäre all dies nicht möglich gewesen. Ein herzlicher Gruss aus dem Tessin mit den besten Wünschen für Dich, Deine Familie und Deine Bienen, mit denen Du nun bestimmt mehr Zeit verbringen kannst.

Davide Conconi, Präsident STA –  
Società Ticinese di Apicoltura ☐

### EIN NIMMERMÜDER KÄMPFER

In Innerrhoden «kennt noch jeder jeden». Kein Wunder, kenne ich Richard Wyss seit Jahrzehnten persönlich. Die ersten Kontakte fanden jedoch ausserhalb des VDRB

statt. Richard war Kommandant der Feuerwehr, ich der zuständige Verwalter im Bezirksrat. Später arbeiteten wir beide im Bezirksrat Rüte und gleichzeitig im Grossen Rat des Kantons Appenzell Innerrhoden zusammen. Erst dann erfolgte unsere berufliche Zusammenarbeit, als Richi, wie man ihn hierzulande nennt, Präsident des VDRB wurde. Von Anfang an durften wir Richard in Fragen der Strategie und der Marketing-Kommunikation zur Seite stehen und unterstützen. Politisch und geschäftlich habe ich bei Richard besonders seine direkte und klare Art geschätzt. Bei ihm wusste und weiss man stets, woran man ist. Seine Zuverlässigkeit ist schon beinahe sprichwörtlich. Sehr förderlich für eine effiziente Zusammenarbeit ist seine sehr präzise und gleichzeitig absolut pragmatische Arbeitsweise. Lange fackeln und kompliziert um den Brei tanzen, das war nie sein Ding.

Zusammen mit meinem ganzen Team wünsche ich Richard alles Gute und nun auch mal etwas gemächlichere Zeiten.

Emil Koller,  
Koller Werbung Appenzell ☐

### EIN PRÄSIDENT UND VISIONÄR

Richard Wyss, ein Präsident und Visionär, der für seine Ideale vollen Einsatz zeigt, so durften wir als Südtiroler Imkerbund wie auch ich als dessen Obmann den Präsidenten des VDRB kennen und schätzen lernen.

Als ein besonderes Anliegen und als zentralen Punkt seiner Präsidentschaft stand sicherlich die imkerliche Aus- und Weiterbildung, wie auch die Bestrebung, sowohl den Verband als auch die Imkerschaft in das digitale und vernetzte Zeitalter zu führen.

Dieses Bestreben durften wir bei allen Zusammentreffen und Austauschen erleben. Immer standen die Fragen nach Verbesserungen und die Sinnhaftigkeit einer Aktion im Focus seiner Bemühungen. So kann ich mich gut an seine Aussagen und präzise formulierten Forderungen erinnern, wonach er bei den Sitzungen zur Planung von Wanderversammlungen immer den fachlichen Kontext nach aktuellen Problemfeldern der Imkerei suchte. Sein grosses Anliegen war es immer, die deutschsprachige Wanderversammlung zu DER Tagung werden zu lassen, anlässlich dessen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxis umsetzbar und

verständlich vorgebracht und diskutiert werden. Sein Anliegen war es, in seiner Präsidentschaft dieser Veranstaltung ein neues modernes Gesicht zu geben.

Engelbert Pohl  
Obmann Südtiroler Imkerbund ☐

### PARTNER AUF AUGENHÖHE

Lieber Richard

Ich kann mich noch an unser erstes Telefongespräch erinnern. Du hattest gehört, dass ich «etwas mit E-Learning» mache und hast mir von Deiner Idee eines «Internet-Kurses für Imker» erzählt.

Bei unserem ersten Treffen wurde mir klar, dass es hier nicht um ein kleines Tool für einen «Imkerverein» geht, sondern dass hier jemand mit einer klaren Vision sitzt, der das Potenzial der Online-Medien erkannt hat – etwas, von dem ich Kunden manchmal erst mühevoll überzeugen muss.

Mit Deiner klaren Sicht auf die Dinge, deiner Fähigkeit, einerseits das realistisch Machbare und andererseits das visionär Denkbare zu sehen, hast Du mir meine Arbeit sehr erleichtert – ein Berater kann nur so gut sein, wie ihn der Kunde sein lässt.

Man sagt, der Kunde sei König – Du warst ein Partner, mit dem man auf Augenhöhe diskutieren und gemeinsam Ideen entwickeln kann. Auf diesem Weg entstehen gute Lösungen – ich hoffe die Imkerinnen und Imker sehen das auch so.

Lieber Richard, die Zusammenarbeit mir Dir war mehr als angenehm. Ich bedanke mich herzlich für Dein Vertrauen und wünsche Dir Alles Gute.

Frank Weber  
Learningsupport, Altach ☐

### FEUERBRANDBEKÄMPFUNG MIT STREPTOMYCIN

Im Zusammenhang mit den Streptomycin-Einsätzen habe ich Richard Wyss kennen und schätzen gelernt. Er hat die Angst und Sorgen der Obstbauern verstanden und um die grossen Bedenken der Imkerschaft gewusst. Dank seinem grossen Engagement ist es möglich gewesen, einen Konsens zu finden. Dabei ist Richard Wyss hartnäckig und mit Herzblut der Sache auf den Grund gegangen. Nicht die erstbeste Antwort ist seine Lösung, sondern die, welche auch überzeugt. Bei allem Schaffen geht



es ihm nicht um sich, sondern immer um die Sache und um das, was richtig ist und Sinn macht. Als Anerkennung für sein vielfältiges Engagement für die Schweizer Bienenzucht und seine Verdienste für die Schweizer Landwirtschaft hat Richard Wyss die Auszeichnung Agro-Star Suisse 2012 an der 12. internationalen Fachmesse «Tier & Technik» in St. Gallen erhalten.

Hans Stettler, bis 2008 Leiter des Landwirtschaftsamtes Thurgau und seither Honigobmann im Verband Thurgauer Bienenzüchtervereine ☞

### BEREITSCHAFT ZUR ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN DEN LANDESVERBÄNDEN

Lieber Richard

Dein Engagement für die Bienen ist unermüdlich. So wie ein Kapitän sein Schiff gekonnt navigiert, hast Du Dich, während vielen Jahren für die Förderung der Bienenzucht eingesetzt. Mit diesen Zeilen möchte Dir die SAR für Dein Engagement, Deine intensive Arbeit für apisuisse und Deine herausragenden Leistungen zum Schutze und zur Förderung der Imkerei im Allgemeinen ganz herzlich danken. Insbesondere ist die SAR für Deine stets offene Bereitschaft bei der Zusammenarbeit zwischen VDRB, STA, SAR, der Bereitstellung des Buches «Das Schweizerische Bienenbuch», des Grundkursordners und der Ausbildung mit Eidgenössischem Fachausweis, dankbar.

Wir wünschen Dir, lieber Richard, alles Gute und eine strahlende und blühende Zukunft mit Deinen Schützlingen «den Nektarsammlerinnen!»

Mit freundlichen Grüssen.

Sonia Burri-Schmassmann, Präsidentin SAR - Société Romande d'Apiculture ☞

### OFFEN UND AUFGESCHLOSSEN FÜR NEUE WEGE

Als langjähriger Präsident des Österreichischen Imkerbundes durfte ich einige Jahre grenzüberschreitend mit Richard Wyss zusammenarbeiten, speziell in den Vorbereitungen der deutschsprachigen Kongresse. Ich habe Richard als sehr fachkompetent, zielorientiert, offen und aufgeschlossen für neue Wege als Präsident des VDRB erleben dürfen. So hat Richard mit einigen Vorstandsmitgliedern des VDRB die Mühe auf sich genommen und ist für einige Tage

nach Ostösterreich gereist, um sich verschiedene imkerliche Ausbildungsmodelle und Imkerschulen anzusehen. Es gab dabei einen sehr interessanten Gedankenaustausch und viele Übereinstimmungen in der Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen der Bienenzucht in unseren Ländern.

Im Namen des Österreichischen Imkerbundes möchte ich Dir, Richard, herzlich danken für die vielen gemeinsamen schönen Stunden und die anregenden Diskussionen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft und der Hoffnung, dass wir uns noch viele Male bei imkerlichen Tagungen wiedersehen können.

In Dankbarkeit

ÖR Ing. Josef Ulz  
(Ehrenpräsident des ÖIB) ☞

### FAIRER «MITSTREITER»

Lieber Richard

Insbesondere während der deutschsprachigen Wanderkongresse haben wir eng zusammen gearbeitet und auch um passende Inhalte «gestritten». Du bist mir als sachlicher, aber fairer «Mitstreiter» bekannt und ich habe Dich dabei kennen- und schätzen gelernt. Gerne schaue ich auf die Jahre der gemeinsamen Arbeit zurück. Ich wünsche Dir alles Gute mit den Bienen und im «Nicht-Verbandsleben». Herzliche Grüsse,

Dein Peter Maske  
Deutscher Imkerbund e. V. ☞

### INTERESSANTE GESPRÄCHE – WERTVOLLER AUSTAUSCH

Lieber Richard

Der Anerkennung und dem Dank für Dein Engagement für die Imkerei, die Dir an der DV 2017 in Appenzell ausgesprochen wurden, kann ich mich nur anschliessen. Dies zeigte auf, mit welchem Einsatz Du Dich für den Verband, für die Imkerinnen und Imker, aber vor allem für die Natur und Bienen eingesetzt hast.

Deine freundschaftlichen Besuche in Liechtenstein waren für uns stets eine Wertschätzung, ja eine Ehre. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir den höchsten Schweizer Imker in unserem Land begrüßen durften. Dein offenes Miteinander hat unserem Landesverein die gemeinsame Durchführung des 85. Imkerkongresses in Appenzell im Jahre 2008

ermöglicht. Sie dokumentiert die gute und angenehme Zusammenarbeit.

In bester Erinnerung bleiben die interessanten Gespräche und der wertvolle Austausch.

Für die Zukunft wünsche ich Dir eine unbeschwertere Zeit, viele glückliche Momente und natürlich viel Freude mit den Bienen!

Manfred Biedermann

Liechtensteiner Imkerverein ☞

### DER MOTOR VIELER PROJEKTE

Lieber Richard

Wir haben uns im Oktober 2013 anlässlich einer Projektmanagement-Weiterbildung kennengelernt. Damals fragtest Du mich, ob ich für den VDRB ein Ausbildungsprojekt leiten würde. Als Imker und Projektmanager sagte ich am nächsten Tag zu. Noch wusste ich nicht, was da alles auf mich zukommen würde.

Als Projektleiter der Aus- und Weiterbildung «zum Imker/zur Imkerin mit eidgenössischem Fachausweis» merkte ich sofort, dass Dir dieses Projekt am Herzen lag. Du hast mich und das Projektteam als Auftraggeber und als Mitglied des Leitungsausschusses perfekt unterstützt. Du warst der Motor des Projektes, wir spürten Deinen starken Willen, diese Aus- und Weiterbildung zu realisieren. Du hast uns den Rücken freigehalten. Ich konnte Dich jederzeit anrufen, wenn wir kurzfristig eine Entscheidung brauchten. Du hast uns aber auch Freiraum gegeben, was für die Zielerreichung eines Projektes wichtig ist. Kurz: Du warst der ideale Auftraggeber.

Der Ausbildungsgang ist auf sehr gutem Weg. Der Doppelkurs 2018 ist ausgebucht, für den Kurs 2019 sind nur noch einige Plätze vorhanden. Dank Dir habe ich in diesem Projekt viele interessante Leute und neue Institutionen kennengelernt. Die letzten vier Jahre waren für mich bereichernd. Ich habe in Dir nicht nur eine versierte Fachperson kennengelernt, sondern auch einen liebenswerten Menschen und Freund.

Dafür danke ich Dir herzlich.

Hanspeter Gerber, Projektleiter Imkerbildung, Geschäftsführer Imkerbildung GmbH ☞

### GERADLINIG UND OHNE FLOSKELN

Zum ersten Mal traf ich Richard Wyss auf dem Kongress der deutschsprachigen

*Imker im luxemburgischen Echternach, wobei mir damals in meiner Funktion als Organisator leider nicht genug Zeit zu einem näheren Kennenlernen blieb. Das konnte ich dann aber auf dem darauffolgenden Kongress in Schwäbisch Gmünd nachholen und lernte Richard wirklich schätzen. Ich freute mich sehr,*

*wenn ich ihn zum Tischnachbarn hatte und mochte seine gerade Art ohne Floskeln. Es gefiel mir auch, wie Richard sich dafür einsetzte, dass dieser Kongress erneuert und attraktiver gestaltet wird. Richtig beeindruckt hat mich die Umsicht und das Verantwortungsbewusstsein, mit dem Richard für seine*

*Nachfolge Sorge getragen hat. Ich wünsche Richard alles Gute, viel Freude mit den Bienen und freue mich auf ein Wiedersehen auf dem nächsten Kongress in der Schweiz.*

Jean-Paul Beck  
Präsident des Landesverbandes  
der Luxemburger Imker ☉

# Dankeschön

## Lieber Robert

Seit deiner Wahl im 2006 in den Zentralvorstand hast Du die Geschicke des VDRB stets an vorderster Front mitgeprägt. Du hast gerne mitgeredet, mitbestimmt, neue Impulse eingebracht, um Projekte weiterzuentwickeln. Du hast immer wieder treffende Fragen gestellt und uns gemahnt, klare Ziele zu definieren. Als äusserst scharfer Denker hast Du alles hinterfragt und gewissenhaft geprüft. Nach langen Diskussionen hast Du es immer wieder meisterhaft verstanden, das Wesentliche herauszufiltern und in wenigen prägnanten Sätzen zusammenzufassen.

Die Schweizerische Bienen-Zeitung war Dein Kind. Ob bei wissenschaftlichen Themen oder bei Themen direkt aus der Imkerschaft, hier hast Du stets Deine Fachkompetenz eingebracht. Mit grosser Hartnäckigkeit hast Du jeweils nachgefragt, bis Klarheit herrschte. Qualität geht vor Quantität, diesem Motto hast Du nachgelebt und Dein Magazin zu einem international bedeutenden Medium gemacht. Verdiente Anerkennung ist Dir denn auch 2011 mit der Auszeichnung an der APIMONDIA zugesprochen worden.

Jeder von uns, der schon einmal einen Bericht für die Schweizerische Bienen-Zeitung verfasst hat, machte mit Deinem fast schon legendären Rotstift Bekanntschaft. Dir entging kein Fehler, gar manche Sätze wurden umgestellt, Aussagen hinterfragt, Klarheit gefordert und mangelhafte Sätze erhielten durch Dich den perfekten Schliff. Ob Texte aus der Wissenschaft oder aus den Sektionen, Du hast es immer geschafft, diese verständlich zu präsentieren. Studien konntest Du interpretieren wie kaum jemand sonst.

Dein Schalk wird uns in guter Erinnerung bleiben, ebenso das Leuchten in Deinen Augen, wenn Du über die Bienen-Zeitung berichtet hast oder über Arbeiten aus der Wissenschaft.

Lieber Robert, Du warst für uns ein überaus wertvolles und sehr geschätztes Mitglied im Zentralvorstand. Deine Präsenz und Dein Engagement haben uns zusätzlich motiviert. Das Team stand für

### E HERZLICHES DANKESCHÖN

*Au vo me e herzlichs Dankeschön fö Di wertvoll Zemeäbed i all dere Joahr. Bsondes gfreut hami amel öbe Dini Grüess us de wiite Wölt – vo überall, wo Du d'Bienezitig debei ka hescht.*

*I wösche De au wietehin viel G'freuts*  
Anita Koller, Appenzell (AI)  
Leiterin der Geschäftsstelle VDRB ☉

### VIELSEITIG, AKTUELL UND STETS ENGAGIERT

*Robert Sieber hat die «Schweizerische Bienen-Zeitung» geprägt und mit vielen spannenden Inhalten gefüllt. Mit seiner vielseitigen und aktuellen Berichterstattung hat er dafür gesorgt, dass Imkerinnen und Imker auf dem aktuellen Wissensstand bleiben. Die Schweizer Imker-Fachzeitschrift fand auch*

*international grosse Anerkennung und wurde von der APIMONDIA sogar mit der Goldmedaille ausgezeichnet.*

*Robert hat sich aber nicht nur für die Zeitung eingesetzt, sondern mit viel Herzblut auch für den VDRB, apisuisse und apiservice. Wir haben ihn dabei als sehr engagierten und offenen Gesprächspartner kennen und schätzen gelernt. Das ganze apiservice-Team*



ILLUSTRATION: CLAUDINE ETTER/ATELIER C

Dich immer im Vordergrund, Du nahmst unsere Anliegen, aber auch diejenigen aus der Imkerschaft immer sehr ernst.

Wir haben die Zeit mit Dir sehr geschätzt und wir wünschen Dir auf Deinem weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente, sei es auf Reisen oder bei Deinen Bienen.

Der Zentralvorstand VDRB  
und das Team der Geschäftsstelle Appenzell ☉

dankt Robert Sieber herzlich für seinen grossen Einsatz zum Wohl unserer Bienen und wünscht ihm für seine Zukunft nur das Beste.

Anja Ebener, Bern  
Geschäftsführerin der apiservice GmbH/  
Bienengesundheitsdienst ☐

### DANKE ROBERT!

In Deiner Zeit als Chefredaktor hast Du einiges bewegt und unsere Zeitung zu einer international anerkannten und respektierten Bienen-Zeitung entwickelt. Gerne erinnere ich mich an die Feier an der APIMONDIA in Buenos Aires, als Du die goldene Ehrung entgegennehmen durftest. Ich habe über all die Jahre die vielfältige Berichterstattung über die komplexe Imkerwelt und ihre Umgebung gerne gelesen und wertvolle Informationen und Anregungen erhalten. Ich habe auch die gute Zusammenarbeit mit der Gestaltung meiner gelegentlichen Beiträge sehr geschätzt. Sehr hoch rechne ich Dir die Berichterstattung zur Werdenberger Sauerbrut-Sanierung an. Ohne diese Artikelreihe würde man heute die Kunstschwarm-Sanierung kaum landesweit kennen. Für diese gute Tat hast Du leider nicht nur Lob erhalten ... Es beweist aber einmal mehr, wie wichtig eine unabhängige Presse ist, wofür Du Dich immer erfolgreich eingesetzt hast.

Herzlichen Dank für die geschätzte Arbeit und noch viele ruhige und doch spannende Jahre bei bester Gesundheit.

Herzlichst  
Balsler Fried, Azmoos ☐

### REPUTIERTE FACHPUBLIKATION

Was die Imker jeden Monat über Jahre hinweg aus der Hand von Robert Sieber erhielten, kann gar nicht ausreichend gelobt und verdankt werden. Eine Fachpublikation wie die «Schweizerische Bienen-Zeitung» – mit wissenschaftlichen Artikeln, Vereinsberichten und praktischen Tipps zum Imkerhandwerk – würde man sich in andern Bereichen nur wünschen.

Ich habe Robert Sieber und seine Arbeit bereits vor meinem Antritt als Präsident von apisuisse sehr geschätzt. Und während meines ersten Präsidiumsjahrs konnte ich stets auf seine fachliche Kompetenz zurückgreifen.

Geniesse Deinen formellen Ruhestand, lieber Robert, Du hast ihn Dir mehr als verdient. Doch so ruhig wirst Du es vermutlich nicht nehmen, denn ich bin sicher, dass wir Imker weiter von Deinem Wissen profitieren dürfen. Jemand der sich derart engagiert für die Bienen eingesetzt hat, den hält auch die Pensionierung nicht auf.

Bernhard Guhl, Niederrohrdorf AG,  
Präsident apisuisse (Dachverband der schweizerischen Bienenzüchtervereine) ☐

### EINSATZ FÜR DIE WEITERBILDUNG

Vor gut drei Jahren haben wir mit dem Projekt «Aufbau der Imkerschule» begonnen. In der Zwischenzeit hat die Weiterbildung «Imker/Imkerin mit eidgenössischen Fachausweis» Fahrt aufgenommen und ist gut unterwegs. Als leitender Redaktor der «Schweizerischen Bienen-Zeitung» hat Robert Sieber den Beiträgen über dieses Projekt immer einen grossen Stellenwert eingeräumt.

Dafür und auch für Dein Engagement im Leitungsgremium dieses Projektes danken wir Dir herzlich. Mit Deinen guten Ideen, zielführenden Impulsen und kritischen Fragen hast Du uns massgebend unterstützt und begleitet.

Hanspeter Gerber, Mathias Götti,  
Ruedi Ritter, Projektleitung,  
Schulleitung, Projektteam ☐

### EINE KOMPETENZ IN BIENENWISSENSCHAFT UND IMKEREI

Für das Zentrum für Bienenforschung ZBF ist Robert Sieber nicht nur der Redaktionsleiter der «Schweizerischen Bienen-Zeitung», sondern auch eine Kompetenz in Sachen Bienenwissenschaft und Imkerei. Dank seiner wissenschaftlichen Ausbildung hat er es verstanden, Resultate erst zu publizieren, nachdem diese durch mehrere Versuche mit zahlreichen Völkern, auf verschiedenen Standorten und während mehrerer Jahre durchgeführt und bestätigt wurden. Für Robert war es immer wichtig, wissenschaftliche Publikationen in seiner Zeitung zu erläutern und den Nutzen der neuen Erkenntnisse für jeden Imker auf einfache Art und Weise zu erklären. Robert ist interessiert und hat Freude an wissenschaftlichen Diskussionen, brachte positive Kritik ein, anerkannte die durch Kollegen geleistete

Arbeit und machte regelmässig Verbesserungsvorschläge. Robert besticht durch seinen einmalig und unerschütterlichen Optimismus sowie seine Begeisterung für die Natur und vor allem für die Bienen. Alle diese Fähigkeiten haben zur heutigen hohen Qualität der «Schweizerischen Bienen-Zeitung» geführt. Auch wenn wir überzeugt sind, dass die «Schweizerische Bienen-Zeitung» in Zukunft weiter unter guter Führung ist, werden wir sicherlich Robert im Editorial auf Seite 3 vermissen. Zum Glück werden wir Robert Sieber sicherlich bei Imkerveranstaltungen noch lange begegnen. Im Namen des Zentrums für Bienenforschung danke ich Dir Robert, und wünsche Dir alles Gute bei Deinen zukünftigen Aktivitäten.

Jean-Daniel Charrière, Bern, Leiter des Zentrums für Bienenforschung ZBF ☐

### DAS SCHREIBEN FÜR DIE BIENENZEITUNG MACHT GROSSE FREUDE

Jetzt sind es genau zehn Jahre, dass meine bescheidenen natur- und bienenkundlichen Beiträge unter der Redaktionsleitung von Robert Sieber in der auch in Deutschland sehr geschätzten «Schweizerischen Bienen-Zeitung» erscheinen dürfen.

Für die immer sehr grosszügige und ansprechende Wiedergabe von Text und Bild (oft sogar in Jahresreihen) möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Auch für das in seinen Briefen stets bekundete Wohlwollen und die damit verbundene Ermutigung zu neuen Beiträgen nochmals besten Dank! Da machte das Schreiben für Ihre schöne Zeitschrift einfach grosse Freude.

Helmut Hintermeier,  
Gallmersgarten (Bayern)  
Autor von zehn Fachbüchern über Blütenpflanzen und ihre Gäste,  
Apisticus des Jahres 2012 ☐

### BEREICHERNDE EDITORIALS

Lieber Robert!  
Deine gut gewählten Editorials habe ich immer gerne gelesen, sie waren stets aktuell und brachten verschiedenste Themen genau auf den Punkt, sie waren für mich immer eine Bereicherung. In der Zusammenarbeit mit dem Arbeitskalender 2016 habe ich Dich als Chefredaktor

sehr geschätzt. Deine Erfahrung und Unterstützung war äusserst wertvoll, Deine kritische Hinterfragung und offene Betrachtungsweise zeigten mir, dass Du ein Zeitungsmacher für alle Schweizer Imkerinnen und Imker warst. Ich danke Dir für Deine wertvolle Arbeit und wünsche Dir auf Deinen weiteren Wegen nur das Beste.

Manfred Biedermann, Mauren (FL)  
Präsident des Liechtensteiner  
Imkervereins und  
Autor des Arbeitskalenders 2016 ◻

### ATTRAKTIVE ZEITSCHRIFT

Als Robert Sieber vor zehn Jahren die Redaktionsleitung angetreten hat, bekam er keinerlei Vorschusslorbeeren: «Warum muss schon wieder jemand aus der Chemie eine wichtige VDRB-Position besetzen?» Doch das war einmal. Du hast Deinen Job gut gemacht, Robert. Die «Schweizerische Bienen-Zeitung» ist eine attraktive Fachzeitschrift mit pointierten Stellungnahmen. Und für die Arbeitsgruppe «Naturgemässe Imkerei» haben wir viel Raum erhalten. Über die Jahre kam ein schöner, herzlicher Draht auf persönlicher Ebene dazu. Besten Dank!

Martin Dettli, Dornach (SO)  
Präsident der Arbeitsgemeinschaft  
naturgemässe Imkerei AGNI,  
Autor des Arbeitskalenders 2015,  
«Dialog mit dem Bienenvolk» ◻

### EIN DANK AN ROBERT SIEBER

Robert Sieber hat sich nun nach langer engagierter Arbeit für das Wohl der Honigbienen aus dem Zentralvorstand und der Redaktion der Schweizerischen Bienen-Zeitung verabschiedet. Er war die treibende Kraft, die Bienen-Zeitung mit stets aktuellen und inhaltlich wesentlichen Beiträgen zu füllen. Klare Worte fand er selbst immer im Editorial und forderte vermehrt auf, die Forschung zu unterstützen, den Praxisbezug zu wahren und Bienen besser vor negativen Auswirkungen zu schützen. Einmal traf ich ihn auf einer EU Konferenz zum Thema Bienengesundheit; sein Engagement ging also über die Grenzen der Schweiz hinaus.

Robert hat auch stets den Dialog mit den Behörden gesucht und begrüsst

Beiträge in der Bienen-Zeitung vom Bundesamt für Landwirtschaft. Ich danke ihm ganz herzlich für seinen Input, sein leidenschaftliches Engagement für alle Themen rund um die Honigbienen und die gute Zusammenarbeit.

Katja Knauer  
Bundesamt für Landwirtschaft ◻

### KOLLEGIALITÄT, WERTSCHÄTZUNG UND PROFESSIONALITÄT

Zehn Jahre für eine gute Sache engagiert sein, lässt sich nicht in Worte fassen. Als Redaktionsleiter hast Du, Robert, es immer wieder geschafft, vorbildlich die unterschiedlichsten Themen unter einen Hut zu bringen. Vom Klein-Imker bis zum hohen Kader, auch aus der Politik, waren Dir alle gleich wichtig. Das ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Mit Kollegialität, Wertschätzung und Professionalität wurde Monat für Monat unter Deinen Fittichen eine hervorragende Fachzeitschrift geschaffen. Nicht umsonst wurde sie an der APIMONDIA 2011 mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Ein Preis von bleibendem Wert!

Für Dein langjähriges Engagement und die sehr gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen sei Dir hier herzlichst gedankt. Ein Abschied ja, aber auch der Beginn von etwas Neuem! Bestimmt hast Du noch ein paar unerfüllte Wünsche oder Träume, die auf Realisierung warten. Von Herzen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen wünscht Dir,

René Zumsteg, Birsfelden (BL)  
Ressort Zucht und verantwortlich für die  
Beobachtungsstationen des VDRB ◻

### WUNDERBARER REDAKTIONSKOLLEGE

Lieber Robert  
Zusammen haben wir vor elf Jahren als Wissenschaftler, promovierte Biologen, also als Quereinsteiger die Redaktion Bienen-Zeitung übernommen. Obwohl mit unterschiedlichen Stärken und Vorlieben ausgestattet, sind wir in diesen Jahren ein Dream-Team geworden.

Robert, Du hast mit Deinem Organisationstalent, Deinem Verhandlungsgeschick mit den Autoren, den Vereinskadern und den Behörden immer dafür gesorgt, dass Anfang Monat genügend und professionell redigierte Beiträge für

die Bienen-Zeitung bereitstanden, meist mehr als Platz dafür in der Zeitung vorhanden war. Ich konnte mich vor allem dem Layout, den Fotos und der Gestaltung unserer Zeitung widmen.

Obwohl Du in der ganzen Welt herumgejettet bist, warst Du fast immer für die Zeitung erreichbar. Bei Schwierigkeiten hast Du mir den Rücken für die Arbeit an der Zeitung freigehalten. Wie Dir zudem noch die Zeit blieb, Dich um deine geliebten Bienen zu kümmern, gleicht einem Wunder. Besonders in Deinen Editorials zeigtest Du Dich als unermüdlicher Kämpfer für die Imkerei und das Bienenwohl.

Lieber Robert, ich hoffe, dass Du uns mit Deinem Herzblut für die Bienen noch lange als Autor oder «freier Mitarbeiter» der Bienen-Zeitung erhalten bleibst.

Herzlichen Dank für die schönen Jahre der Zusammenarbeit.

Franz-Xaver Dillier, Altdorf  
Redaktor Schweizerische Bienen-Zeitung ◻

### KOLLEGIALER AUSTAUSCH

Zum Abschied als Redaktionsleiter der Schweizerischen Bienen-Zeitung» möchten wir Dir, Robert, alles Gute für Deine weiteren Wege wünschen. Du hast eine Zeitschrift mit besonderer Qualität geleitet, deren Themen wir auch in Deutschland gerne verfolgt haben. Für den kollegialen Austausch und die stets freundliche Zusammenarbeit möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Sebastian Spiewok, Berlin,  
Redaktion «Deutsches Bienen-Journal» ◻

### ANREGENDE FACHZEITSCHRIFT

Die «Schweizerische Bienen-Zeitung» zu lesen ist gleichermassen anregend und kurzweilig. Robert Sieber hat dazu als Redaktionsleiter während zehn Jahren ganz wesentlich beigetragen. Herzlichen Glückwunsch, Robert Sieber! Als Autor möchte ich mich für Ihre sehr professionelle und freundliche redaktionelle Betreuung bedanken. Ich hoffe, dass Sie den Bienen an anderer Stelle erhalten bleiben. Der «Schweizerischen Bienen-Zeitung» wünsche ich weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.

Prof. Dr. Kaspar Bienefeld,  
Hohen Neuendorf (D, Brandenburg),  
Leiter des Länderinstitutes für  
Bienenkunde Hohen Neuendorf ◻

# «Grischa Biena uf da Schiena»

Eine mobile Bienen-Lernwelt, eingebaut in einem alten Bahnwagen, ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die faszinierende Welt der Bienen kennenzulernen. Ein Hörstift dient als Rüssel, mit dem Wissenswertes gesammelt wird.

URS NUTT, PRÄSIDENT FLUGSCHNAISA, PROJEKTLEITER «GRISCHA BIENA UF DA SCHIENA» (Urs.Nutt@kapo.gr.ch)



FOTO: URS NUTT

Praxis die Jahresarbeiten im und ums Bienenhaus, erleben die Zusammenhänge in der Natur und Umwelt und werden so über die Faszination der Zusammenhänge mit der Imkerei, Natur und Umwelt sensibilisiert. Betreut, eingeführt und begleitet werden die Kids durch ein erfahrenes Imkerteam der beiden Vereine Chur und Hinterrheintal. Immer mehr Schulen und Gruppen interessiert sich für dieses Projekt und meldeten sich für Besuche an. Zusätzlich zu den angebotenen Kursen war das alles durch die beiden Imkervereine nicht mehr zu bewältigen. Trotzdem wollte man den Schulen aber etwas anbieten. Deshalb entschloss man sich, das System zu kehren: «Nicht mehr die Schulen kommen zu uns ins Bienenhaus, sondern wir besuchen die Schulen vor Ort», erklärt der Projektleiter, Urs Nutt. So entstand die Vision einer mobilen Bienenerlebniswelt in einem umgebauten Bahnwagen.

## Umbau eines alten Bahnwagens

Die Rhätische Bahn stellte einen alten Bahnwagen zur Verfügung. Nachdem die ersten Sponsoren-Gelder gesprochen waren, konnte mit dem Aus- und Umbau begonnen werden. Parallel dazu wurden bei führenden Lehrpersonen Informationen über aktuelle

«Grischa Biena uf da Schiena» bietet interaktive Stationen, wo die Kinder spielerisch die Welt der Bienen erkunden können. Informationen zur Biologie, Gefährdung und zum Bienenstaat, sowie rund um die Honigproduktion sind in unterhaltsame Hörstücke verpackt, mit einer Biene und einem Imker in den Hauptrollen. Besonders motivierend ist ein Kreuzworträtsel, zu dessen Lösung ebenfalls der Hörstift führt. Dabei lernen die Kinder ein wichtiges Prinzip der Biene kennen: Nur wenn sie sich austauschen und gegenseitig helfen, gelingt es, die Lösungswörter zu finden. In der zweiten Hälfte des Besuches stellen die Kinder Lippenpomade her, die sie mit nach Hause nehmen dürfen.

Alle Inhalte, mündlich wie schriftlich, sind in den drei Kantonssprachen Deutsch, Italienisch und Rumantsch Grischun verfügbar.

## Wie kam es dazu?

Seit 2010 organisiert das Jungimkerprojekt «Flugschnaisa» jährliche Kurse für Schüler und Schülerinnen aus der näheren und weiteren Umgebung von Rhäzüns. Den Lehrbienenstand stellt der Churer Imkerverein zur Verfügung. Jedes Jahr erleben die teilnehmenden Kids an neun halben Tagen in Theorie und

Im umgebauten RhB-Bahnwagen erleben die Schüler/-innen spielerisch die ganze Faszination der Welt der Bienen.

## Angaben zum Projekt

- Ein alter Bahnwagen der RhB wird 2016 zu einer rollenden Ausstellung «Bienen und Imkerei» und zu einem Bienenhaus umgebaut. Dieser fährt 2017 und 2018 durch den Kanton Graubünden, hält an diversen Standorten und bietet den Schulklassen und Interessierten vor Ort die Möglichkeit für einen Besuch.
- Inhalte der Ausstellung: Sensibilisierung und Information zu den Themen Bienen, Imkerei, Qualitätsprodukt Honig, Umgang mit der Natur, Biodiversität
- Erleben von Bienen und Natur mit allen Sinnen.
- Lokale Imkervereine werden in die Projektumsetzung und Betreuung vor Ort involviert.
- Ein gemeinsames Graubünden-Projekt entsteht.

## Tourneeplan 2017


### Stationen im Monatsverlauf:

April:	Chur; Ilanz; Domat-Ems
Mai:	Domat-Ems; Thusis; Landquart; Schiers; Klosters
Juni:	Davos-Platz; Filisur; Samedan; St. Moritz
August:	Pontresina; Zernez
September:	Zernez; Scuol; Disentis; Arosa; Chur
Oktober:	Chur

Unterrichtsformen eingeholt. Diese flossen in die gesamte Inszenierung ein. Der Bahnwagen stand die ganze Zeit in der RhB-Werkstätte in Landquart und wurde nach und nach vollständig umgebaut. Viele Imkerinnen und Imker haben dabei mit grossem Einsatz mitgeholfen. Sie wurden von Fachkräften der RhB tatkräftig unterstützt.

## Tournee durch den Kanton Graubünden

Zusammen mit der RhB wurde nun eine Tournee durch den ganzen Kanton Graubünden zusammengestellt. An jedem neuen Ort wird der Bienenwagen durch den örtlichen Imkerverein betreut. Die auf der Homepage angemeldeten Schulklassen besuchen die Erlebniswelt in einem Zeitfenster von zweimal 45 Minuten. Mindestens drei Imker und Imkerinnen sind pro Tag im Bienenwagen dabei und führen die Kids durch die Erlebniswelt. Jeder Verein wird pro Woche mit einem Betrag von Fr. 1000.– für sein Mitwirken entschädigt. Die erste Tourneewoche in Chur ist auf sehr gutes Echo bei Lehrpersonen und Schülern gestossen. Alle waren begeistert!

Die Initianten sind überzeugt, mit diesem Projekt eine Signalwirkung auszulösen. Eine Bienen-Botschaft geht auf Reisen. Es soll dabei sensibilisiert und aufgezeigt werden, dass sehr sorgsam mit der Natur und Umwelt umgegangen werden muss. 



# Der Echte Honigklee: eine optimale B

Eher unscheinbare Blüten sind durch ihr kaum vermutetes Nektar- und Pollenangebot für die Insektenwelt oft attraktiver als so manche farbenprächtige Blume. Ein gutes Beispiel bilden die zur Familie der Schmetterlingsblütler (Fabaceae) zählenden Honig- oder Steinkleearten (*Melilotus*).

HELMUT HINTERMEIER, D-91605 GALLMERSGARTEN ([Helmut\\_Hintermeier@web.de](mailto:Helmut_Hintermeier@web.de))

Die Vertreter der Gattung *Melilotus* unterscheiden sich von den verwandten Pflanzen durch die langen, spärlichen Blütentrauben und die kurzen Hülsen.

## Weit verbreitet: der Echte Steinklee

Die bekannteste und zugleich häufigste Art der Gattung ist der 30 bis 100 cm hohe Echte Honigklee (*Melilotus officinalis*), worauf bereits seine vielen volkstümlichen Namen hinweisen: Gelber Steinklee, Gebräuchlicher Steinklee, Honigklee, Hummelklee, Goldklee, Mottenklee, Rassel- oder Riechklee. Der Gattungsname *Melilotus* kommt von griech. meli=Honig und lotein=blühen. Der Echte Honigklee

wächst verbreitet in sonnigen Unkrautfluren, an Wegen, im Bahngelände, in Steinbrüchen sowie auf Schuttplätzen. Er liebt mässig stickstoffarmen, basenreichen Kalkboden und gilt als Rohbodenpionier und «Trockenheitszeiger» zweijähriger bis ausdauernder Ruderalfluren. An diese Standorte ist er mit einer bis zu 90 cm tiefen, schief ansteigenden Pfahlwurzel gut angepasst. Er besitzt Wurzelknöllchen mit Stickstoff bindenden Bakterien. Seine Fiederblätter haben Blattgelenke und legen sich bei zu grosser Verdunstung zusammen.

## Die nächsten Verwandten

Der Weisse Honigklee (*Melilotus albus*), Weisse Steinklee, Bokharaklee oder Bucharaklee wird 30 bis 125 cm

hoch, seine Blütezeit dauert von Juni bis Oktober. Standorte sind Wegränder, Ackerraine, Schuttplätze, Bahndämme und Kiesgruben. Ihre grösste Bedeutung erlangte diese Art in Nordamerika und Kanada als Weidepflanze oder Grünfutter. In Europa wird sie vor allem in Frankreich angebaut, verdient aber gleich aus mehreren Gründen eine weitere Verbreitung: Der Weisse Honigklee ist anspruchslos, winterhart und dürreresistent. Nur während des Jugendwachstums benötigt er Feuchtigkeit und erlangt überall dort besondere Bedeutung, wo andere Futterpflanzen nicht mehr angebaut werden können, z. B. auf Ödland, wo er sich von selbst aussät.

Ebenfalls für Bienen wertvoll ist der Hohe Honigklee (*Melilotus altissimus*), Hohe Steinklee, Sumpfklee



FOTO: HANS ZELL



FOTO: HANS ZELL



FOTO: HANS HILLEWAERT

Der Gelbe Honigklee (*Melilotus officinalis*) blüht von Juni bis Oktober (links). Der Weisse Honigklee (*Melilotus albus*) (Mitte) wird etwas höher als der Gelbe Honigklee. Der Hohe Honigklee (*Melilotus altissimus*) blüht von Juli bis September (rechts).



# ienenpflanze

oder Riesenhonigklee. Er erreicht 100 bis 150 cm, seine Blütezeit dauert von Juli bis September. Standorte sind Ufer, Gräben, Streuwiesen, Sumpfwiesen, Auengehölze.

## Blüten bis in den Herbst

Die Blütezeit der Honigkleearten erstreckt sich von Juni bis in den September. Sie zählen zu den Schmetterlingsblütlern mit «Klappmechanismus» bei den Blüten: Unter dem Gewicht eines anfliegenden Insekts werden das Schiffchen und die mit ihm verwachsenen Flügel nach unten gedrückt, wodurch Griffel und Staubblätter zum Vorschein kommen. Das Insekt wird auf der Unterseite des Kopfes und Bauches eingestäubt und gibt mitgebrachten Fremdpollen an die Narbe ab. Beim Abflug klappt das Schiffchen wieder in seine Ausgangslage zurück. Die nektarreichen Blüten duften nach Honig. Der Nektar am Grunde der nur zwei Millimeter langen Kronröhre ist auch kurzrüsseligen Insekten zugänglich. Die wichtigsten Bestäuber sind Bienen und Schwebfliegen. Die Nektarabsonderung dauert den ganzen Tag hindurch, mit einem Maximum in den Mittagsstunden.

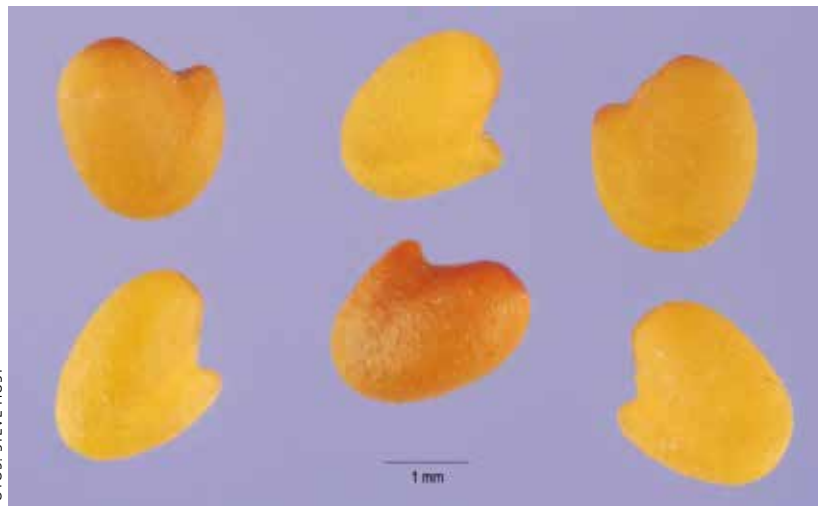
## Honig- und Wildbienen

Das Nektarangebot des Honigkleees wird in der Fachliteratur als «sehr gut» (Höchststufe) bewertet, das Pollenangebot als «gut». Die Honigkleearten, allen voran der Riesenhonigklee, zählen zur Herbstaufbautracht (15. Juli bis 15. Oktober) der Honigbiene. Die Farbe der Pollenhöschen ist wachsgelb. Der reichlich gebotene Pollen wird auch von zwei Mauerbienenarten (*Osmia*), einer Wollbienenart (*Anthidium*), einer Sandbienenart (*Andrena*) sowie von einer Seidenbienenart (*Colletes*) und einer Sägehornbienenart (*Melitta*) gesammelt. Noch grösser ist die Zahl der Pollensammler auf dem Weissen Honigklee: sechs Sandbienenarten (*Andrena*), fünf Mauerbienenarten (*Osmia*), drei Blattschneiderbienenarten, eine Mörtelbienenart (*Megachile*), drei Furchenbienenarten



FOTO: IVAR LEIDUS

Pollen sammelnde Honigbiene auf Weisssem Honigklee (*Melilotus albus*).



FOTOS: STEVE HUST

Pollenhöschen des Hohen Honigkleees (*Melilotus altissimus*).

(*Halictus*), zwei Wollbienenarten (*Anthidium*), eine Sägehornbienenart (*Melitta*), eine Schwebbienenart (*Melitturga*) und eine Seidenbienenart (*Colletes*). Fünf Arten sammeln für ihre Brutzellen ausschliesslich Pollen von Schmetterlingsblütlern.<sup>1</sup>

## Nahrung für Schmetterlinge

Auf dem Weissen Honigklee wurden drei Bläulingsarten beim Nektarsaugen mehrfach beobachtet. Diese

Bläulinge fliegen in zwei Generationen (bivoltin), der Hauhechelbläuling (*Lycaena icarus*) von Mai bis September. Die Raupen leben an Hauhechel (*Ononis*), Klee (*Trifolium*) und anderen Leguminosen. Der Faulbaumbläuling (*Celastrina argiolus*) fliegt von Mitte April bis August. Die Raupen fressen an Faulbaum (*Frangula alnus*) und weiteren, niedrigen Sträuchern. Der Kleebläuling (*Lycaena argiades*) fliegt von Mai bis August. Die Raupen leben an



Eine Honigbiene sammelt Nektar auf Weissem Honigklee (*Melilotus albus*) (links). Der Gelbe Honigklee (*Melilotus officinalis*) hingegen ist eine Nektar- und Pollenpflanze für mehrere Hummelarten (rechts) wie z. B. die Steinhummel (*Bombus lapidarius*).



FOTO: IVAR LEIDUS



FOTO: IVAR LEIDUS

Der Faulbaumbläuling (*Celastrina argiolus*) beim Nektarsaugen auf Weissem Steinklee (*Melilotus albus*).



FOTO: ROSENZWEIG

Rotklee (*Trifolium pratense*), Luzerne (*Medicago sativa*), Hornklee (*Lotus corniculatus*) und anderen Kleearten. An Honigklee, Wundklee (*Anthyllis*) und Rotklee leben die Raupen des Violetten Waldbläulings (*Cyaniris semiargus*). Die Eier werden im Sommer auf Blütenknospen abgelegt, die jungen Raupen bohren sich in die Knospen ein und fressen an den Samenanlagen. Nach der Überwinterung dienen junge Triebe

als Nahrung. Die Verpuppung erfolgt an den Stängeln der Pflanze.<sup>2</sup>

### Alte Heilpflanze

Der Echte Honigklee wurde schon im Altertum während der Blütezeit gesammelt und in der früheren Volksmedizin verwendet gegen Katarrh der Luftwege und als Venentonicum sowie äusserlich als Salbe, Pflaster, Umschläge, Badzusatz, Kräuterkissen. Zur Anwendung

kommen heute oft Fertigpräparate, damit Vergiftungserscheinungen durch Überdosierung vermieden werden. Durch Züchtung sind bereits cumarinarme Sorten («Alpha») entwickelt worden. Wegen des Cumaringehaltes wurde der Gelbe Honigklee früher als Mottenmittel verwendet, in Notzeiten dienten die Blätter als aromatischer Tabakzusatz. In Frankreich erhielt die Pflanze wegen ihres Wohlgeruchs den Namen «Herbe d'amour» (=Liebeskraut). Weniger bekannt ist, dass dieser Schmetterlingsblütler bei den alten Griechen als Sinnbild der Schönheit und Beredsamkeit galt, weshalb schönen Frauen nicht selten mit einem Honigkleeekranz gehuldigt wurde. ◻

### Literatur:

1. Westrich, P. (1990) Die Wildbienen Baden-Württembergs. Teil 1 und 2. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
2. Carter, D. J.; Hargreaves, B. (1987) Raupen und Schmetterlinge Europas und ihre Futterpflanzen. Paul Parey-Verlag, Hamburg.
3. Nielsen, H.; Hancke, V. (1977) Heilpflanzen in Farbe. BLV, München.
4. Pritsch, G. (2007) Bienenweide. 200 Trachtpflanzen erkennen und bewerten. Kosmos-Verlag Stuttgart.



# Mit Zauberspruch Schwärme einfangen?

Ob das geht? Aus dem hessischen Kloster Lorsch, das heute zum Weltkulturerbe gehört, ist uns ein über tausend Jahre alter Zauberspruch überliefert. Damals hat es offenbar funktioniert. Und heute? Vielleicht geht probieren über studieren.

BEAT KÖLLIKER, WORB  
(hb.koelliker@bluewin.ch)

Man sieht ihn förmlich vor sich, wie er hilfeschend zu seinen Strohbeuten hinrennt und Alarm schlägt: «Kirst, imbi ist huze». «Christ, die Imme ist ausgebrochen.» Es ist der fromme Bruder Bienenmeister, der im Kloster Lorsch gerade einen Bienenschwarm beobachtet, der drauf und dran ist, aus seinem schönen Strohkorb auszufliegen.

Wir wissen nur sehr wenig über diesen Gottesmann. Er lebte im 10. Jahrhundert im hessischen Benediktinerkloster Lorsch, einem der bedeutendsten Klöster der Zeit. Seine Mitmönche waren hochgebildet, wie er selbst vielleicht auch, denn er konnte immerhin schreiben. Berühmt war das Scriptorium des Klosters, die Schreibstube, wo die Brüder Texte der Antike sowie der Theologen und Philosophen ihrer Zeit auf kostbares Pergament abschrieben. Das oben gezeigte Bild des Malers August Lucas aus dem Jahr 1859 zeigt die heute noch vorhandenen Reste des Klosters Lorsch.

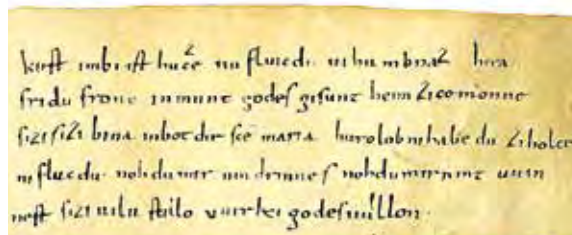
Bienen waren damals eminent wichtig für ein Kloster. Sie lieferten Honig für die Küche sowie Wachs für Kerzen in der Kirche und für die Beleuchtung der besseren Gemächer. Der vornehme Abt verzichtete gerne auf die stinkenden Talglichter und auf rauchende Kienespäne. Und beides, Honig und Wachs, waren zudem gefragte Heilmittel in der Klosterapotheke. In der Reformation wurde das Kloster dann aufgehoben und die berühmte Bibliothek in die halbe Welt zerstreut. Ihre kostbaren Handschriften finden sich heute in 54 Bibliotheken, verteilt auf 17 Länder.

Und jetzt kommen wir auch wieder auf unseren frommen Klosterbruder zurück, denn unter diesen vielen Büchern befindet sich auch eine Handschrift aus dem frühen 9. Jahrhundert mit einer schön geschriebenen lateinischen «Vision des Heiligen Paulus». In diese Handschrift, die zu seiner Zeit bereits fast 200 Jahre alt war und deshalb



Dieses hübsche Bild des Malers August Lucas aus dem Jahr 1859 zeigt die heute noch vorhandenen Reste des Klosters Lorsch. Vorne sieht man die berühmte Königshalle, die sicher schon stand, als unser Mönch seinen Bienenzauber niederschrieb.

vielleicht schon etwas an Wert verloren hatte, schrieb der Mönch an den unteren freien Rand einer Seite kopfüber seinen Seufzer über die schwärmenden Bienen. Oder besser er kritzelte das einfach so hin und gewährt uns damit einen seltenen und einmaligen Einblick in das Alltagsleben eines Imkers vor fast 1300 Jahren. Die Abbildung zeigt den ganzen Text und man sieht, der Seufzer bildet nur die Einleitung. Man kann den Text recht gut entziffern, er lautet, ein wenig zurechtgestutzt:



Kirst, imbi ist huze! nu fluc du, vihu minaz, hera  
fridu frono in godes munt heim zi comonne gisunt.  
sizi, sizi, bina: inbot dir sancta Maria.  
hurolob ni habe du: zi holze ni fluc du,  
noh du mir nindrinnes, noh du mir nintuinnest.  
sizi vilu stillo, uuirki godes uuillon.

Wenn man versucht, diese sechs Zeilen, so wie sie dastehen, laut zu lesen, so versteht man das ferne Althochdeutsch eigentlich ganz gut. Übersetzt tönt das etwa so: Christus!, die Imme ist draussen! Nun fliege du, mein Vieh, (wieder) her (Um) im Frieden des Herrn im Schutz Gottes gesund heimzukommen.

Sitze, sitze Biene, das gebot dir die Heilige Maria  
Urlaub hast du nicht: in den Wald flieg du nicht  
Du sollst mir (weder) entrinnen, noch mir entweichen.  
Sitz ganz still, wirke Gottes Willen.

Als Erstes versucht der Klosterbruder, seine Immen dazu zu überreden, im Schutz Gottes wieder nach Hause zu kommen. Aber so richtig traut er seiner eigenen Autorität über sein «vihu» offensichtlich doch nicht so ganz, denn als Zweites teilt er den Bienen mit, es handle sich um einen Befehl der Heiligen Maria, die klar gebiete, sie sollen jetzt niedersitzen und hätten keinen Urlaub und damit natürlich auch keine Erlaubnis, um in den Wald zu fliegen oder überhaupt abzuhausen. Und als letzten Trumpf teilt er ihnen mit, es sei sogar Gottes Wille, dass sie sich jetzt ganz still niedersetzen sollen.

Wir sind im 10. Jahrhundert und auf der Schwelle zwischen einer noch ganz heidnischen Welt und dem Christentum des Klosters. Die Menschen ausserhalb der Klostermauern glaubten noch an Magie und Zauber. Wir kennen eine ganze Reihe von Zaubersprüchen aus dieser Zeit, die ganz ähnlich wie unser Bienenpruch der Natur oder einer Krankheit befehlen, dem Willen des Sprechers zu gehorchen. Die Kraft liegt im Zauberspruch, man braucht ihn nur richtig aufzusagen, dann tritt die Wirkung sicher ein. So etwas klingt hier noch nach: Der fromme Bruder versucht die Bienen zu bannen, ihnen zu befehlen, sie zu zwingen. Aber wir sind mit einem Bein doch auch schon in der christlichen Welt, denn die magische Macht geht nicht mehr vom allmächtigen Zauber aus, sondern von der Heiligen Maria oder sogar von Gott selbst.

Obwohl der Spruch viele Ähnlichkeiten mit einem richtigen Zauberspruch hat, wird er heute aber immer als Lorschener Bienensegnen bezeichnet.


Liebe Imkerfreunde, die Schwarm-saison steht vor der Tür, alternative Methoden der Bienenhaltung sind gefragt. Ein über tausendjähriger Spruch ist da vielleicht einen Versuch wert ... Viel Spass und Erfolg! 



FOTO: A. SPÜRGIN

Die Milben verstecken sich nicht, sondern klettern auf die ausgeklopfen Puppen und sind dadurch leicht auszumachen.

## Drohnenbrutentnahme (SBZ 03/2017)

In der Märzausgabe habe ich mit Freude den Beitrag von Ben Reinhardt über die Drohnenbrutentnahme gelesen. Ich praktiziere die Methode meines Lehrmeisters Karl Pfefferle schon seit vielen Jahren und habe sie weiter entwickelt. So verwende ich 16–17 mm schmale, 6–8-fach gedrahtete Rähmchen, in die ich Drohnenmittelwände einlöte. Das hat den Vorteil, dass die Wabe akkurat mittig ausgebaut wird und nach dem holzbündigen Entdeckeln die Larven besser heraus fallen. Hier liegt also ein weiterer Unterschied. Ich lasse die Drohnenwaben genau drei Wochen im Volk (genau nach Kalender arbeiten!). Larven und junge Puppen verschmieren die Zellen und fallen nicht so sauber heraus.

Bei etwas älteren Larven übrigst sich ein Auswaschen der Wabe. Ist die Brut einmal verpuppt, sitzen die Milben immer auf den Puppen. Ich habe jedenfalls **nie** welche in den ausgeklopfen Waben gefunden. 14 Tage nach Einhängen der ersten Drohnenwabe hänge ich die zweite ein und «parke» die erste, nun verdeckelte, für eine Woche am Rand des Bienensitzes. Beim ersten Ausbauen der Wabe kommt es vor, dass das Alter der Brut stark variiert. Dann kann man tatsächlich sowohl Larven als auch Puppen vorfinden und muss die Wabe evtl. auswaschen. Spätestens beim Bebrüten der ausgebauten Drohnenwabe variiert das Brutalter nur um wenige Tage. Zum Entdeckeln verwende ich

ein preisgünstiges Dämmstoff-Sägemesser aus dem Baumarkt.

Sehr richtig weist Jürg Glanzmann darauf hin, dass diese Methode nicht zur Varroadiagnose taugt. Wenn ich aber beim Ausklopfen der Drohnenbrut keine oder nur 2–3 Milben finde, kann ich von einem niedrigen Varroabefall ausgehen. Lassen sich die Milben nicht mehr mit einem raschen Blick abschätzen, mache ich umgehend eine Gemüll- oder Puderzuckerdiagnose, um den Befallsgrad zu ermitteln. Eine Orientierungshilfe ist das Drohnenbrutausklopfen allemal, und man freut sich über jede Milbe, die man erwischt hat. Wer seine Baurahmen einfach im Sonnenwachsschmelzer entsorgt, hegt ständig Zweifel, ob sein Tun

auch Erfolg hat. Einziger Nachteil der Ausklopfmethode ist: Kein Wachszugewinn!

Armin Spürgin,  
D-Emmendingen  
([Armin.Spuergin@online.de](mailto:Armin.Spuergin@online.de)) ☒

### ☒ DANK AN UNSERE LESER

Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihre Zusendungen, die es uns ermöglichen, eine vielseitige Bienenzeitung zu gestalten. Teilen auch Sie uns Ihre Meinung mit, oder senden Sie uns Beiträge für die Bienenzeitung. Wir freuen uns über jede Zuschrift an: [bienenzeitung@bluewin.ch](mailto:bienenzeitung@bluewin.ch) Für den Inhalt der Leserbriefe zeichnet der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



## Informationsveranstaltung für Imker durch das Veterinäramt beider Appenzell

Am Samstag, 11. März, traf sich die Imkerschaft auf Einladung des Veterinäramtes beider Appenzell zu einer Informationsveranstaltung im Zeughaus Teufen. Themen der Veranstaltung waren die Kontrolle der Primärproduktion durch Dr. Sacha Quaille, Kantonstierarzt, und die Vorstellung des Varroa- und Betriebskonzeptes durch Robert Lerch vom Bienengesundheitsdienst.

Dr. Quaille stellte den Veterinärndienst in unserem Land vor und erläuterte die Kontrolle der Primärproduktion. Danach werden die Bienenstände durch die Kontrollorgane alle 10 Jahre überprüft. Bereiche der Kontrollen sind die Hygiene in der tierischen Primärproduktion, der Tierarzneimittelsatz, die Tiergesundheit sowie der Tierverkehr. Oberziel in der Primärproduktion ist: Die hygienische und einwandfreie Gewinnung von Honig ist gewährleistet. Bei den Tierarzneimitteln ist der korrekte und fachgerechte Einsatz gewährleistet. Die Biene ist ein Lebensmittel produzierendes Nutztier, deshalb dürfen nur zugelassene Mittel eingesetzt werden. Bei der

Tiergesundheit sollen die nötigen Vorkehrungen getroffen werden, um die Bienen gesund zu erhalten, und beim Tierverkehr gilt, dass die Bienenhaltung ordnungsgemäss registriert und der Bienenverkehr nachvollziehbar ist. Ein Merkmal dazu ist, dass jeder Bienenstand eine Identifikationsnummer hat. Sinn und Zweck der Registrierung ist, dass im Seuchenfall und bei der Bekämpfung von Bienenkrankheiten entsprechende Massnahmen verfügt und eingeleitet werden können.

Robert Lerch vom Bienengesundheitsdienst stellt das Varroa- und Betriebskonzept des Bienengesundheitsdienstes «apiservice» vor. Er weist auf die verschiedenen Merkblätter

hin, welche auf den Web-Seiten [www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt) eingesehen werden können. Diese Merkblätter sind die Bausteine für das Betriebskonzept, welches jeder Imker und jede Imkerin individuell zusammenstellen kann.

Der 2. Teil der Veranstaltung galt der praktischen Postenarbeit, an vier Posten. Mig Breitenmoser vom Bienengesundheitsdienst stellte die verschiedenen Ameisensäure-Dispenser vor und wie der natürliche Mibefall einfach gemessen werden kann. Walter Tanner, Bieneninspektor, erläuterte mit der «Auswaschmethode», wie der Milbenfall ermittelt werden kann. Diese Methode gibt allfällige Rückschlüsse

darüber, ob der Tod eines Bienenvolkes auf die Varroamilbe zurückzuführen ist. Martin Fässler, Bieneninspektor, erklärte die Varroa-Notbehandlung in Magazinbeuten und CH-Kästen. Beim letzten Posten unter der Leitung von Markus Seitz, Bieneninspektor, ging es um die Erkennung von Krankheiten und Schädlingen durch die Imker sowie der Meldepflicht bei der Feststellung möglicher Krankheiten im Bienenstand.

Insgesamt war die Veranstaltung für die Teilnehmer sehr lehrreich. Dem Veterinäramt beider Appenzell als Organisator der Informationsveranstaltung sowie den Referenten und Bieneninspektoren gehört für die kompetente Information ein herzliches Dankeschön.

Max Bänziger, Wald/Teufen,  
Präsident Imkerverein  
AR Mittelland ☐

### GV DES IMKERVEREINS HOCHDORF

## Neun Jungimker erhielten Diplom

Mit Stolz konnte Berater Markus Barmet seinen neun Jungimkern das Diplom überreichen. Sie hatten in den vergangenen zwei Jahren das Imkerhandwerk bei ihm erlernt. Diese Grundausbildung sowie die verschiedenen Bildungsanlässe des Imkervereins helfen dem Imker/der Imkerin immer auf dem neusten Stand zu sein und die Bienen gut zu betreuen.

Am Dienstag, 7. März, nahmen 70 interessierte Personen an der Generalversammlung des Imkervereins Hochdorf im BBZN in Hohenrain teil. Beim Apéro und dem anschliessenden Nachtessen wurde rege über das vergangene Bienenjahr diskutiert.

In einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr erläuterte die Präsidentin, Silvia Winiger, dass in verschiedenen Gegenden schön Blütenhonig geerntet

werden konnte. Danach fanden aber die Bienen praktisch nichts mehr und füttern war angesagt.

Die Präsidentin führte speeditiv durch der Traktandenliste. Es standen keine grossen Geschäfte an und der Kassier konnte ein kleineres Defizit für das Jubiläumsjahr ausweisen als budgetiert. Im vergangenen Jahr musste von zwei Imkerkollegen Abschied genommen werden. Neben sechs Austritten durfte der Verein acht Neumitglieder aufnehmen. Bernadette Kammermann orientierte über die Höcks im BBZN in Hohenrain und die überregionale Bildung des Verbandes, welche in Willisau und beim Riffigweiher angeboten werden. Bieneninspektor Edy von Moos appellierte an alle Imker/-innen, die Völker immer gut zu beobachten, bei Bedarf zu füttern, die

jeweils nötigen Behandlungen durchzuführen und in der Schwarmzeit bei Platzmangel Schwärme an Imkerkollegen

oder Imkerkolleginnen weiter zu leiten.

Irma Waser-Rüttimann  
([irpa.waser@bluewin.ch](mailto:irpa.waser@bluewin.ch)) ☐



BERATER MARKUS BARMET (LINKS) MIT ACHT DER NEUN JUNGIMKER/-INNEN.

FOTO: SILVIA WINIGER



# Apistische Beobachtungen: 16. März bis 15. April

## Wärmster März und Schnee – verbreitet Bodenfrost, dann Sonne

Die Schweiz erlebte den zweitwärmsten, lokal den wärmsten März seit Messbeginn 1864. Anhaltendes Hochdruckwetter bescherte bis zum 17. März der ganzen Schweiz sonnige und sehr milde Verhältnisse. Regional wurde es darauf sehr nass. Im Maggiatal auf der Alpensüdseite gab es Monatssummen des Niederschlags zwischen 200 und 260 % der Norm der Periode 1981–2010. Im 1486 m ü. M. gelegenen Bosco-Gurin führte die kräftige Niederschlagstätigkeit zu einer Neuschneemenge von 118 cm. Am 20. März wurde es zum astronomischen Frühlingsstart fast überall wolkenlos oder nur leicht bewölkt. Zwei Tage später brachte eine Kaltfront vielerorts Niederschläge. Am Jura und in Baselland schneite es bis rund 650 m ü. M. herab. Der 24. März brachte nebst vielen Wolken ein wenig Sahara-Staub. Das Wetter blieb unbeständig und wechselhaft. Aus

lokalen Quellwolken fiel etwas Regen. Zum Monatsende wurde es von früh bis spät sonnig bei warmen 19 bis 23 °C.

## Regen, Gewitter und Blitze

Der April startete mit unterschiedlicher Besonnung. Ganz im Westen zogen immer wieder Wolken vorüber. Am wärmsten wurde es mit 21,1 °C mit Föhneinfluss in Bad Ragaz. Aprilgrüsse erhielt die NW-Schweiz am 3. des Monats mit kräftigen Gewittern, vielen Blitzen, intensiven Regengüssen und gar Hagel. Der 6. April wurde zum kältesten Tag der Woche. Eine Kaltfront prägte mehrheitlich mit einem Sonne-Wolken-Gemisch den Himmel. Die Tiefsttemperaturen der Woche lagen bei 11 bis 15 °C. Das Wochenende des 8.–9. April brachte in der ganzen



Karte der Wä- und Wetterstationen ([www.bienen.ch/de/services/waagvoelker.html](http://www.bienen.ch/de/services/waagvoelker.html)).

Schweiz Sonne bei 19 bis 24 °C. Der Sonntag wurde mit 22 bis 25 °C zum Sommertag. Einzelne Schauer und Gewitter gab es in den Bergen, wie es zu einem richtigen Sommertag gehört. Am Montag, 10. April, kam es dann zum Wetterwechsel. Zunächst schien noch die Sonne und trotz böigem Westwind stiegen die Temperaturen noch auf 22 bis 25 °C. Quellwolken

brachten dann am Nachmittag lokale Schauer, die bis zum Dienstag anhielten. Regen fiel nur noch in homöopathischen Mengen, die Wolken lockerten sich auf und verbreitet schien die Sonne. Es blieb wechselhaft mit mehr oder weniger Sonne. Zur Monatsmitte fiel dann endlich in vielen Teilen der Schweiz wieder einmal etwas Regen.

René Zumsteg ☺



FOTO: RENÉ ZUMSTEG

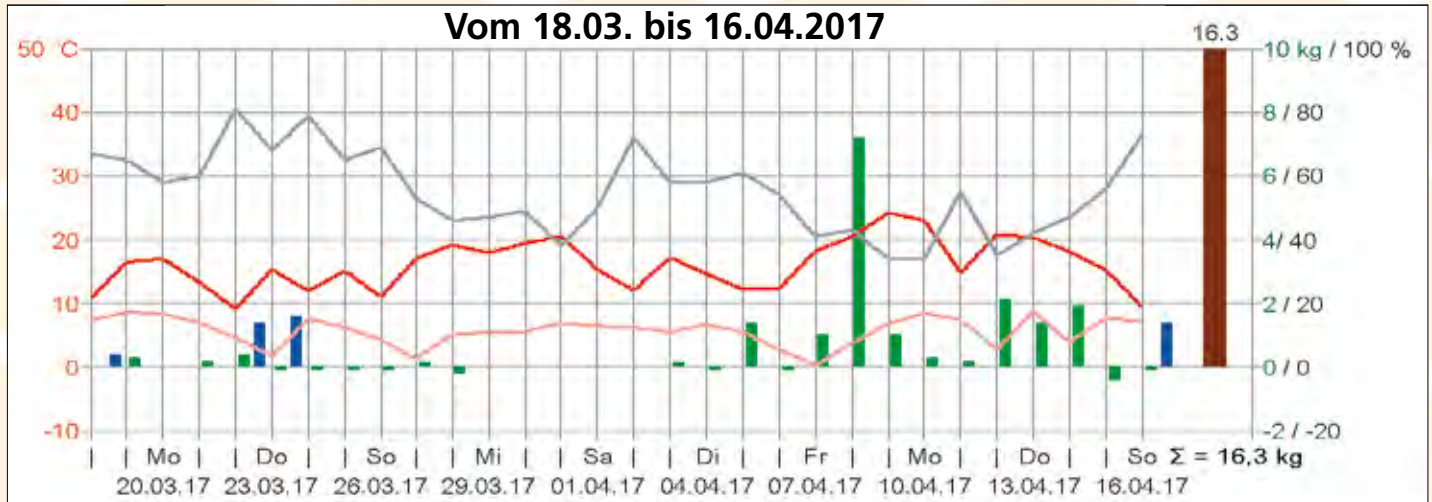
Wegen der grossen Trockenheit musste der rare Nektar mühsam gesucht werden. Dafür wurde viel Pollen gesammelt und Wasser aus der umgebauten Hühnertränke.



# April 2017

## Monatsdiagramm der neuen Beobachtungsstation Heitenried, FR (760 m ü. M.)

**Beutentyp** Dadant-Blatt; **Lage** Südlage in Biohochstammobstanlage; **Trachtangebot** Hochstammobst, Hecken, Löwenzahn, Mischwald, **Bioimkerei** Imkerei geführt nach den Anforderungen von Knospe, Bio Suisse.



### DIAGRAMMLEGENDE

- grüne Balken: Gewichtsveränderungen [kg], über der Nulllinie = Zunahme, unter der Nulllinie = Abnahme
- brauner Balken: Summe der Gewichtsveränderungen über Messperiode [Σ kg]
- lila Kurve: Innentemperatur [°C]
- rosa Kurve: minimale Aussentemperatur [°C]
- blaue Balken: Regen [l/m²]
- rote Kurve: maximale Aussentemperatur [°C]
- graue Kurve: relative Luftfeuchtigkeit [%]

Seit Beginn dieser Bienen Saison darf ich eine Stockwaage des VDRB der neuen Beobachtungsstation Heitenried (FR) betreuen. Ich erfreue mich bereits 36 Jahre am Naturwunder der Bienen.

Bienenverluste durch die Varroa hatte ich glücklicherweise nicht zu beklagen. Schon früh im Februar trugen die Bienen die ersten Haselpollen in die Völker und gaben so den Start fürs neue Bienenjahr. Im März blühten die Schneeglöcklein und in den Hecken die verschiedenen Weidenarten und Kornelkirschen. So haben die Völker schon starke Brutflächen entwickelt. Die ersten wilden Kirschbäume und der Schwarzdorn sind schon seit Anfang April in voller Blüte. Nun sind auch die Obstbäume, ausgenommen die Apfelbäume, in voller Blütenpracht. Die starke Bise mit tieferen

Temperaturen der ersten Tage im April (rote Kurve) hinderte aber die Sammlerinnen am Flug. Die ganze Natur wartete sehnsüchtig auf Regen, so auch die Bienen, um die Honigwaben reichlich zu füllen, die ich am 8. April aufgesetzt hatte. Deshalb die Zunahme der Waage um 6,7 kg (der hohe grüne Balken).

Peter Andrey

Wir heissen Peter Andrey als apistischen Beobachter der neuen Station Heitenried (FR) herzlich willkommen. Wir wünschen ihm viel Freude und Zufriedenheit bei der neuen Aufgabe und freuen uns auf seine Beobachtungen und Berichte.

René Zumsteg

Die elektronischen Waagen des VDRB inklusive Wetterbeobachtungen sind online unter: [www.bienen.ch/de/services/waagvoelker.html](http://www.bienen.ch/de/services/waagvoelker.html)

## Kurzberichte aus den Beobachtungsstationen

### NATERS, VS (1100 m ü. M.)

**Beutentyp** CH-Kasten; **Lage** Nordhanglage; **Trachtangebot** Wiesen, Nadel- und Laubbäume, Obstbäume und etwas Alpenflora.

Jede Biene zählt! Langsam haben die Winterbienen ausgedient und die Bienenwohnung verlassen. Es ist die Zeit gekommen, in der die Jungbienen die Arbeiten im Volk übernehmen. Diese sind nun sehr wichtig für den Aufbau der Völker. Zu diesem Zeitpunkt sollen keine Bienen durch Verschulden des Imkers sterben. Bei der höchstengelegenen Beobachtungsstation des VDRB auf 1100 m ü. M. stehen die Kirschbäume in voller Blüte. Eine Augenweide für uns Imker! Selten wie in diesem Frühjahr haben die Bienen so viel Pollen eingetragen. Die Erweiterung der Völker hat nun begonnen

und die ersten Mittelwände wurden eingehängt. Die Drohnenwaben sind teils bereits ausgebaut und bestiftet. Bei geringer Tracht, wie zu diesem Zeitpunkt, werden die Völker mit Zuckerwasser 1:1 gefüttert. So werden die Mittelwände zügig ausgebaut und es entsteht Platz für die frische Brut. Die Varroamilbe bereitet noch keine Probleme. Wöchentliche Kontrollen der Unterlagen sind zu empfehlen, damit rechtzeitig Behandlungsmassnahmen eingeleitet werden können. Im Frühjahr musste ich meine Völker noch nie gegen den lästigen Parasiten behandeln. Ich sehe zuversichtlich den kommenden Monaten entgegen.

Herbert Zimmermann



### ZOLLIKOFEN, BE (542 m ü. M.)

**Beutentyp** CH-Kästen; **Lage** ausserhalb Dorf, frei stehend; **Trachtangebot** Naturwiesen, Stein- und Kernobst, Wald, bunte Hausgärten.

Die ersten Tage des März brachten ergiebige Niederschläge. Schon ab dem 12. März folgte dann ruhiges Frühlingswetter mit angenehmen Temperaturen. Es war eine gute Zeit, um Wasser und Pollen einzutragen. Der 17. März zeigte sich als wärmster Tag, darauf folgte eher kühles Wetter. Die letzten Tage des Monats brachten dann die Natur so richtig zum Explodieren. Das führte zu einem Wettlauf mit den Völkern, alles ging so schnell! Es braucht ja drei Wochen, bis die jungen Bienen schlüpfen. Der Raps wuchs 10 cm pro Tag und die ersten Blüten hatten sich geöffnet. Das Steinobst und die ersten Apfelbäume zeigten ebenfalls ihre ersten Blüten.

Christian Oesch

### ZWINGEN, BL (350 m ü. M.)

**Beutentyp** CH-Kästen; **Lage** in einer Waldlichtung; **Trachtangebot** Wiesenrucht und Mischwald.

An einem einzigen Tag dieser Beobachtungsperiode hatte es leicht geregnet. So war es natürlich bei uns auch viel zu trocken. Die Natur hat sich trotzdem entwickelt. Die Bäume blühen, die Bienen befruchten und bringen dafür Pollen und Nektar nach Hause. Am wärmsten Tag, dem 10. April, stieg das Thermometer auf 25°C. In den Nächten schwankte das Thermometer zwischen Null und 10°C. Die Völker entwickeln sich sehr gut. Drohnenwaben- und Mittelwandbau gingen gleichzeitig vonstatten und viele Wäbchen sind schon mit Honig gefüllt. Die Völkerverluste sind in der Region recht hoch und entsprechend auch der Frust vieler Imker. Erfahrene Imker und Jungimker haben mir ihre Verluste gemeldet.

Erwin Borer

### METTLEN, TG (470 m ü. M.)

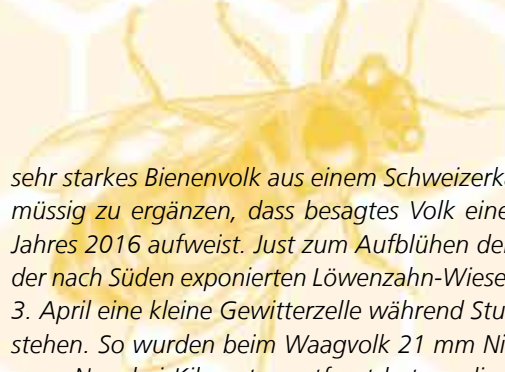
**Beutentyp** CH-Magazine, CH-Kästen; **Lage** Wiesenlandschaft im Furtbach-Tälchen; **Tracht** Wiesen, Hochstammobstbäume, Mischwald mit Weisstannen.

In den letzten Tagen wurden oft Fragen zu den grossen Nettovorschlägen in Mettlen gestellt, betrogen diese doch über zehn Kilogramm in wenigen Tagen. Die Gründe dafür waren: Anfang April wurde das eher unterdurchschnittliche Waagvolk durch ein



FOTO: RENÉ ZUMISTEG

Der Löwenzahn zeigte dieses Jahr einen selten intensiven Nektarfluss.



sehr starkes Bienenvolk aus einem Schweizerkasten ersetzt. Es ist müssig zu ergänzen, dass besagtes Volk eine Zuchtkönigin des Jahres 2016 aufweist. Just zum Aufblühen der Kirschbäume und der nach Süden exponierten Löwenzahn-Wiesen verblieb dann am 3. April eine kleine Gewitterzelle während Stunden über Mettlen stehen. So wurden beim Waagvolk 21 mm Niederschlag gemessen. Nur drei Kilometer entfernt betrug die Regenmenge rund die Hälfte davon, in einer Nachbargemeinde gab es gar keinen Regen. Das prächtige Frühlingswetter tat dann ein Übriges für einen selten intensiven Nektarfluss, besonders beim Löwenzahn. Trotzdem werden bei uns auch die starken Völker nur schrittweise erweitert, da über Ostern kühles Wetter ansteht. Letztes Jahr setzten wir im Übereifer trotz genauer Betrachtung der Wetterprognosen bei den Magazinen etwas früh auf. Wenige Tage später kam eine massive Kältewelle, die fast eine Woche andauerte. Am ersten kalten Tag entfernten wir bei fast allen Magazinen die beinahe bienenleeren Honigzargen wieder. Erst eine Woche später wurden diese wieder aufgesetzt. Wozu dieser grosse Aufwand? Bei einem Nachbarstand lagen Ende der Kälteperiode Hunderte, wenn nicht Tausende toter Bienenlarven vor den Fluglöchern, bei fast leeren Honigräumen ...

René Stucki

### GANSINGEN, AG (410 m ü. M.)

**Beutentyp** Segeberger Styropormagazine; **Lage** offene Juralandschaft; **Trachtangebot** Wiese, Hochstammobstbäume, Weisstannenwald.

Der März passte wettermässig gut. Gut bedeutet viel Niederschlag. Es waren 87 Liter. Die Temperaturen waren mit teils über 20°C zu hoch. Die Kehrseite davon war, dass die 14 praktisch wolkenlosen Tage, oft mit Bise, zu Trockenheit führten. Während die Frühblüher «senkrecht» starteten, konnten die Bienen wegen des Windes nur spärlich befruchten und wenig Nektar eintragen. Die Kirschbäume verblühten zu schnell, was meist zu kleinen Ernten führt. Unsere Völker haben gut überwintert und Mitte März schöne Brut gezeigt. Ein paar Verluste gab es durch Räuberei oder wegen Königinnen des Jahres 2015, die wir als Zuchtstofflieferanten vorgesehen hatten. Der kalte Januar bescherte uns einen überdurchschnittlichen Futterverbrauch. Wir haben dann einigen Völkern Zuckerteig aufgelegt. Ein überaus fleissiges Waagvolk hat innert 10 Tagen über ein Kilo Nektar eingetragen. Es hatte sich das Futter bei einem anderen Volk geholt. Wir werden das schwächere Volk bei nächster Gelegenheit auflösen.

Thomas Senn

### FANAS, GR (1000 m ü. M.)

**Beutentyp** Zander und CH-Kästen; **Lage** in einer Waldlichtung, Flugrichtung nach Osten; **Trachtangebot** Haseln, Löwenzahn, Obstbäume, Ahorn, Waldhimbeeren, Magerwiesen, Blatthonig und Linden.

Am 12. Januar gab es den ersten grossen Reinigungsausflug, tags darauf kamen die Bienen mit dem ersten Pollen nach Hause. Am 19. Februar öffneten sich auch schon die ersten Winterlinge. Die Vegetation entwickelte sich so rasch und so früh, wie ich es noch nie in meiner imkerlichen Tätigkeit erlebt habe. Die ersten Nektardüfte waren tatsächlich am 31. März schon zu erkennen. Die Bienen bauen schon recht an den Drohnenwaben. Wenn es keinen grösseren Rückschlag gibt, kann der erste Aufsatz demnächst gegeben werden.

Joos Sprecher



**HINTEREGG, ZH (500 m ü. M.)**

**Beutentyp** Zander und CH-Kasten; **Lage** in einer Waldlichtung, Flugrichtung nach Osten; **Trachtangebot** Haseln, Löwenzahn, Obstbäume, Ahorn, Waldhimbeeren, Magerwiesen, Blatthonig und Linden.

*Das warme Wetter seit Frühlingsbeginn hat der Vegetation richtig Schub gegeben. Die gleichzeitige Blüte der Kirschbäume, des Löwenzahns und der Birnbäume sowie seit einigen Tagen der Rapsfelder bedeuteten nicht nur für die Bienen viel Arbeit. Auch der Imker war gefordert. Die erste Drohnenbrut konnte geschnitten werden und der Honigraum wurde aufgesetzt. Trotz dieser für die Bienen optimalen Voraussetzungen war in den Völkern im Moment wegen der tiefen Nachttemperaturen keine Schwarmstimmung auszumachen. Das wird sich aber bald ändern. Wenn uns das Wetter keinen massiven Kälteeinbruch beschert, können wir uns auf eine reichliche Frühjahrs-Honigernte freuen.*

Werner Huber

**NEUCHÂTEL LA COUDRE, NE (530 m ü. M.)**

**Beutentyp** Dadant-Blatt; **Lage** am Siedlungsrand, südöstlich ausgerichtet; **Trachtangebot** Gartenpflanzen, Obstbäume, Linden, Weiden, Mischwald, Liguster, Haseln, Buchs, Weissdorn, Efeu, Lavendel und Gewürzpflanzen.

*Seit Mitte März ist der Frühling zurück und was für einer! Die Temperaturen erreichten 23,4 °C und der Tagesdurchschnitt lag bei 12,9 °C. Die sehr tiefe Luftfeuchtigkeit wurde für die Pflanzen zum Problem, der Nektar floss nur spärlich, wenn überhaupt. Der Schwarzdorn ist verblüht und wurde von den Kirschen- und Zwetschgenblüten abgelöst. In den Reben blüht der Löwenzahn und die Apfelbäume zeigen ihre Blütenknospen. Der Spitzahorn beginnt auch zu blühen und in den Beuten herrscht emsiges Treiben. Drohnenwaben und Mittelwände werden in Rekordzeit ausgebaut. Um den Bienenstand weht ein angenehmer Nektar duft. In den letzten zehn Tagen hat die Waage um gut fünf Kilo zugelegt und die erste Honigzarge konnte aufgesetzt werden.*

Mireille u. Jean-Pierre Maradan

**BICHELSEE, TG (600 m ü. M.)**

**Beutentyp** CH-Kasten; **Lage** am Dorfrand; **Trachtangebot** Wiesen, Waldtracht in der Nähe.

*Der März war wie vor einem Jahr zu trocken und zu warm. Da kann man schon mal von Klimaerwärmung sprechen. Gab es früher Tornados in Europa? Ich gebe die Antwort, sie lautet nein. Wir sitzen auf einem Pulverfass, wenn ich an die Wasserreserven denke. Wie sieht es für uns und unsere Bienen nach den Meldungen über mit Pestiziden belastete Gewässer aus? Wir kennen die Folgen von Chemieeinsätzen. Diese haben Nebenwirkungen, davon können wir Lieder singen! Solche Meldungen informieren kurzfristig und sind bald schon wieder vergessen. Fast jeder Imker, jede Imkerin muss sich auf den gesunden Menschenverstand besinnen, um unseren Bienen (und uns) die Lebensgrundlage nicht zu entziehen. Wir stehen vor der Hauptsaison der Imkerei. Das bedeutet für uns Völker vermehrung und Zucht, während die Bienen den Nektar zu Honig verarbeiten. Vergessen wir aber nicht, die Zeit der Apfelblüte und der frischen Düfte der Natur mit unseren Bienen zu geniessen. Diese schöne Blütezeit ist leider viel zu kurz.*

Christian Andri



FOTO: DUSS

Schöne Brutwabe der Beobachtungsstation Gunzwil.

**GUNZWIL, LU (690 m ü. M.)**

**Beutentyp** CH-Kasten; **Lage** am Dorfrand ausserhalb von Beromünster mit Flugfront nach Süden; **Trachtangebot** Wiesen, Mischtracht, Obstbäume, Mischwald.

*Bei dem ausserordentlich warmen Wetter von Mitte März bis Mitte April stand das ganze Michelsamt in voller Blüte. Blühende Obstbäume und goldene Löwenzahn- und Rapsfelder prägten die Landschaft. Die Bienen waren fleissig am Eintragen, Bauen und Brüten. An den Flugfronten konnten wir die Sammlerinnen beobachten, wie sie emsig Pollen und Nektar eintrugen. Beim Kontrollieren der Völker stellen wir in den meisten Kästen besonders schöne und grosse Brutnester fest. Auch die Wabengassen sind immer dichter mit Bienen besetzt. Wir schafften Platz, indem wir mit Mittelwänden erweiterten und Drohnenwaben einhängten. Die Honigräume setzten wir nach Mitte April auf. Ein süsser Honigduft lag bereits in der Luft.*

Mike und Patrick Duss

**GRANGENEUVE, FR (660 m ü. M.)**

**Beutentyp** Dadant-Blatt; **Lage** Wiesenlandschaft; **Trachtangebot** Wiesen, Streuobst und Obstkulturen, Mischwald und Hecken.

*Von den 21 eingewinterten Völkern haben 20 den Winter gut überstanden. Mit diesem Resultat sind wir sehr glücklich, zumal wir gehört haben, dass einige Imker im Kanton Freiburg viele Völker verloren haben. Mitte April fanden die zahlreichen Sammelbienen Pollen und Nektar auf Weiden, Schwarzdorn, Zwetschgen und den ersten Kirschblüten. Man kann also schon sehr bald die erste*



Honigzarge aufsetzen. Die Entwicklung der Obstbäume ist im Vergleich zu einem Durchschnittsjahr zwischen zwei bis drei Wochen voraus. Der erste Löwenzahn ist bereits verblüht. Die Sonneneinstrahlung ist sehr stark, was eine besonders schnelle Entwicklung der Obstbäume bewirkt und somit zu einem erhöhten Risiko von Spätfrostschäden durch eine mögliche Rückkehr der Kälte führt. Das alles lässt auf einen schönen Saisonstart schliessen.

Dominique Ruggli

### GIBSWIL, ZH (760 m ü. M.)

**Beutentyp** CH-Magazine; **Lage** am Dorfrand; **Trachtangebot** Wald, Wiese, Mischtracht entlang einer Bachböschung.

Die Temperaturen waren bis jetzt wenig erfreulich. Am Morgen war oft noch Frost anzutreffen oder die Temperatur lag zwischen 2 bis 4,5 °C. Kam dann endlich etwas Sonne, stiegen die Temperaturen so an, dass ein leichter Bienenflug zu beobachten war. Dann blühte der Schwarzdorn und der Löwenzahn wartete auf Bienenbesuch. Es war aber viel zu trocken. Die Sammlerinnen konnten etwas Pollen ergattern, Nektar floss aber nur spärlich. Auf fast 800 m ü. M. sind wir exponiertes alpines Vorland. Da ist Geduld gefragt. Gedulden müssen sich auch die Völker, obwohl sie für die grosse Nektarschwemme bereit sind.

Hans Manser

### LA CÔTE-AUX-FÉES, NE (1043 m ü. M.)

**Beutentyp** Dadant-Blatt; **Lage** ausserhalb des Dorfes an Süd-Ostlage, umgeben von Wald und Weideland; **Trachtangebot** Weisstannen, Fichten, Ahorn, bewaldetes Weideland, Efeu, Haseln, Himbeeren, Löwenzahn und Sumpffflora.

Es blieb bei einer trockenen Beobachtungsperiode mit lediglich 37 mm Regen. Die Völker trugen viel Pollen und schön Nektar ein. Haselnuss, Nieswurz, Schneeglöckchen und Pestwurz haben den gereichten Futterteig ergänzt. Diese Zugaben sind nun fast aufgebraucht. Jetzt heisst es vorsichtig sein, denn es wird ein Kälterückschlag erwartet und die Reserven sind bei einem Minimum angelangt. Die Völker wurden alle kontrolliert und mehrheitlich zeigte sich eine gute Entwicklung. Bei den stärksten Völkern konnten die Rahmen für den Drohnenbau und Mittelwände gegeben werden.

Mireille und Jean-Pierre Maradan

### BETTINGEN, BS (328 m ü. M.)

**Beutentyp** Segeberger Styropormagazine; **Lage** im Wald **Trachtangebot** Mischwald, Wiesen, Hochstammobstbäume, Akazien, Linden.

So habe ich das noch nicht erlebt. Der Frühling startete durch. Überdurchschnittlich warmes und trockenes Wetter herrschte in der Region. Meine Völker hielten mit der schnellen Entwicklung der Natur gut mit und entwickelten sich prächtig. Besonders im Waagvolk wurde gebaut, was die Wachsdrüsen hergaben. Das Brutnest ist bereits sehr gross und die Königin legt auf Hochtouren. Nun halte ich die Völker bei Laune und gebe ihnen Arbeit, damit keine Langeweile oder gar Schwarmgedanken aufkommen. Bei aller Freude über den Nektareintrag und die ordentlichen Gewichtszunahmen im Honigraum, wie z. B. beim Waagvolk am 8. April mit 2,3 kg, wünsche ich mir ein paar Regentage. Die Vegetation braucht unbedingt Wasser.

Beat Rindlisbacher

### VAZ / OBERVAZ, GR (1100 M Ü. M.)

**Beutentyp** Helvetia (Kaltbau); **Lage** Südhang am Dorfrand; **Trachtangebot** Berg- und Wiesenblumen, Hecken, Mischwald.

Bedingt durch das milde und sonnige Wetter der letzten zwei Monate hat die Vegetation bei uns jetzt einen Vorsprung von mindestens zehn Tagen gegenüber den letzten Jahren. Dies war bis Mitte Februar noch umgekehrt. An den letzten sehr warmen Tagen haben der Löwenzahn, die wilden Kirschen und die Schwarzdornsträucher fast gleichzeitig zu blühen begonnen. Beim Annähern an das Bienenhaus verrät der süsse Duft, dass schon fleissig Nektar eingetragene wird. Dies ist bei uns schon sehr früh. Beim Waagvolk hat das aber noch nicht zu positiven Werten geführt. Die regelmässige Gewichtsabnahme von insgesamt 2,9 kg in den letzten 30 Tagen zeigt an, dass eine schon grosse Menge an Bienen am noch vorhandenen Winterfutter zehrt.

Martin Graf

### GRUND / GSTAAD, BE (1085 m ü. M.)

**Beutentyp** CH-Kasten; **Lage** an einer Hanglage ausserhalb des Dorfes, Flugfront Richtung Südost; **Trachtangebot** Wiesen, Mischwald, viele Himbeeren.

Der März war der zweitwärmste Monat seit Messbeginn, aber auch viel zu trocken. Die Tagestemperaturen stiegen bis zur 20 Grad-Marke an. Die Vegetation war Anfang April auch bei uns schon weit fortgeschritten. Wie beim Wetter gab es bei den Bienen bis zum jetzigen Zeitpunkt nur erfreuliche Nachrichten. Wir hatten keine Verluste im Frühling und die Völker entwickeln sich prima und sind sehr stark. Die Brutflächen werden immer grösser und haben sich über mehrere Waben ausgedehnt. Die ersten Drohnen sind bereits geschlüpft. Die frisch eingehängten Drohnenwaben sind teilweise schon ausgebaut. An sonnigen Hanglagen blühte der Löwenzahn und die Wildkirsche begann ihre Blütenknospen zu öffnen. Langsam kamen die Weiden zur Blattentfaltung und die Lärche zeigte frische grüne Nadeln.

Sonja und Johann Raaflaub

### LUTRY, VD (800 m ü. M.)

**Beutentyp** Dadant-Blatt; **Lage** am Waldrand in Südlage; **Trachtangebot** Haseln, Kastanien, Raps, Obstbäume, Gemüseanbau.

Die Völker fanden bis Mitte April sehr gute Voraussetzungen für eine zügige Entwicklung, eine frühe und üppige Vegetation, oft sonniges Wetter und günstige Temperaturen, um auszufliegen. Nur das Wasser fehlte. Mit nur drei Regentagen während dieser Beobachtungsperiode ist es nicht sicher, dass die Blütezeit und der Nektarfluss über den ganzen Frühling dauern wird. So beobachtete ich einen starken Flug und in den Beuten zeigten sich die Völker mit viel vedeckelter Brut und, wo noch Zellen frei waren, wurden sie zügig bestiftet. Die Drohnenwaben wurden auch ausgebaut. Die Aufsätze sind bereit und können wohl schon Mitte April aufgesetzt werden.

Alain Lauritzen

### EPSACH, BE (465 m ü. M.)

**Beutentyp** Magazin Dadant; **Lage** auf Anhöhe in Obstkultur, Südlage; **Tracht** Raps, Obstkulturen, Mischwald.

In den letzten Wochen haben sich die Natur und die Völker von Null auf Hundert entwickelt. Da hat jeder Imker Freude daran. Die stärkeren Völker sind schon auf dem zweiten





FOTO: RENÉ ZUMISTEG

Während Schwarzdorn, Löwenzahn, Apfel, Raps und weitere Frühblüher fast miteinander aufblühten, herrschte bei angenehmen Temperaturen reger Blütenbesuch.

Honigraum, die schwächeren haben auch riesengrosse Brutnester und die Honigzargen sind aufgesetzt. Dazu gehört auch das Waagvolk. Es blühte alles miteinander, Kirschbäume, Birnbäume und auch der Raps waren Mitte April schon in Blüte. Einige Völker waren schon in Schwarmstimmung und von denen habe ich bereits Ableger gemacht. Ein Wermutstropfen war die Trockenheit. Die Bienentränke wurde rege in Anspruch genommen. Und dann kam der angekündigte Kaltwettereinbruch. Bei solch grossen Brutnestern und kaltem Wetter erhöht sich bei den Völkern zwangsläufig der Schwarmtrieb. Da wird einiges auf uns zukommen, sei es als Schwarmverhinderer oder als Schwarmfänger. So hat die Natur für uns auch in diesem Jahr wieder einige Überraschungen bereit.

René Nützi

**ST. GALLEN, SG (670 m ü. M.)**

**Beutentyp** abgeänderter CH-Kasten; **Lage** in der Stadt St. Gallen; **Trachtangebot** Gärten, Obstbäume, Wiese, Mischwald.

Für mich, der alle Völker verloren hat, war es am letzten Höck bitter zuzuhören, wie jetzt mit Mittelwänden erweitert, der Honigraum aufgesetzt und von beginnender Schwarmlust berichtet wurde. Da habe ich von den vielen positiven Berichten doch glatt nasse Augen bekommen. Ich musste an meine 22 sauber geputzten, leeren Kästen denken. Und das kleine Völklein, das sich in den Frühling retten konnte? Es rackert sich buchstäblich fast zu Tode, um mir mit seinem zwar schwachen Gesumme noch etwas Freude zu bereiten. Es wurden doch im «Minutentakt» mit grossem Eifer schöne Höschchen eingetragen. Ich weiss, die knallharten Profis hätten es schon lange abgeschweifelt, aber mir, dem kleinen Imker, bereitet es trotz dem ganzen Frust viel Freude und animiert mich zum Weitermachen. Was mir ebenso viel Freude bereitet hat, ist die grosse Solidarität, die mir meine Imkerkollegen zu teil werden lassen. So wollen sie mir zu gegebener Zeit mit Schwärmen unter die Arme greifen. Recht herzlichen Dank im Voraus!

Hans Anderegg

## Veranstaltungskalender

Tag Datum	Titel	Sektion	Ort und Zeit
Mo. 01.05.	Jahresthema, Aktuelles	Hochdorf	BBZN, Hohenrain, 20.00 Uhr
Mo. 01.05.	Königinnenzucht	Werdenberg	Rest. Schäfli, Grabs, 20.00 Uhr
Di. 02.05.	Hecken, Heckenpflanzen und Tracht	Unterehmental	Rest. Rudswilbad, Ersigen, 19.30 Uhr
Di. 02.05.	Beratungsabend Betriebskonzept	Niedersimmental	Lehrbienenstand Seewlen, Erlenbach, 20.00 Uhr
Di. 02.05.	Monatshock	Wiggental	Rest. Iselishof, Vordemwald, 20.00 Uhr
Mi. 03.05.	Höck: Völker Vermehrung	Egnach	Obstsortensammlung, Roggwil, 19.00 Uhr
Mi. 03.05.	Imkerhöck	Oberes Aaretal	Lehrbienenstand Schwand, Münsingen, 21.00 Uhr
Do. 04.05.	Bienenzucht	Aarau u. Umgeb./Fricktal	Lehrbienenstand FiBL, Frick, 18.00 Uhr
Do. 04.05.	Imkertreff	Zuger Kant. Imkerverein	M. Schlumpf, Höfenstrasse, Steinhausen, 19.30 Uhr
Do. 04.05.	Ableger, Schwärme, Völker Vermehrung, Zucht	Thun Bienenzuchtgruppe	Rest. Schwandenbad, Steffisburg, 20.00 Uhr
Do. 04.05.	Imkerhock	Sissach	Rest. Jägerstübli, Anwil, 20.00 Uhr
Fr. 05.05.	Imkerhöck: aktuelle Arbeiten im Bienenhaus	Suhrental	Bienenhaus O. Zimmermann, Wittwil, 18.00 Uhr
Fr. 05.05.	Zucht im Einwabenzuchtkasten (Laurenz)	Untertoggenburg	Lehrbienenstand, Flawil, 19.00 Uhr
Fr. 05.05.	Honig im Sinn des Lebensmittelgesetzes	Aarberg	Lehrbienenstand, Epsach, 19.30 Uhr
Fr. 05.05.	Von den Merkblättern zum Betriebskonzept	Freiburger Sensebezirk	Rest. Bahnhof, Brenzikofen, 20.00 Uhr
Fr. 05.05.	Ausstellung 150 Jahre Imkerverein Sensebezirk	Freiburger Sensebezirk	Sensler Museum, Tafers, 05.05.–13.08., 18.00–21.00 Uhr
Sa. 06.05.	Züchtertag	Liestal/Sissach	Franz Hodel, Itingen, 9.00 Uhr
Sa. 06.05.	Futtersirup-Abgabe	Surental	Grundacher, St. Erhard, 10.00 Uhr
Sa. 06.05.	Bienen im Bundesverwaltungsgericht	St. Gallen u. Umgeb.	BVG Stadt St. Gallen, St. Gallen, 10.00 Uhr
Sa. 06.05.	Höck: Vorstellung des Lehrbienenstandes	Bern Mittelland/Köniz-Oberbalm	Mengestorf, 13.00 Uhr
So. 07.05.	Imkereimuseum Müli geöffnet	Hinwil	Imkereimuseum Müli, Grüningen, 14.00 Uhr
Mo. 08.05.	Höck mit Berater	Bern Mittelland/Riggisberg	Rest. Rössli, Hasli, Riggisberg, 20.00 Uhr
Mo. 08.05.	Vereinfachtes Züchten	Zürcher Bienenfreunde	AZ Mathysweg, Zürich, 20.00 Uhr
Di. 09.05.	Eröffnung Hersbergerweid	Liestal	Hersbergerweid, 20.00 Uhr
Mi. 10.05.	Königinnenzucht mit Mini Plus	St. Gallen u. Umgeb.	Horchental, Mörschwil, 18.00 Uhr
Do. 11.05.	Frühlingsversammlung	Mittelland	Rest. Ilge, Teufen, 19.00 Uhr
Do. 11.05.	Imkerhock: Einfache Zucht und Vermehrung	Prättigau	Rest. Alpina, Schiers, 19.00 Uhr
Do. 11.05.	Bienenvergiftung: Erkennen und Vorgehen	Belp	Rest. Kreuz, Belp, 20.00 Uhr
Fr. 12.05.	1. Standbesuch	Unteres Tösstal	wird bekannt gegeben, 19.00 Uhr
Fr. 12.05.	Höck: Waldtracht und Aktuelles	Oberemmental	Lehrbienenstand, Bäregg, 19.30 Uhr
Fr. 13.05.	Dornecker Zuchttag	Dorneck	Lehrbienenstand Rebacher, Seewen, 9.00 Uhr
Sa. 13.05.	Frühlingsmarkt im Botanischen Garten Freiburg	Freiburger Sensebezirk	Botanischer Garten, Freiburg, 9.00 Uhr
Sa. 13.05.	5. Bienenpflanzentauschtag	Trachselwald	Huttwil, Weidenpavillion, 11.00 Uhr
Sa. 13.05.	Pollen und Bienenbrot	Wolhusen-Willisau	Wila (ZH), 13.00 Uhr
Sa. 13.05.	Workshop Imkerverein Luzern	Luzern	Lehrbienenstand Riffigweiher, Emmenbrücke, 13.15 Uhr
Sa. 13.05.	Imkern mit der Zanderbeute	Suhrental	Strohhaus, Kölliken, 13.30 Uhr
Sa. 13.05.	Standbesuch	Zäziwil	Bienenhaus Riedern, Bowil, 13.30 Uhr
Sa. 13.05.	Standbesuch	Thurgauische Bienenfreunde	Rest. Löwen, Herdern, 13.30 Uhr
Sa. 13.05.	Standbesuch und Bräteln	Laupen/Erlach	Parkplatz Gemeinde/Schulhaus, Treiten, 15.00 Uhr
Mo. 15.05.	Betriebskonzept Teil 1	Unterehmental	Lehrbienenstand, Oberburg, 19.30 Uhr
Mi. 17.05.	2. Höck 2017	Biglen	Rest. Rössli, Arnisäge, 20.00 Uhr
Do. 18.05.	Imkerhock	Sissach	Rest. Bürgin Wittinsburg, 20.00 Uhr
Do. 18.05.	Merkblätter und Betriebskonzept	Konolfingen	Rest. Bahnhof, Tägertschi, 20.00 Uhr
Fr. 19.05.	Exkursion: Trachtpflanzen in der Stadt	Bern Mittelland/Bern u. Umgeb.	Treffpunkt Rest. Sternen, Bümpliz, 19.30 Uhr
Sa. 20.05.	Standbesuch beim Metbrauer	Trachselwald	Schweinbrunne, Schwarzenbach, 9.30 Uhr

Tag Datum	Titel	Sektion	Ort und Zeit
Sa. 20.05.	100 Jahre Bienenzüchter Appenzell (AI)	Innerrhoden	Gringelareal, Appenzell, 10.00 Uhr
Sa. 20.05.	Standbesuch Grangeneuve	Freiburger Sensebezirk	Landwirtschaftl. Institut Grangeneuve, Posieux, 13.00 Uhr
Sa. 20.05.	Vermehrung mit Flugling /Saugling	Bern Mittelland /Wohlen	Zelgliweg 8, Säriswil, 13.30 Uhr
So. 21.05.	Ableger erstellen	Liestal	Treffpunkt TCS, 8.30 Uhr
So. 21.05.	Imkertreff	Thurgauische Bienenfreunde	Lehrbienenstand, Müllheim, 9.00 Uhr
So. 21.05.	125-Jahr-Vereins-Jubiläum und Einweihung LBS	Nidwalden	Lehrbienenstand Ennetacher, Wolfenschiessen, 14.00 Uhr
So. 21.05.	Imkereumuseum Müli geöffnet	Hinwil	Grüningen, 14.00 Uhr
Mo. 22.05.	Beraterabend (Imker-Höck)	Surental	Werner Anliker, Badhuus 9, Grosswangen, 20.00 Uhr
Mi. 24.05.	Jungvolkbildung	Wolhusen-Willisau	Parkplatz Bergboden, Wolhusen, 19.00 Uhr
Do. 25.05.	Exkursion: mit Natur- u. Vogelschutzverein (AST)	Oberthurgauer Imkerverein	Besammlung Grillplatz Hummelberg, 6.30 Uhr
Fr. 26.05.	Imkerreise Fischermühle (D)	Untertoggenburg	versch. Einsteigeorte, 7.30 Uhr
Fr. 26.05.	Königinnenvermehrung im Laurenz-Kasten	See und Gaster	Rest. Sonne, Rufi, 20.00 Uhr
Sa. 27.05.	125-Jahr-Feier: Tag der offenen Tür / Brätle	Trachselwald	Lehrbienenstand, Rüederswil, Sa. und So. ab 10.00 Uhr
So. 28.05.	Imkereumuseum Müli geöffnet	Hinwil	Grüningen, 14.00 Uhr
Mo. 29.05.	Höck: Jungvolkbildung für jeden Mann/jede Frau	Laupen / Erlach	Bienenstand, Witzwil, 19.30 Uhr
Mo. 29.05.	Höck: vorgesehen Messung des Wassergehalts	Oberaargau	Rest. Chrump, Röthenbach, 20.00 Uhr
Di. 30.05.	Ablegerbildung: Praktische Arbeit	Region Jungfrau	Lehrbienenstand, Zweilütschinen, 20.00 Uhr
Do. 01.06.	Imkertreff	Zuger Kant. Imkerverein	M. Schlumpf, Höfenstrasse 31, Steinhausen, 19.30 Uhr
Do. 01.06.	Beratung	Obersimmental	Lehrbienenstand Sackwäldli, 20.15 Uhr
Fr. 02.06.	Standbesuch (Magazine)	Untertoggenburg	Bergholz, Niederbüren, 18.30 Uhr
Fr. 02.06.	Besuch Botanischer Garten St. Gallen	St. Gallen und Umgebung	Bot. Garten, St. Gallen, 19.00 Uhr
Fr. 02.06.	Imkerhöck	Mittelland	Hans Rechsteiner, Speicherschwendli, 20.00 Uhr
So. 04.06.	Imkereumuseum Müli geöffnet	Hinwil	Grüningen, 14.00 Uhr
Di. 06.06.	Honigkontrolle: Messung Wasser- u. HMF-Gehalt	St. Gallen und Umgebung	Zinggenhueb, Andwil, 18.30 Uhr
Di. 06.06.	Monatshock	Wiggentaler Bienenzüchter	Belegstation St. Ueli, Strengebach, 19.00 Uhr
Di. 06.06.	Betriebskonzept Teil 1	Untere mmmental	Holz matt, Ersigen, 19.30 Uhr
Mi. 07.06.	Imkerhöck	Oberes Aaretal	Lehrbienenstand Schwand, Münsingen, 19.00 Uhr
Mi. 07.06.	Besuch Belegstation Gantrisch	Oberdiessbach	Gemeindeplatz Oberdiessbach, Gurniegelgebiet, 19.00 Uhr
Mi. 07.06.	Beratungsabend Maikrankheiten	Niedersimmental	Lehrbienenstand Seewlen, Erlenbach, 20.00 Uhr
Mi. 07.06.	3. Höck 17	Biglen	Rest. Löwen, Landiswil, 20.00 Uhr
Fr. 09.06.	2. Standbesuch bei Monika Jegerlehner	unteres Tösstal	Bienenhaus Äschau, Winterthur, 19.00 Uhr
Fr. 09.06.	Trachtangebot für unsere Bienen	Oberemmental	Lehrbienenstand Bäregg, 19.00 Uhr
Sa. 10.06.	Saisonhöck	Zuger Kant. Imkerverein	Belegstation, Unterägeri, 13.00 Uhr
Sa. 10.06.	Kantonales Imkerfest (TG Bienenfreunde)	Thurgauer Kantonalverband	Lehrbienenstand, Müllheim, 14.00 Uhr
So. 11.06.	Imkerstammtisch	Suhrental	Rest. Storchen, Schlossrued, 9.30 Uhr
So. 11.06.	Eröffnung Bienen- und Pflanzen-Lehrpfad	Freiburger Sensebezirk	Pflegeheim Maggenberg (bei Spital), Tafers, 11.00 Uhr
Mo. 12.06.	Bienenprodukte sammeln und verwerten	Hochdorf	BBZN, Hohenrain, 20.00 Uhr
Mo. 12.06.	Monatshöck: Endprodukte aus Imkerei erzeugen	Affoltern	Hotel Löwen, Hausen am Albis, 20.00 Uhr
Mo. 12.06.	Grillplausch im Lehrbienenstand	Zürcher Bienenfreunde	Lehrbienenstand, Segetenhaus, 21.00 Uhr
Mi. 14.06.	Gruppenberatung	Sissach	Maloya-Areal, Ormalingen, 19.00 Uhr
Mi. 14.06.	Varroabekämpfung im Bannwabensystem	Wolhusen-Willisau	Parkplatz ehem. Krone, Menznau, 19.00 Uhr
Mi. 14.06.	Honiglagerung und Beschriftung	Konolfingen	Rest. Bahnhof, Tägertschi, 20.00 Uhr
Fr. 16.06.	Standbesuch (danach Bratwurst und Getränke)	Biglen	Hinteregg, Landiswil, 19.00 Uhr
Fr. 16.06.	Vereins-Bräteln	Trachselwald	Belegstation, Riedbad, 19.00 Uhr
Fr. 16.06.	Monatshock	Dorneck	Lehrbienenstand Rebacker, Seewen, 19.30 Uhr

## Öffentliche Veranstaltungen

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

### Veranstaltungen

#### «Bienen» im Bundesverwaltungsgericht SG



Samstag 6. Mai, 10.00 bis 15.00 Uhr

Tag der offenen Tür im Bundesverwaltungsgericht St. Gallen  
10 Jahr Jubiläum mit «Bienenexposition», Produkteverkauf und Bienenführungen ...

Freitag, 12. Mai, 20.00 Uhr

#### Öffentlicher Vortrag «Gute Imkerliche Praxis»

im Bundesverwaltungsgericht St. Gallen

Thema: Gute Imkerliche Praxis, Bienenvergiftungen durch Pflanzenschutzmittel

Referent: Jürg Glanzmann, Bienengesundheitsdienst apiservice

## Kantonales Imkerfest 2017

Sa. 10.6.2017 14.00 Uhr Lehrbienenstand Müllheim (TG)

14.00–16.00 Uhr:

4 praxisorientierte Workshops mit Robert Lerch, apiservice:

Jungvölker bilden, aufbauen,  
beurteilen und verwerten –  
Standvölker verjüngen

16.00–22.00 Uhr : Imkerfest mit Festwirtschaft,  
1 Gratiswurst/P. ; Besichtigung Lehrbienenstand  
und Jungvölker, Honigwettbewerb,  
Honigdegustation etc.

# Wunderwelt der Bienen

13. April bis 10. September 2017

Ausstellung im Naturmuseum Thurgau in Frauenfeld.

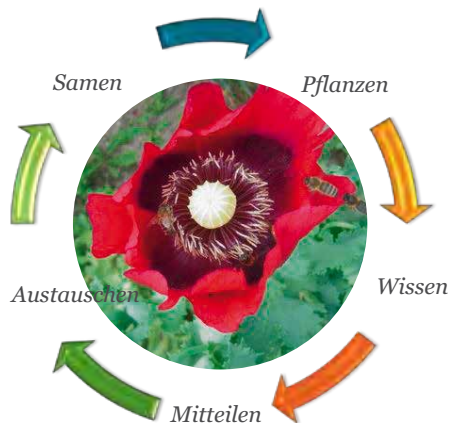
Sie wird begleitet von einem vielfältigen Rahmenprogramm.

Informationen: [www.naturmuseum.tg.ch](http://www.naturmuseum.tg.ch)



Das Naturmuseum Thurgau stellt eine spannende Insektengruppe näher vor: die Bienen. In der neuen Ausstellung lässt sich auch ein Honigbienenvolk beobachten und im Museumsgarten gibt es Tipps zur bienenfreundlichen Gestaltung des eigenen Gartens.

## 5. Bienenpflanzentauschtag



## 13.5.2017 Huttwil

### Die Idee!

Jeder Imker hat seine Pflanzen, die bei ihm gut gedeihen, über die er viel weiss, die er einfach mag und gut zu ihnen schaut.

Zu Gunsten eines breiten Bienennahrungsangebots werden Pflanzen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Grundidee: Eine bringen, eine mitnehmen.

Bienenpflanzen bringen:

- mit Wurzeln
- in Töpfen
- als Samen

Hinstellen und mitnehmen, was ein anderer bringt.

Fachsimplen, einen guten Tag haben von Imker zu Imker.

Zwecks einer guten Organisation bitten wir, die Pflanzen anzumelden, Name und Anzahl.

Ab 13.30 Uhr werden die übriggebliebenen Pflanzen für einen Unkostenbeitrag zu Gunsten der Organisation dieses Tages verkauft.

Zum 5-Jahr-Jubiläum mit Attraktionen:  
Korb- und Strohkorbflechter vor Ort, Führungen,  
Bienenprodukte zu kaufen, Kunst aus Weiden,  
Weidenpfeiflein schnitzen,  
und einiaes mehr rund um Weiden und Bienen.

Datum: 13. Mai 2017

Ort Weidenpavillon,  
4950 Huttwil

Zeit: 11.00-15.00Uhr

Pflanzenauffuhr ab 10.30 Uhr

Anmeldung der Pflanzen:

[info@weidengarten.ch](mailto:info@weidengarten.ch)  
oder Fam. Jakob-Lüthy,  
034 437 12 21

Verpflegung: vor Ort möglich

Organisatoren:

Trachselwälder Bienenfremde  
Verein Weidenpavillon Huttwil  
Weidenurgarten Synergia Huttwil

Samstag, 20. Mai 2017  
ab 10.30 Uhr



## Grossi Biäschwärmerii

Eröffnung vom neuen Lehrbienenstand

Lassen Sie sich auch umschwärmen und fliegen Sie mit uns in die Wunderwelt unserer Honigbiene im Hubelweg in Sarnen.

Wir freuen uns auf Sie!  
Bienenzüchterverein Obwalden

#### Schwarmprogramm

10.30 Uhr feierliche Einsegnung mit Pater Beda

11.00 Uhr Apéro und Festwirtschaft mit einheimischen Leckerbissen

#### Interessante Ausstellung mit

- Rundgang zum Staunen im Bienenhaus
- Marktstände mit vielen Überraschungen
- Grosse Obstbaum-Pflanzaktion
- Lustiges Kinderprogramm
- Wettbewerb
- Nach Hause schwärmen um circa 17.00 Uhr



[www.bienen-ow.ch](http://www.bienen-ow.ch)



FOTOS: KARL SCHULER

Vertreter der Imkereifachgeschäfte bei der Weiterbildung.

## Schweizer Wachsqualität erhalten

Aus aktuellem Anlass organisierte der VSI (Verband Schweizer Imkergerätehändler) am 23. Februar in Gisikon eine Weiterbildung in Sachen Wachsverunreinigung und Wachsverfälschungen. Neben dem VSI Verkaufspersonal war auch die Firma Bienen Meier vertreten. Als kompetenter Kursleiter führte Robert Lerch vom Bienengesundheitsdienst (BGD) durch das Programm.

KARL SCHULER, PRÄSIDENT VSI, ([imkerer\\_schuler@bluewin.ch](mailto:imkerer_schuler@bluewin.ch))

Der Beitrag in der Januarausgabe der Schweizerischen Bienenzeitung hatte die Imkerfachgeschäfte zu dieser Weiterbildung veranlasst. Da ein grosser Teil des Schweizer Bienenwachses über die organisierten Händler läuft, fühlen sich diese verpflichtet, auf eine gute Wachsqualität hinzuwirken.

Da die Imkerfachgeschäfte nur Verarbeiter und nicht Hersteller von Bienenwachs sind, ist jeder Imker mitverantwortlich für die Wachsqualität. Das im Fachgeschäft gekaufte Wachs stammt aus den Bienenkästen der Schweiz. Weil viel Altwachs im Abfall landet, besteht in der Schweiz Wachsknappheit. Wird deswegen Wachs aus dem Ausland importiert, besteht die Gefahr, mit Streckmitteln gepanschte und mit chemisch/synthetischen Tierarzneimitteln verseuchte Qualität zu erhalten. Deshalb werden die Schweizer Imker dazu aufgefordert, ihr kostbares Bienenwachs laufend einzuschmelzen und so dem Kreislauf zurückzuführen.

Seit über 25 Jahren stellen die Schweizer Wachsverarbeiter dem Zentrum für Bienenforschung (ZBF) Wachsproben für ein Wachsmonitoring auf Rückstände von Varroa-Behandlungsmitteln zur Verfügung. Diese Untersuchungen zeigen, dass die Belastung des Schweizer Bienenwachses mit Brompropylat (Folbex VA, nicht mehr zugelassen), Fluvalinat (Apistan; nicht mehr zugelassen) und Coumaphos (Perizin, CheckMite+) im Zeitraum zwischen 1998 bis 2013 stetig abgenommen und sich auf einem tiefen Niveau eingependelt hat. Die neusten Monitoring-Resultate der Wachsproben von 2015 zeigen nun aber eine Zunahme von Coumaphos-Rückständen. Dies lässt vermuten, dass von den Schweizer Imkern vermehrt Coumaphos-haltige Produkte wie Perizin oder CheckMite+ zur Varroa-Bekämpfung eingesetzt werden.



Dampfwachsschmelzer in Aktion.

Grund genug für die Wachsverarbeiter, Massnahmen zum Schutz des Schweizer Bienenwachses festzulegen. Künftig wollen sie kein chemisch/synthetisch verseuchtes Wachs mehr verarbeiten.

*Im Vergleich zum Ausland steht das Schweizer Bienenwachs noch sehr gut da.*

Ich konnte in Gisikon einen grossen Teil der Deutschschweizer Wachsverarbeiter begrüssen. Die Weiterbildung hatte zum Ziel, die Unsicherheiten betreffend Bienenwachsqualität in der Imker-Branche zu thematisieren und Massnahmen zur Verbesserung der heutigen Situation zu beschliessen. Das Schweizer Bienenwachs soll auch in Zukunft rückstandsarm bleiben und für unsere Bienen Wiege und für den Honig ein sauberes Gefäss sein.

Nur so können die Imkerfachgeschäfte, die sehr nahe an der Imkerbasis und täglich mit diesen Problemen konfrontiert sind, auch künftig Mittelwände in der gewohnten Qualität anbieten.

*Bienenwachs ist ein Produkt des Vertrauens.*

Die Imkerfachgeschäfte, welche an dieser Veranstaltung teilnahmen, sprachen sich alle dafür aus, dass Schweizer Mittelwand-Wachs nicht mit chemisch/synthetischen Varroa-Medikamenten verunreinigt wird.



Deshalb verpflichten sie sich, die von ZBF und BGD nicht empfohlenen Mittel nicht mehr zu verkaufen. Damit übernehmen sie die Verantwortung für möglichst schadstoffarme Mittelwände.

### DIE ANWESENDEN FIRMEN HABEN SICH ZU FOLGENDEN GRUNDÄTZEN BEKANNT:

- Alle Verkaufsstellen verzichten auf den Verkauf von Varroamitteln, welche von ZBF/BGD nicht empfohlen sind.

### Unerwünschte Wirkungen von Tierarzneimitteln

Jeder Imker, Züchter oder Wachsverarbeiter kann in der Packungsbeilage nicht erwähnte unerwünschte Nebenwirkungen eines in der Schweiz zugelassenen Tierarzneimittels mit einem speziell dafür vorgesehenen Formular auf der Homepage von swissmedic melden.

[www.swissmedic.ch](http://www.swissmedic.ch) > Marktüberwachung > Tierarzneimittel > Meldung unerwünschter Tierarzneimittelwirkungen

\*\*\*

Nachfolgend ein Beispiel einer von swissmedic nicht weiterverfolgten Meldung, da die Warnung in der Packungsbeilage erwähnt wird:

Ein Imker verwendet das zugelassene CheckMite+ mit dem Wirkstoff Coumaphos in seinen Völkern.

Die Wachsverarbeiter wollen kein mit Coumaphos verseuchtes Altwachs für die Produktion neuer Mittelwände verwenden. Dabei sind sie auf die Ehrlichkeit der Imker angewiesen, denn in der Packungsbeilage von CheckMite+ steht unter anderem folgende Information:

#### Auszug aus dem Tierarzneimittel Kompendium Schweiz: Informationsstand: 11/2016

##### Kontraindikationen

Nach einer Behandlung mit CheckMite+ dürfen Kittharz (Propolis), Pollen und Gelée Royale weder für den menschlichen Verzehr noch für äusserliche pharmazeutische und kosmetische Zwecke verwendet werden. Nicht bei Königinnenaufzucht verwenden.

##### Vorsichtsmassnahmen

... Da die Anwendung von CheckMite+ Rückstände von Coumaphos im Wachs verursacht, sollen Waben, die sich während der CheckMite+-Anwendung direkt neben den Strips befinden, gekennzeichnet werden. Sie dürfen nicht in den Honigraum gelangen und nach ihrer Aussortierung nicht rezykliert, d. h. für die Herstellung von Mittelwänden verwendet werden.

Eine Anreicherung von Coumaphos-Rückständen im Wachs durch eine wiederholte Behandlung von Völkern mit CheckMite+ in aufeinanderfolgenden Jahren muss dennoch in Betracht gezogen werden, weil sich Rückstände von Coumaphos auch nach Aussortierung von Altwaben über Mittelwände akkumulieren können, die aus dem Wachs kontaminierter Waben hergestellt werden.

Nach Anwendung von CheckMite+ im Herbst liegen die Rückstände von Coumaphos im Honig bei der Honigernte im Folgejahr unterhalb des Grenzwertes. Die dennoch vorhandenen Rückstände scheinen auf die Migration von Coumaphos entlang dem Konzentrationsgradienten vom kontaminierten Wabenwachs hin zum Honig zurückzuführen zu sein ...

- Mit diesen Aussagen überträgt der Hersteller dem Imker die Verantwortung, dass das verseuchte Bienenwachs nicht in den Wachskreislauf gelangt.
- CheckMite+ und alle anderen chemisch/synthetischen Mittel werden weder vom Bienengesundheitsdienst noch vom Zentrum für Bienenforschung empfohlen.

- Die Imker werden im Verkaufsladen aufgefordert, kein Wachs anzuliefern, das mit vom ZBF/BGD nicht empfohlenen, chemisch/synthetischen Varroamitteln in Berührung gekommen ist.
- Das Fachgeschäft behält sich das Recht vor, eine Wachsanalyse des angelieferten Wachses in Auftrag zu geben.
- Der Wachsverarbeiter vermerkt auf der Wachsgutschrift oder der Abrechnung, dass der Imker/die Imkerin damit einverstanden ist, dem Wachskreislauf kein Bienenwachs zuzuführen, das mit vom ZBF/BGD nicht empfohlenen, chemisch/synthetischen Varroamitteln in Berührung kam.
- Bienenwachs ist ein kostbarer Rohstoff, weshalb der Wachsrücklauf gefördert wird.

Damit die Imkerschaft ihr sauberes Bienenwachs einschmelzen und dem Wachskreislauf zuführen kann, unterstützen dies die Wachsverarbeiter mit einem vergünstigten VSI-Dampfwachsschmelzer, welcher heute schon von untenstehenden VSI-Mitgliedern und Bienen Meier angeboten wird.

Die Wachsverarbeiter werden auch geplante Wachsimporte auf Rückstände prüfen und verseuchte Chargen erst gar nicht importieren.

Bienen Meier und die Mitglieder des VSI danken Karl Schuler für die Organisation, Robert Lerch für die Moderation des Anlasses und Frau Dr. Christina Kast für die interessanten Ausführungen betreffend des Bienenwachsmonitorings und freuen sich auf weitere solche Veranstaltungen.

Es liegt an allen, das Schweizer Bienenwachs nicht mit Rückständen zu belasten. Tragen wir gemeinsam Sorge zu diesem wertvollen Naturprodukt und leisten wir damit einen Beitrag zu qualitativ hochstehenden Schweizer Bienenprodukten.

Bienen Meier, Künten	Imkereiarikel K. Schuler, Sattel
Bärner Imkerlädeli, Bern	Apiline GmbH, Erlenbach
Imkerhof, Maienfeld	Frei Imker-Shop GmbH, Müllheim
Gabi, Niederbipp	Di Lello AG, Ormalingen
IB Fema GmbH, Pieterlen	Imkereibedarf L. + A. Büchler, Schönengrund
Imkereibedarf Wespi GmbH, Sempach-Station	R. + M. Ruffner, Winterthur ☺

## Neue Technische Weisung des BLV regelt den Import von Bienenvölkern und neu auch von Königinnen

(Nachtrag zum Artikel über Bienen-Importe in der Schweizerischen Bienen-Zeitung, Februar-Ausgabe, 2017, Seiten 12ff)

Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) hat die Technische Weisung vom 23. April 2015 «Massnahmen zur amtlichen Überwachung auf einen Befall mit dem Kleinen Beutenkäfer beim Import von Bienen» per 3. April 2017 geändert und erweitert. Neu wird auch der Import von Königinnen beim Import genau geregelt: visuelle Kontrolle, Abtöten der Begleitbienen, Vernichtung des Zusetzers, etc. alles unter Aufsicht des Bieneninspektors. In der Vergangenheit haben Imker diese fehlende Regelung ausgenutzt und bei Trips nach Slowenien oder Kärnten sogenannte «Hosensack»-Importe von 2 bis 3 Königinnen gemacht. Ohne TRACES Formular war das schon immer illegal, aber mit den neuen Weisungen muss zwingend der Bieneninspektor eingeschaltet werden und die Königinnen kontrollieren.

Bruno Reihl, Wilen bei Wollerau ([bruno.reihl@crigo.com](mailto:bruno.reihl@crigo.com)) ☺

## Neue Unterlagen Bienengesundheit

Alle wichtigen Informationen zur Bienengesundheit sind im Branchen-Internetportal *bienen.ch* eingebaut. Bestehende Unterlagen werden laufend aktualisiert und gleichzeitig neue erarbeitet. Sie finden dort aktuell zwei neue Berichte und sechs zusätzliche Merkblätter.



ANJA EBENER, GESCHÄFTSLEITERIN, APISERVICE/BIENENGESUNDHEITSDIENST (BGD) ([anja.ebener@apiservice.ch](mailto:anja.ebener@apiservice.ch))


Der Bienengesundheitsdienst hat soeben den Bericht «Bienengesundheit Schweiz 2016» veröffentlicht, in dem die Gesundheit der Honigbienen zusammenfassend dargestellt wird. Berücksichtigt sind darin zum Einen alle offiziell erhobenen Daten der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein, wie beispielsweise die Statistik Sauer- und Faulbrut, die Winterverlustenerhebung 2015/16 von apisuisse und die Resultate des Früherkennungsprojektes Apinella. Zum Anderen lieferten die beim BGD gesammelten Verdachtsmeldungen zu Vergiftungen und zur Asiatischen Hornisse (*Vespa velutina*), sowie die Anfang Jahr bei den Präsidenten von Kantonalverbänden/Sektionen und den kantonalen Bieneninspektoren

durchgeführte Umfrage weitere Anhaltspunkte.

Mit dem Tätigkeitsbericht Bienengesundheitsdienst 2016 ist ein weiterer Bericht neu erschienen.

Auch im Bereich der praktischen Merkblätter gibt es Neues.

Gleich sechs zusätzliche Arbeits-hilfen sind in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bienenforschung ausgearbeitet worden und sind jetzt unter *bienen.ch* abrufbar. Bezüglich Varroa finden Sie online erstmals hilfreiche Tipps zum Einsatz der

Ameisensäure-Gelstreifen MAQS und zum Bannwabenverfahren. Im Bereich der guten Imkerpraxis gibt es neben einem neuen Übersichtsblatt auch Merkblätter zu den Themen Waben einschmelzen, Völker vereinen und Völker abtöten. 

### Neue Dokumente Bienengesundheit im Überblick

#### Berichte

- Tätigkeitsbericht Bienengesundheitsdienst 2016
- Bericht Bienengesundheit 2016

[www.bienen.ch/apiservice](http://www.bienen.ch/apiservice)

#### Merkblätter

- 1.2.5. Ameisensäure-Gelstreifen MAQS
- 1.6.2. Bannwabenverfahren
- 4. Übersicht Gute Imkerliche Praxis
- 4.4.1. Waben einschmelzen
- 4.7.1. Völker vereinen
- 4.7.2. Völker abtöten

[www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt)

Für weitere Informationen steht der BGD unter der kostenlosen Hotline 0800 274 274 von Montag bis Freitag gerne zur Verfügung.

## Konstellationskalender: Behandlungstage

NACH BERECHNUNGEN VON MARIA UND MATTHIAS K. THUN, D-35205 BIEDENKOPF

Für weitere präzise Angaben über die Konstellationstage empfiehlt es sich, die Aussaatage von Maria Thun, Rainfeldstr. 16, D-35216 Biedenkopf/Lahn, ISBN 3-928636-38-3, zu konsultieren.

### Monat Mai (Juni) 2017

Daten/Sternbild

Element/Pflanze

Mo. 1.	II	Mi. 10.	♌♍	Fr. 19.–Sa. 20.	♋♌	So. 28.	II	Licht	Blüte
Di. 2.–Mi. 3.	☾♈	Do. 11.–Sa. 13.	♍	So. 21.–Di. 23.	♌♍	Mo. 29.–Di. 30.	☾♈	Wasser	Blatt
Do. 4.–Fr. 5.	♈	So. 14.–Di. 16.	♌♍	Mi. 24.	♍	Mi. 31.–Fr. 2.	♈♉	Wärme	Frucht
Sa. 6.–Mo. 9.	♉	Mi. 17.–Do. 18.	♍	Do. 25.–Sa. 27.	♌♍	Sa. 3.–Mo. 5.	♉	Erde	Wurzel
						Di. 6.–Mo. 7.	♌♍	Licht	Blüte

### Bienenbehandlungen an

**Wasser-Blatt Tagen:** (Honigpflege) Bienen besser nicht stören, sie sind unruhig und stechlustig. Honigerträge unterdurchschnittlich.

**Wärme-Frucht Tagen:** (Nektartracht) bringt die Bienen zum vermehrten Nektar sammeln, dabei vernachlässigen sie aber die Brut etwas. Im Frühling vermeiden, da die Völker nicht stark genug werden, um Spitzenerträge einzubringen. Die Bienen sind sehr ruhig.

**Erd-Wurzel Tagen:** (Wabenbau) unterstützt den Bautrieb, insbesondere bei Kunstschwärmen, die an Wärme-Fruchttagen gebildet und an Erd-Wurzeltagen eingeschlagen wurden. Honigerträge unter dem Durchschnitt. Die Bienen sind nicht sehr ruhig.

**Licht-Blüten Tagen:** (Pollentracht) dient dem Völkeraufbau. Bienen sammeln vermehrt Pollen und Honigerträge sind überdurchschnittlich. Königinnenzucht einleiten. Die Bienen sind ruhig bei der Bearbeitung.

**Sternbilder:** Fische ♋; Widder ♈; Stier ♉; Zwillinge ♊; Krebs ♋; Löwe ♌; Jungfrau ♍; Waage ♎; Skorpion ♏; Schütze ♏; Steinbock ♑; Wassermann ♒

# bienenbeuten.ch



**Magazin im CH-Mass**  
ohne Rähmchen  
Fichte CHF 344.-

CH Produktion bei  
**Heimställenwil**

Kein Direktverkauf!  
Bestellungen nur über  
bienenbeuten.ch



**Schweizerkasten**  
ohne Rähmchen  
Fichte CHF 379.-  
mit Varroa-Schieber

CH Produktion bei  
**Heimställenwil**

Kein Direktverkauf!  
Bestellungen nur über  
bienenbeuten.ch



**Magazin aus Weymouthföhre**  
Rähmchen aus Linde

- Dadant Blatt 10  
inkl. Rähmchen CHF 300.-
- Dadant Blatt 12  
inkl. Rähmchen CHF 330.-
- Zander  
inkl. Rähmchen CHF 250.-



**Diverse Ablegerkästen**  
Weymouthföhre

- Dadant Blatt
- Dadant modifiziert
- Zander
- Nukleus Swiss  
1x6 oder 2x3 Rähmchen  
inkl. Fütterer

inkl. Fütterer  
CHF 150.-



**Edelstahl Abfüllbehälter**  
mit 4 Spannverschlüssen,  
Edelstahl Quetschhahn  
25 kg CHF 180.-  
35 kg CHF 205.-



**Edelstahl  
Kleinwachsschmelzer**  
mit Dampfmeister CHF 415.-



**Bee-Box Ablegerkasten**  
für Dadant Blatt Brut oder  
Blatt 1/2  
2x3 oder 1x6 Rahmen.  
Ab CHF 90.-



**Edelstahl Doppelsieb**  
CHF 45.-



**Entdeckelungsgeschirr**  
mit Kunststoffwanne,  
Edelstahleinsatz mit Tropf-  
blech, Wabenhalter und  
stabilem Wabenbock  
CHF 180.-



**9 Waben Radialschleuder**  
passend für 6 CH-Dickwaben  
Kessel 52 cm  
Handbetrieb CHF 600.-  
Motorantrieb CHF 950.-

**4 Waben Tangentialschleuder**  
passend auch für CH Mass  
Kessel 52 cm  
Handbetrieb CHF 560.-  
Motorantrieb CHF 930.-

**12/8 Waben Radialschleuder**  
Kessel 63 cm  
12 Rähmchen bis Höhe 22 cm  
8 Rähmchen bis Höhe 24 cm  
Motorantrieb  
CHF 1500.-

Weitere Imkereiarartikel und Rähmchen finden Sie im Online-Shop!  
Bestellungen nur über [www.bienenbeuten.ch](http://www.bienenbeuten.ch)  
Abholung nach Vereinbarung: Telefon 071 377 10 44



# Artikel für Siegelimker/-innen zu Vorzugspreisen

im Rahmen der QuNaV-Kampagne des Bundes



## Bienenbürste

**Für bessere Hygiene – eine eigene Bürste für jedes Volk**

Bienenbürste 43 cm. Borsten aus Polyester, weiss transparent.

Preis für Siegelimker/-innen CHF 3,50/Stück

Preis für Nicht-Siegelimker/-innen CHF 7,-/Stück (erhältlich in Paketen zu 10 Stück)

## Refraktometer

**Siegelimker/-innen kennen den HMW-Wert ihres Honigs**

Hand-Refraktometer zur einfachen und exakten Messung

des Wassergehalts im Honig. Messbereich 13 bis 25%.

Preis für Siegelimker/-innen CHF 32,50

Preis für Nicht-Siegelimker/-innen CHF 65,-

## Werden Sie Siegelimker/-in

Sind Sie noch nicht zertifiziert? Die erste Betriebskontrolle mit Beratung wird durch die QuNaV-Kampagne und die Landesverbände finanziert und ist für Sie kostenlos. Melden Sie sich beim Betriebsprüfer Ihrer Sektion. Adressverzeichnis auf [bienen.ch](http://bienen.ch).

## apisuisse

c/o Geschäftsstelle VDRB, Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell,

Tel. 071 780 10 50, sekretariat@vdrb.ch. Nur solange Vorrat.

Preise pro Stück in CHF inkl. MwSt, zzgl. Versandkosten.



Online-Shop unter [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)

# HOSTETTLERS®

# Futtermittel für Bienen

[www.hostettlers.ch](http://www.hostettlers.ch)

Bewährt und ergiebig, von erfolgreichen Imkern empfohlen.

Mit Zucker, Fruchtzucker und Traubenzucker.

## FUTTERSIRUP

Ideal für die Herbstfütterung. 72-73% Gesamtzuckergehalt.

Preise ab Fabrik	Nettopreise Fr./kg
100	1.36
300	1.35
400	1.34
500	1.31
600	1.28
800	1.25
1000	1.19
ab 2000	auf Anfrage

BaginBox 10 kg / 6 kg / 3 kg  
PET-Flasche 2 kg

Basispreise und Rabatte siehe: [www.hostettlers.ch](http://www.hostettlers.ch)

## FUTTERTEIG

Ideal für die Frühlings- und Zwischenfütterung.

Verpackung	Fr./kg
8x 1,5 kg (1)	3.55
1x 6 kg (2)	3.35

(1) = Schale transparent  
(2) = Karton mit Beutel

## Futterteig-Rabatte:

ab 24 kg	10 Rp./kg
ab 48 kg	20 Rp./kg
ab 96 kg	30 Rp./kg
ab 192 kg	40 Rp./kg
ab 300 kg	auf Anfrage

NEU  
SCHALE TRANSPARENT

NEU:  
auch in  
BIO-Qualität  
erhältlich



## Abholstellen:

Anfahrtswege siehe [www.hostettlers.ch](http://www.hostettlers.ch)

<b>3400 Burgdorf</b> Camion Transport AG	Buchmattstrasse 70 Tel. 034 428 00 28
<b>8590 Romanshorn</b> Rhenus Contract Logistics AG	Friedrichshafnerstr. 51 Tel. 071 460 11 60
<b>9471 Buchs SG</b> Rhenus Contract Logistics AG	Güterstrasse Tel. 081 750 01 40
<b>9500 Wil SG</b> Camion Transport AG	Hubstrasse 103 Tel. 0800 825 725
<b>8200 Schaffhausen</b> Rhenus Contract Logistics AG	Ebnatstrasse 150e Tel. 052 569 37 18
<b>8180 Bülach</b> Camion Transport AG	Schützenmattstr. 66 Tel. 0800 825 725
<b>3250 Lyss</b> Planzer Transport AG	Industriering 17 Tel. 032 387 31 11
<b>4144 Ariesheim</b> Camion Transport AG	Schorenweg 10 Tel. 0800 825 725
<b>5600 Lenzburg</b> Hostettler-Spezialzucker AG	Karl Roth-Strasse 1 Industrie Gexi Tel. 0800 825 725

HOSTETTLERS®

Futtermittel für Bienen

- enthalten **keine** Konservierungsstoffe
- garantierte Haltbarkeit 24 Monate
- aus **Schweizer Zucker**

NEU: auch in BIO-Qualität erhältlich



Hostettler-Spezialzucker AG | Karl Roth-Str. 1  
CH-5600 Lenzburg 1 | Tel. 044 439 10 10  
[www.hostettlers.ch](http://www.hostettlers.ch) | GRATIS-TEL. 0800 825 725



Direktbestellung: Tel. 0800 825 725

Lieferung 3 Tage nach Bestellung, Preise ab Fabrik, inkl. MwSt  
Depotpreise: Preise ab Fabrik + Depohtandling  
siehe: [www.hostettlers.ch](http://www.hostettlers.ch)

336



Imkereibedarf  
**Wespi** GmbH

Sempachstrasse 21  
6203 Sempach-Station  
info@imkereibedarf-wespi.ch  
www.imkereibedarf-wespi.ch



*Besuchen Sie uns in unserem Ladenlokal  
oder Onlineshop*



*neu*

**Landi  
AGRO**

Imkereartikel aus dem  
**Agro-Center  
Ihrer Landi!**

Agro-Center mit Api-Artikeln in  
Zweisimmen | Oberbipp | Melchnau | Bünzen | Willisau | Rickenbach LU | Landquart | Marthalen | Bischofszell  
... oder fragen Sie im Agro-Center Ihrer eigenen Landi!



Api-Center • In der Euelwies 34 • 8401 Winterthur  
www.api-center.ch • info@api-center.ch • Tel. 058 433 53 83

**ApiCenter**  
**UFA**   
SAMEN | SEMENCES

**Imkerei Yvonne und Fredi Stadler Sulgen  
Imkereibedarfsfachgeschäft**

**2222.-**



**199.-  
inkl. Rahmen**



**499.-**

**Anruf genügt!**

Telefon 071 642 42 64  
SMS 079 565 78 10 - [www.honigladen.ch](http://www.honigladen.ch)  
Mai bis September

**Königinnen**

Schluss mit der Schwärmerei! **Buckfast und Carnica**, begattet, sanftmütig und leistungsstark.  
Fr. 36.- / Stück, gezeichnet, inkl. Zusetzkäfig  
Versandkosten je Bestellung Fr. 6.90 (eShop gratis)

**Honigladen - 8583 Sulgen TG**



Andermatt BioVet AG  
Stahlermatten 6  
6146 Grossdietwil  
Tel. 062 917 51 10

**OXUVAR® 5,7% ad us. vet.**  
Lösung zur Varroa-Behandlung

Zur Sprühbehandlung  
einfach in der Flasche  
mit Trinkwasser  
verdünnen.



OXUVAR 5,7%	+ Wasser	3-4 ml pro Wabenseite
275 g	+ 250 ml	für 5-10 Völker
1000 g	+ 900 ml	für 25-40 Völker



Anwendungszeitpunkt

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

**BIENEN ROTH  
25 JAHRE**

**Bienen Roth & Co.**  
Imkereibedarf  
Schuppis 26  
8492 Wila  
Tel. 052 385 13 13  
[info@bienen-roth.ch](mailto:info@bienen-roth.ch)  
[www.bienen-roth.ch](http://www.bienen-roth.ch)

**Segeberger Beuten**

- Varioboden 1. Teil (div. Böden an Lager) Fr. 29.50
- Zarge 1 ½ inkl. Auflageschienen Fr. 44.50
- Zarge inkl. Auflageschienen Fr. 34.00
- Futterzarge 10 l Fr. 33.00
- Deckel Fr. 30.00

**Dadant Nicot Beute Komplett,**

1 Brutzarge, 2 Honigzargen Fr. 159.00

**Dadant Nicot Beute Komplett,**

4 Honigzargen Fr. 165.00



[www.bienen-roth.ch](http://www.bienen-roth.ch)

[www.swiss-pollen.ch](http://www.swiss-pollen.ch)



## Werbetafel für Siegelimker/-innen

zum Vorzugspreis im Rahmen der QuNaV-Kampagne des Bundes

Zeigen Sie, dass Sie Qualitätshonig verkaufen!  
Diese attraktive Tafel bezeugt Ihre Zertifizierung zur/zum Siegelimker/-in.

40 cm breit, Material wetterfest lackiert, zwei Textvarianten wählbar, mit persönlichem Namen und Telefonnummer beschriftet.

### Jetzt bestellen

Bestellungen werden bis 15.06.2017 entgegen-  
genommen, Auslieferung nach Serienproduktion.  
**Sonderpreis CHF 60.-** (statt CHF 120.-), zuzüglich  
Porto-/Versandpauschale CHF 18.- inkl. MwSt.  
Details/Bestellformular auf [bienen.ch/werbetafel](http://bienen.ch/werbetafel)

### Werden auch Sie Siegelimker/-in

Sind Sie noch nicht zertifiziert? Die erste Betriebskon-  
trolle mit Beratung wird durch die QuNaV-Kampagne  
und die Landesverbände finanziert und ist für Sie  
kostenlos. Melden Sie sich beim Betriebsprüfer Ihrer  
Sektion. Adressverzeichnis auf [bienen.ch](http://bienen.ch)

apisuisse, c/o Geschäftsstelle VDRB,  
Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell,  
Tel. 071 780 10 50, sekretariat@vdrb.ch  
**Online-Shop unter [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)**



## Franko Haus-alles inbegriffen

Honigglas, niedere Form, mit mehrfarbigem  
Deckel und Bajonettverschluss

Franko Haus (Lieferpreis)		Preise für ganze Paletten			Auf Anfrage
1 Kg mit Deckeln	1.31 1.05 -90 -79	-75	-71	-66	
½ Kg mit Deckeln	1.11 -86 -73 -65	-52	-49	-45	
¼ Kg mit Deckeln	1.04 -79 -71 -61	-51	-48	-44	
50 g mit Deckeln	-78 -74 -63 -56	-44	-41	-39	
nur Deckel	-43 -37 -34 -31	Schachtel	-25	-23	-19
ab Stück	150 300 500 1000	Pal.	1	2-5	6-10 +11

Franko Chiasso (abgeholt in Chiasso)					Auf Anfrage
1 Kg mit Deckeln	-84 -77 -75 -70	-67	-64	-59	
½ Kg mit Deckeln	-70 -63 -59 -56	-48	-45	-41	
¼ Kg mit Deckeln	-65 -59 -57 -53	-45	-44	-40	
50 g mit Deckeln	-62 -55 -50 -48	-40	-37	-35	
nur Deckel	-36 -32 -30 -26	Schachtel	-21	-18	-17

Die Preise verstehen sich für Gläser in einheitlicher Grösse.

1 palette (1Kg)= 98 Packungen à 12 Stk.= 1'176 Stk.  
1 palette (1/2 Kg)= 96 Packungen à 25 Stk.= 2'400 Stk.  
1 palette (1/4 Kg)= 99 Packungen à 24 Stk.= 2'376 Stk.  
1 palette (50 g)= 54 Packungen à 54 Stk. = 2'916 Stk.

Franko Haus = Transportkosten + MwSt. inbegriffen.  
Gratis Mustergläser auf Anfrage. – Rechnung: 20 Tage netto.  
Andere Gläser (Formen und Kapazitäten), nach ihren Wünschen.  
Bei Abholung bitte ☎ Termin vereinbaren. - Lieferzeit: + 3 Tage.

### Crivelli Verpackungen

Via Rampa 4 - 6830 Chiasso

☎ 091 647 30 84 - Fax 091 647 20 84

[crivelliimballaggi@hotmail.com](mailto:crivelliimballaggi@hotmail.com)

## carlo volponi sa



Selbstklebe Etiketten  
auf Rollen



Selbstklebende Etiketten  
für Honiggläser

Digitaldruck für mittlere  
und kleine Mengen

Heissfolien- und Reliefdruck

Qualität und Präzision

Kurze Lieferfrist



**VERLANGEN SIE EINE OFFERTE!**

carlo volponi sa - via della Posta - 6934 Bioggio

tel 091 605 54 61 - fax 091 604 67 34

[volponi@bluewin.ch](mailto:volponi@bluewin.ch) - [www.etichettevolponi.ch](http://www.etichettevolponi.ch)




**Reto & Gabriele Soland**  
Gaicht 19 2513 Twann  
0041 (0)32 333 32 22  
info@imkerei-soland.ch

**mini-swiss.ch**

**Komplettsset  
ab Fr. 165.-**

Der Fortschritt in der Königinnenzucht!  
**Umsteckverfahren Jenter**



weltweit bekannt  
und beliebt



Ausgezeichnet mit der  
Apimondia Goldmedaille

**Angebot für Einsteiger:**  
Lehrfilm auf DVD **kostenlos**  
bei Bestellung über unseren  
Online-Shop unter  
**www.karl-jenter.eu**

Gutscheincode: DVD2017  
(Nur solange Vorrat reicht)

Karl Jenter GmbH  
Steinbeisstraße 5  
72636 Frickenhausen  
Tel: +49(0)7022 39880  
Fax: +49(0)7022 305730  
Mail: info@karl-jenter.eu





**Reto & Gabriele Soland**  
Gaicht 19 2513 Twann  
0041 (0)32 333 32 22  
info@imkerei-soland.ch

**bienenbox.ch**

**10er Set für Fr. 99.50  
Gratislieferung**

alles für die bienen - alles von den bienen 

**Wienold**

Nutzen Sie die Vorteile vom Hersteller zu kaufen  
Beachten Sie unser Monatsangebot im INTERNET  
**www.wienold-imkereibedarf.de**

traditionsbewährte **KATALOG** an.

Fordern Sie unseren kostenlosen

D-36341 Lauterbach - Dirlammer Str. 20  
☎ 00 49 (0) 66 41-30 68 - 📠 00 49 (0) 66 41-30 60

## Königinnenzuchtkasten

Für alle Imker, die wenig Zeit und doch gezielt züchten möchten. Der Kasten eignet sich für Freiland-aufstellung (wechselseitige Flugrichtungen), sowie für die Integration in die Bienenhäuserfront (einseitige Flugrichtung). Pro Abteil benötigt man eine CH-Wabe mit junger Brut, die dicht mit Bienen besetzt ist. Nach vier Wochen lebt in jedem Abteil eine junge begattete Königin.



**Fr. 390.-**

Der ganze Kasten ist aus bestem Material hergestellt. So sind z.B. die Futtergeschirre, Kastendeckel und alle Metallteile aus hochwertigem Chromstahl gefertigt. Ein Qualitätsprodukt durch und durch, erprobt und getestet von erfahrenen Imkern.



**B. Joho & Partner**  
Zubehör und Hilfsmittel für Imker  
Industriestrasse 5, 5722 Gränichen  
Telefon & Fax 062 842 11 77  
www.varroa.ch | info@varroa.ch

**Wir kaufen**  
kontrollierten Schweizer Honig  
**Wald- und Blütenhonig**  
**BIO-Honig**

Bei Interesse senden wir Ihnen gerne unsere Einkaufsbedingungen.

Bitte melden Sie sich bei:  
**Narimpex AG, Biel,**  
**Tel. 078 745 65 52, Frau Studer**  
**oder via E-Mail: gstuder@narimpex.ch**



Wussten Sie schon...

wir haben auch Bienenkästen, Wachs und Rähmchen.

**www.bienen-muehle.de**  
Mi 10-12 Uhr/ Do+Fr. 10-12 und 14.30-18 Uhr / Sa 9.30-12.30 Uhr

Bienen-Mühle Dogern  
Alte Strasse 2, 79804 Dogern  
+49 7751 306 48 48  
**direkt bei Waldshut/Nähe CH-Grenze**  
Zufahrt über Birkingenstrasse

### Honigglasdeckel

TO82 (500 g/1 kg-Gläser), 1 Karton à 800 Stk.	–.24/Stk.
TO70 (500 g-Spezialgläser), 1 Karton à 1200 Stk.	–.14/Stk.
<i>Aktionspreis nur für Direktverkauf an Imker/-innen: Solange Vorrat, Artikel wird nicht mehr weitergeführt.</i>	
TO63 (250 g-Gläser), 1 Karton à 1500 Stk.	–.23/Stk.

### Honigglasetiketten gummiert

100 Einzeletiketten unbeschriftet	6.50
20 Bogen A4, 120 Etiketten 210 x 45 mm (500 g/1 kg-Gläser) oder 140 Etiketten 190 x 42 mm (250 g-Gläser)	9.40
Bedrucken/schneiden: Arbeitspauschale pro Auftrag zuzüglich Druckkosten pro Bogen	20.– –.10

### Honigglasetiketten selbstklebend

20 Bogen A4, 120 Etiketten 206 x 45 mm (500 g/1 kg-Gläser) oder 120 Etiketten 190 x 42 mm (250 g-Gläser)	13.80
Bedrucken: Arbeitspauschale pro Auftrag zuzüglich Druckkosten pro Bogen	15.– –.10

### Beschriftungsprogramm für Etiketten

Download unter <a href="http://www.bienen.ch">www.bienen.ch</a>	gratis
---	--------

### Honigtragtaschen

für zwei bis vier 500 g-Gläser	1.20/Stk.
--------------------------------	-----------

### Geschenkpäckchen in verschiedenen Größen

aus Halbkarton, «Retro» und «Natur pur»	1.– bis 1.60/Stk.
Holz-Geschenkpäckchen, inkl. Pergament zum Beschriften	6.20

**Schweizer Bienenhonig**  
mit Honig  
SCHWEIZER BIENENHONIG  
Waldhonig

## Damit sich Ihre Ernte gut verkauft

**Online-Shop unter [www.bienen.ch](http://www.bienen.ch)**  
Alle Preise in CHF inkl. MwSt, zzgl. Versandkosten.  
Verlangen Sie die ausführliche Preisliste mit weiteren Artikeln bei der Geschäftsstelle VDRB, Jakob Signer-Strasse 4, 9050 Appenzell, Tel. 071 780 10 50, sekretariat@vdrb.ch

**Brut- und Honigwaben**  
aus Lindenholz  
hergestellt in unserer Werkstatt  
[produktion@wabe-wald.ch](mailto:produktion@wabe-wald.ch)  
055 246 45 93 wabe-wald.ch

**Imme**  
Fachgeschäft für Imkereibedarf  
Schreinergrasse 8, D-79588 Egringen  
Tel.: 0049 (0)7628 800448  
Mo-Di-Do-Fr: 10-12 und 14-18:30  
Sa: 10-13, Mittwochs geschl.  
[www.imme-egringen.de](http://www.imme-egringen.de) 15 km von Basel

**Tausende Imkerinnen und Imker können sich nicht irren!**  
– Alles aus Chromstahl.  
– Auch für Dadant!

Rahmentragleisten* ab	Fr. 2.40
Chromstahlnägel	
Deckbrettleisten* ab	Fr. –.50
Leuenbergerli	
Fluglochschieber	
Varroagitter*	
29,7 x 50 x 0,9 cm	
*jede gewünschte Länge	

**Joho & Partner**  
5722 Gränichen  
Telefon/Fax 062 842 11 77  
[www.varroa.ch](http://www.varroa.ch)

natürlich drahtlos  
**Swendebeute - Naturbau im CH-Mass**

**Brutraum**  
CNS-Bodengitter, Glasdeckel isoliert.  
2 Honigräume 52x35cm, hoch: 12.5 cm  
Auch für Dadant adaptierbar, komplett nur Fr.365.–  
dazu passend:

**Hannibal** Honigrahmen für Naturbau  
platzsparend und problemlos schleuderbar! à Fr. 4.–

**Wachsblätter**  
kontrolliert - aus eigener Imkerei

Bienenwerkstatt - Laden offen nach Vereinbarung Tel./Fax 055 240 35 73	Naturbau-Imkerei Tödistrasse 68 8810 Horgen
--	---

**Varroabehandlung**

Eine wirksame, bienenschonende, leicht anzuwendende Art die Bienen von den lästigen Parasiten zu befreien ist die Behandlung mit Oxalsäure-Aerosol.  
Mit dem BONECO Varroakiller ist dies auf einfache Weise möglich.

Weitere Informationen unter  
[www.bergerimker.ch](http://www.bergerimker.ch)  
**Fritz Berger, 3600 Thun**  
Tel. 033 223 15 60

## Verkauf

Verkaufe **elektr. Radial-Schleuder** für 16 Honigrähmchen zu Fr. 800.-. Sehr guter Zustand. Tel. 061 761 55 46

Zu verkaufen **Honigschleuder**, 25 Waben, Radial. 076 506 13 02 ab 18 Uhr

Zu verkaufen **BE-Waldhonig** (Goldsiegel). Tel. 078 817 11 02

Zu verk. **Schweizer Honigschleuder**. Chromstahl (inox). Gezogener Boden (keine Nut). Stufenloser Motor. Für alle gängigen Wabenmasse. 12 Waben. Neuwertig. Verkaufspreis verhandelbar. 071 951 23 69 / 079 647 75 88

Zu verkaufen **Waldhonig** 2016, ca. 100 kg in 20-Liter-Kesseln. Tel. 079 739 11 40

Zu verkaufen **Bienenvölker** im Zander-Mass. Kanton SG. Tel. 079 780 54 52

8 **CH-Bienenkasten** mit Zubehör zu verkaufen. 2-jährig, Fr. 220.-. 033 654 61 19 / 079 617 69 42

## Suche

Jungimkerin sucht **Bienenhüsli oder Wagen** zur Weiterführung in der Nähe von Neuenhof. Tel. 079 341 03 97, barbarakleger@bluewin.ch

Suche **Mellifera-Schwärme**, werden abgeholt in SO, BL, AG, LU, BE Nord. Tel. 079 713 52 01

Zu verkaufen 5.04

### Tabak für Bienenzüchter

Fr. 9.- per kg und Porto ab 2 kg zahlbar mit PC

**A. Duruz, route des Golards 7, 1695 Villarsel-le Gibloux**

**Bitte Bestellungen per Postkarte** oder unter **Telefon 026 411 23 31** (ab 19.00 Uhr)  
mailto: duruzapi@bluewin.ch

Zu verkaufen 5.05

### Mellifera-Königinnen

von geprüftem, zertifiziertem Zuchtstoff. Ab Rassen-Belegstation Twannberg.

Auf Grund grosser Nachfrage empfehlen wir rechtzeitige Vorbestellung. Versand ab Ende Mai. Fr. 50.-/Stk.

Reinzuchtköniginnen auf Anfrage.

**www.imkerei-soland.ch**  
**032 333 32 22**

Zu verkaufen seit 30 Jahren 5.06

### Neue CH-Bienenkästen

Direkt vom Hersteller

**SMS 079 464 55 41, T. Gmür**

### Preiswertes Imkermaterial

Bannwaben und weiteres Imkermaterial, preiswert und in vorzüglicher Qualität finden Sie unter [www.x-markt.ch](http://www.x-markt.ch)  
[x-markt@gmx.ch](mailto:x-markt@gmx.ch), Tel. 079 434 64 94

### \* Sortenbestimmung \*

**Biologisches Institut für Pollenanalyse**  
**K. Bieri GmbH, Talstrasse 23**  
3122 Kehrsatz, Telefon 031 961 80 28  
[www.pollenanalyse.ch](http://www.pollenanalyse.ch)

Aus eigener Schreinerei zu verkaufen 5.07

### CH-Bienenkästen

Ablegerkästen, Wabenschränke und Arbeitstische.

**Hans Müller**  
**Alte Römerstrasse 43**  
**2542 Pieterlen**  
**Telefon 032 377 29 39**  
**Natel 079 300 42 54**

Von erfolgreichen Imkern empfohlen 5.08

### Carnica und Buckfast Königinnen

für vitale, sanftmütige, schwarmträge und ertragreiche Völker, von priv. CH-Belegstelle, ab Mitte Mai.

**Heidi Meyer, Wil (ZH)**  
**Tel. 044 869 30 15 / 076 407 72 15**  
**www.heidi-meyers-bienenhonig.ch**

Verkaufe ab ca. Mitte Mai 5.09

### Carnica-Königinnen reinrassig

sanftmütig, Fr. 50.- / Stk. Je nach Vorrat oder auf Bestellung.

**Tel. 061 761 55 46**  
**HJ. Hänggi, 4246 Wahlen**

Zu verkaufen 5.10  
für **Mellifera Gebiete, Mellifera Imker, Züchter und Rassenbelegstellen**

### Glarner Mellifera Königinnen

Einheimische dunkle Glarner Mellifera Königinnen, sanftmütig, ursprünglich, vital, fleissig, winterhart, à **Fr. 50.-**.

Angepaart auf dem Begattungsplatz der IG Glarner Biene Maienboden Elm und auf Bienenständen in der Region Sernftal im Mellifera Schutzgebiet Glarnerland.

Ab Juni, je nach Verfügbarkeit.

Aus unserer einheimischen Glarner Mellifera Population auch Zuchtstoff erhältlich.

Anfragen und Bestellungen an:

**Michèle Heer, Tel. 055 622 21 77,**  
**michele@biene.gl oder über**  
**www.biene.gl**  
**IG Glarner Biene**

Kaufe 5.11

### Carnica Schwärme

in der Surselva von Sedrun bis Ilanz. Werden abgeholt. Königin von 2016 und jünger.

**Tel. 079 948 77 74**

**Buch-Bindeangebot**

**BIENEN-ZEITUNG**  
**BIENEN-ZEITUNG**

Wir empfehlen uns für das Einbinden der Zeitschrift **Schweiz. Bienen-Zeitung**.  
Preisliste:  
Einband ab 2004 Fr. 60.-  
Ältere Jahrgänge Fr. 45.-  
Einbanddecke A5 Fr. 25.-  
Einbanddecke A4 Fr. 35.-  
inkl. Porto, Verpackung, exkl. MwSt.

Senden Sie uns Ihr Bindegut an:  
**Schumacher AG**  
**Atelier du livre**  
**Vermerk: Bienen-Zeitung**  
**Industriestrasse 1-3**  
**3185 Schmitten**  
**Tel. 026 497 82 00**  
Zustelltermin: Ende Juni 2017  
Auslieferung: Mitte Aug. 2017

Nach Einsendeschluss zugestellte Hefte werden im 4. Quartal 2017 zugestellt.

*ca bouge!*  
**SCHUMACHER AG**  
Buchbindereien Reliures

# Was tun mit den Altwaben?

einschmelzen - jederzeit - auch ohne Sonnenschein.

**Werfen Sie Ihren Altwachs nicht einfach weg!**

Mit dem Dampfwachsschmelzer die Altwaben einschmelzen, der Wachs bringen Sie dann zu Ihrem Fachhändler zurück!



CHF 168.--



Aktionspreis Mai / Juni  
CHF 219.--

## Wachs Credo!

**WIR TUN ES - darum WACHSam sein!**

Wir Imkerfachgeschäfte wollen unbelastetes Wachs. Das ist unser Beitrag für rückstandsfreie Bienenprodukte. Wachs ist die Grundlage aller Bienen. Es ist die Geburtsstätte, das Haus und die Vorratskammer, darum wollen wir sie rückstandsfrei von synthetischen Produkten und schlechten Einflüssen halten.

Varroabekämpfung nur mit vom BGD und ZBF empfohlenen Mitteln wie Ameisensäure, Oxalsäure und Bannwaben. Als Massnahme verkaufen alle VSI Fachgeschäfte und Bienen Meier keine chemisch, synthetische Mittel, auch wenn sie bewilligt sind. Checkmite, Perizin und weitere Mittelchen gehören nicht ins Bienenhaus.

Alle Fachgeschäfte lehnen die Rücknahme von verfälschtem Bienenwachs mit Stearin oder Paraffin ab. Darum tun wir alles dafür, dass solcher Wachs nicht in den Schweizer Wachskreislauf gelangt.

Jedes Fachgeschäft behält sich vor, Wachs abzulehnen oder Wachsproben zu nehmen und sie eindeutig einem Kunden zuzuordnen wie auch professionell prüfen lassen.

Jeder kann etwas dazu beitragen, dass unser Schweizer Wachs rein und unbelastet bleibt!!



**Bienen Meier**

[www.bienen-meier.ch](http://www.bienen-meier.ch)

[www.vsi-schweiz.ch](http://www.vsi-schweiz.ch) / Ihr regionales VSI Fachgeschäft